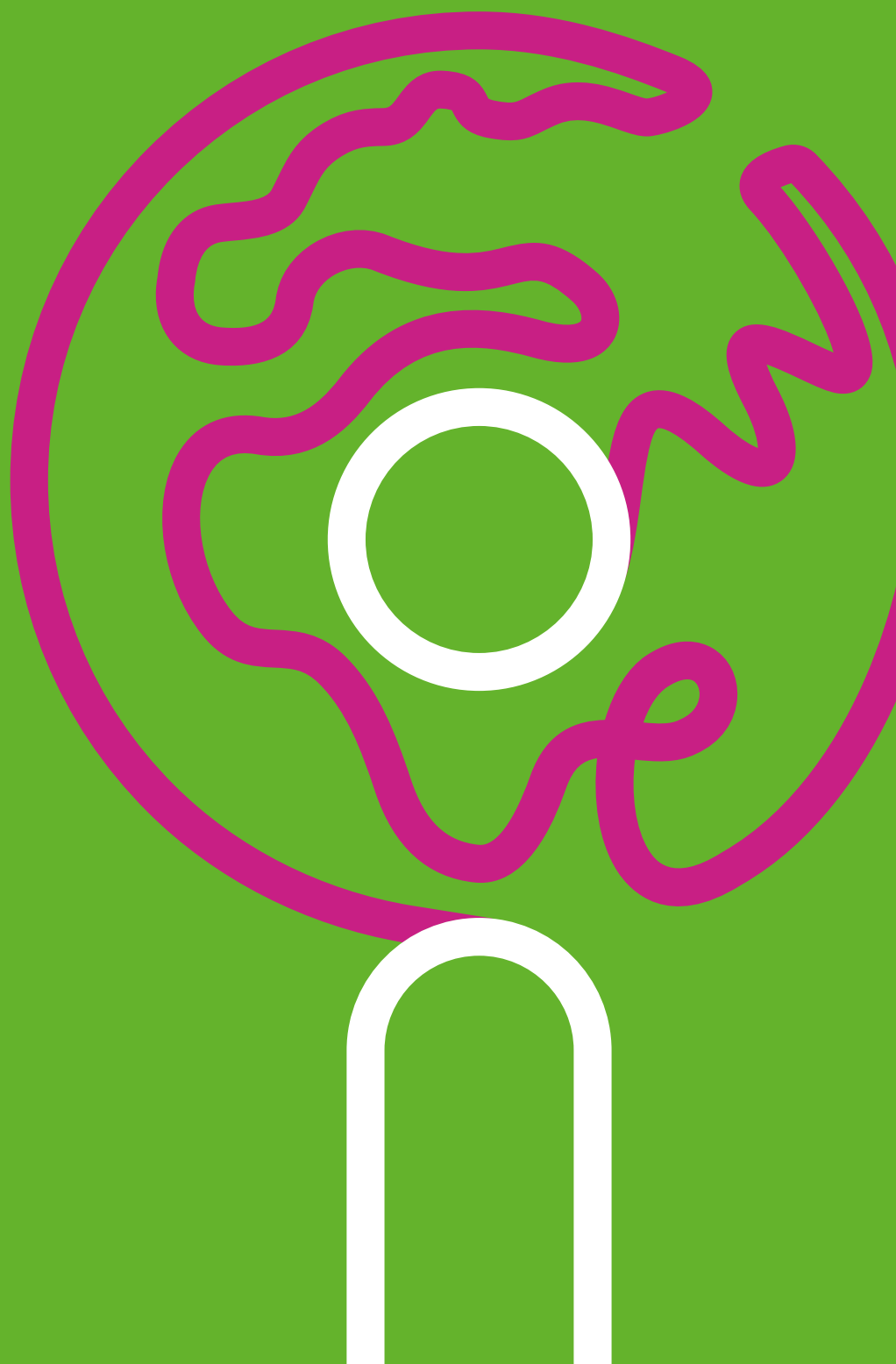


# Nachhaltigkeitsbericht 2016



innogy

# Zum Bericht

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2016 wendet sich die innogy SE an wesentliche Interessengruppen, wie Analysten und Investoren, Kunden, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen, Politik und Behörden, an ihre Mitarbeiter sowie an alle sonstigen interessierten Personen.

In dem Bericht erklären wir, welche gesellschaftlichen und ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen mit unserem Kerngeschäft verbunden sind, welche möglichen Zielkonflikte sich daraus ergeben und welche Maßnahmen wir auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility, CR) entwickelt haben.

Der Bericht folgt den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) in der aktuell gültigen Fassung G4 und wurde unter Berücksichtigung der Option „In Übereinstimmung“-Kern erstellt. Das heißt, dass damit unter anderem eine Analyse verbunden war, welche Themen für unser Geschäft wirklich relevant sind (Wesentlichkeit). Mit berücksichtigt wurden auch die spezifischen GRI-Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft („G4 Electric Utilities Sector Disclosures“). Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosure Service lag der GRI dieser „Nachhaltigkeitsbericht 2016“ vor. Die korrekte Positionierung der „G4 materiality disclosures“ (G4-17 – G4-27) wurde von der GRI bestätigt.

Der Berichtszeitraum entspricht dem Geschäftsjahr 2016 (1. Januar bis 31. Dezember). Die Angaben beziehen sich auf alle verbundenen Unternehmen der innogy SE, die Teil des innogy-Geschäftsberichts sind. Etwaige Abweichungen sind kenntlich gemacht worden. Wo immer verfügbar, werden Vergleichswerte aus dem Jahr 2015 ausgewiesen. Dies ist aufgrund der Neugründung der innogy SE aber nicht durchgehend möglich. Die Finanzdaten sind dem innogy-Geschäftsbericht 2016 entnommen und in der jeweiligen Landeswährung dargestellt, umgerechnet gemäß den Jahresmittelwerten 2016 (1 US-Dollar = 0,91 €, 1 britisches Pfund Sterling = 1,22 €, 100 tschechische Kronen = 3,70 €, 100 ungarische Forint = 0,32 €, 1 polnischer Zloty = 0,23 €).

Grundsätzlich beziehen sich alle Daten dieses Berichts auf den innogy-Konzern. Sofern in diesem Bericht von Gesamtkonzern gesprochen wird, enthalten die Werte die konsolidierten Zahlen des gesamten RWE-Konzerns.




### Redaktionelle Hinweise

Dieser Bericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Redaktionsschluss war der 24. Februar 2017. Er erscheint jährlich im Frühjahr. Der Einfachheit halber sprechen wir durchgängig von Mitarbeitern, Kunden, Analysten etc. Damit sind selbstverständlich gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können daher aufgrund unterschiedlichster Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Diese Zeichen bedeuten in diesem Bericht:

-  Verweise innerhalb dieses Berichts
-  Verweise auf Inhalte im Internet
-  Extern geprüfte Angaben



# Inhalt

## 2 Zum Bericht

## 5 Inhalt

## 7 Allgemeine Standardangaben

- Strategie und Analyse
- Organisationsprofil
- Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen
- Einbindung von Stakeholdern
- Berichtsprofil
- Unternehmensführung
- Ethik und Integrität

## 35 Wirtschaftliche Leistungsindikatoren

## 49 Ökologische Leistungsindikatoren

## 71 Gesellschaftliche Leistungsindikatoren

- Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung
- Menschenrechte
- Gesellschaft
- Produktverantwortung

## 101 Anhang

- Prüfbescheinigung
- Ansprechpartner und Impressum



Nachhaltigkeit sichert  
unsere Zukunft.  
Wir denken langfristig.





GRI-G4-Inhaltsindex

# Allgemeine Standardangaben

## Strategie und Analyse

### G4-1 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem erfolgreichen Börsengang im Oktober 2016 legen wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht vor. Das Wichtigste vorweg: innogy steht für eine nachhaltige Energieversorgung, für Verantwortung und Transparenz.

innogy ist unsere Antwort auf das sich wandelnde ökologische Bewusstsein in unserer Gesellschaft, denn die Zukunft gehört einer nachhaltigen, regenerativen Energieversorgung. Wir stehen zu den Zielen der Energiewende und wollen diese in Unternehmenswerte umsetzen. Mit unserem Geschäftsmodell gehen wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand.

In einer globalisierten und vernetzten Welt reichen die Folgen unternehmerischen Fehlverhaltens weiter denn je. Daraus erwächst Verantwortung, der wir mit Transparenz begegnen: Investoren, Mitarbeiter, Politik, Anwohner und Öffentlichkeit – kurz alle unsere Stakeholder – sollen wissen, wie wir handeln und was wir vorhaben! Unser Ziel, ja unsere Pflicht: Über Quartalszahlen hinausdenken und nachfolgende Generationen im Blick haben.

Es geht innogy darum, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu forcieren und intelligent in unser bestehendes Energiesystem zu integrieren. Im Zentrum dieses Wandels stehen unsere Kunden. Sie sollen ganz praktisch von der Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung der Energiewelt profitieren. Dazu wollen wir mit ressourcenschonenden und nutzerfreundlichen Produkten beitragen. Es geht aber auch um konsequentes Umweltmanagement in unseren Betrieben und Anlagen. Es geht um die gesamte Lieferkette, um hohe Standards bei Umweltschutz und Arbeitssicherheit, auch bei unseren Zulieferern. Und, ganz entscheidend: Es geht um unsere Mitarbeiter. Am Umgang mit ihnen zeigt sich, wie ernst man Werte nimmt und wie es um die Wertschätzung bestellt ist.

Im vorliegenden Bericht beschreiben wir unsere Leistungen mit Zahlen und Fakten. Zugleich legen wir unsere Ziele dar und die Maßnahmen, wie wir sie erreichen wollen. Gemäß unserem Geschäftsmodell setzen wir hier drei Schwerpunkte:

Wir wollen den Ausbau regenerativer Stromerzeugung stetig vorantreiben. Gleich, ob bei On- und Offshore Wind, in unserem Solar-Geschäft oder der Stromerzeugung aus Wasserkraft: Im Bereich Erneuerbare Energien geht es innogy darum, Ressourcen zu schonen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern. So leisten wir einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und stellen langfristig die Weichen für eine zunehmend dezentrale und regenerative Energiewelt.

Unser Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur betreibt leistungsstarke und modernste Strom- und Gasverteilnetze in Europa. Diese Netze sind das Rückgrat der Energiewende. innogy hat früh verstanden, dass Megatrends wie Digitalisierung der Infrastruktur und Energiewende Hand in Hand gehen.

Im Vertrieb soll innogy alte Pfade verlassen und Neues wagen. Wir verstehen unsere Rolle zukünftig nicht mehr nur als Versorger, sondern möchten uns vielmehr als Umsorger für unsere Kunden engagieren. Wir wollen ihr Leben komfortabler und besser machen und ihnen hierbei mit unseren Produkten und Dienstleistungen zur Seite stehen.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht, in dem wir Rechenschaft ablegen und einen Ausblick bieten, orientiert sich an den Leitlinien der Global Reporting Initiative, dem international anerkannten Standard für transparente Berichterstattung zur Nachhaltigkeit. Wir fühlen uns den zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet: Wir achten Menschenrechte und Arbeitnehmerbelange, setzen uns für den Umweltschutz ein und treten Korruption und Bestechung entgegen.

Dieses Verständnis von nachhaltigem Wirtschaften eint alle innogy-Gesellschaften. Und mehr noch: Es ist das unabdingbare Fundament für das Erreichen unserer Ziele. Wir wollen ein nachhaltiges Energiesystem schaffen, das die Welt für uns und künftige Generationen lebenswert macht. Mit radikalen Innovationen wollen wir den Spitzenplatz in einem dynamischen Marktumfeld einnehmen. Wir wollen Menschen inspirieren – mit Lösungen, die über ihre Erwartungen und Bedürfnisse hinausgehen.

Wir wünschen Ihnen nun eine informative Lektüre und freuen uns über Ihre Anregungen, Hinweise und Ihre Kritik unter [nachhaltigkeit@innogy.com](mailto:nachhaltigkeit@innogy.com).

Ihr Peter Terium



Vorstandsvorsitzender innogy SE



## G4-2 Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen



innogy ist unsere Antwort auf die großen Trends, die den Energiesektor weltweit, besonders aber in Europa und in Deutschland verändern: Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. Diese Trends resultieren aus technologischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Strömungen und entsprechenden politischen Zielsetzungen und Regulierungen. Allen voran sei das Pariser Klimaabkommen von 2015 genannt, das eine deutliche Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit fordert.

Mit ihren drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb bildet innogy die Energiewelt von morgen ab. innogy will ihre unternehmerische Verantwortung in alle ihre Geschäftsprozesse integrieren und wahrnehmen. Daraus wird für das Unternehmen wie für alle seine Stakeholder ein echter Mehrwert erwachsen. Unser erklärtes Ziel ist es, erfolgreich auf den Energiemärkten zu sein und so zum gesellschaftlichen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Die Chancen, davon ist innogy überzeugt, sind größer als die Risiken. Mit dem Ausbau und der Modernisierung von Netzen und erneuerbaren Energien leisten wir einen substanziellen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in unseren Märkten. Die bedeutendste positive Auswirkung sehen wir in der Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Dies wird von der Politik wie auch von Nichtregierungsorganisationen nicht nur begrüßt, sondern zunehmend und vehement eingefordert. Zugleich sind die Chancen immens, wenn es uns gelingt, Markt und Gesellschaft in Einklang zu bringen. Wenn wir Energie so erzeugen und bereitstellen, wie die Gesellschaft sie wünscht und braucht: Möglichst emissionsarm, bedarfsgemäß und verbunden mit Zusatznutzen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist dafür nur die Basis. innogy ist angetreten, um das Leben der Kunden einfacher zu machen und ihre Lebensqualität zu steigern. Mit neuen digitalen Lösungen eröffnen sich enorme Chancen der Energieeinsparung sowie der dezentralen Energieerzeugung, die aus Konsumenten Produzenten macht.

Dennoch können die Errichtung und der Betrieb unserer Anlagen auch negative Auswirkungen haben, beispielsweise auf die Natur, das Landschaftsbild und die Tierwelt. Diese gilt es, im jeweiligen Kontext zu minimieren. Die Bevölkerung soll hier durch umfassende Beteiligungsverfahren einbezogen werden, damit entsprechende Sorgen und Vorbehalte bestmöglich berücksichtigt werden können. Auswirkungen – wenn auch nur geringe – hat innogy auch in der Lieferkette. Unsere Lieferkette reicht bis in Entwicklungsländer, wo Menschenrechte und gute Arbeitsbedingungen noch nicht immer sicher eingehalten werden. Ein wirtschaftliches Risiko stellt eine Veränderung des Regulierungsrahmens für die Energiemärkte in Europa dar. Zusätzlich sind die volatilen Strompreise und die noch zu tätigen beträchtlichen Investitionen in den Ausbau der Erzeugungsinfrastruktur und der Netze ebenfalls limitierende Faktoren. Mangelnder finanzieller Erfolg würde Arbeitsplätze gefährden und Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Kapazitäten beschneiden. Zudem bestehen Reputationsrisiken vor allem in der mangelnden Akzeptanz von Ausbauprojekten im Bereich der erneuerbaren Energien, potenziellen Vorfällen in der Lieferkette oder sonstigen Vorkommnissen, die einer nachhaltigen Unternehmensführung widersprechen.

Nachhaltigkeitsprogramm innogy 

Ziel	Kennzahl	Ergebnisse	Verweis
<b>GRI-Kategorie: Wirtschaftliche Leistung</b>			
Garantierte Versorgungssicherheit bei der Energieerzeugung und -verteilung	Störungsbedingte Nichtverfügbarkeit ohne höhere Gewalt (System Average Interruption Duration Index, SAIDI)	2015 lag der SAIDI in Deutschland in unserem Stromverteilnetz bei 15,1 Minuten, in Osteuropa bei 76,9 Minuten pro Jahr und Kunde.	 S. 42 – 44
Einhaltung hoher Umwelt- und Sozialstandards durch die Lieferanten	Prozentualer Anteil des Einkaufsvolumens des Konzerneinkaufs, bei dem die Anforderungen des  Verhaltenskodex Bestandteil der Lieferantenbeziehung sind	Der Abdeckungsgrad im Gesamtkonzern lag 2016 bei 99,7 %.	 S. 40 – 41
<b>GRI-Kategorie: Ökologische Leistung</b>			
Nachhaltige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien	Stromproduktion aus erneuerbaren Energien (Mrd. kWh)	2016 haben wir 10 Mrd. kWh aus erneuerbaren Energien erzeugt.	 S. 54 – 58
Schutz natürlicher Ressourcen durch Verankerung von Umweltschutz in den Geschäftsabläufen	Abdeckungsgrad der Mitarbeiter durch Umweltschutzsystem in Prozent	Der Abdeckungsgrad des Umweltmanagements bezogen auf die Mitarbeiter betrug 2016 100 %. Davon waren rund 31% extern zertifiziert.	 S. 49 – 51
<b>GRI-Kategorie: Gesellschaftliche Leistung</b>			
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung			
Einhaltung höchster Arbeitssicherheitsstandards	Häufigkeit der unfallbedingten Ausfälle (Lost Time Injury Frequency, LTI <sub>F</sub> )	Der LTI <sub>F</sub> lag 2016 bei 2,1.	 S. 75 – 76
Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen	Prozentsatz weiblicher Kräfte in Führungspositionen	Zum Jahresende 2016 lag der Prozentsatz bei 16,2% (Managementlevel L1 – L4).	 S. 80 – 82
Gesellschaft			
Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung an den Standorten	Anzahl teilnehmender Mitarbeiter am Corporate Volunteering Programm Companius	2016 haben sich bei innogy und RWE insgesamt rund 1.750 Mitarbeiter in Companius- und Aktiv-vor-Ort-Projekten engagiert.	 S. 85
Produktverantwortung			
Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben	Anzahl bußgeldbewehrter Datenschutzverstöße	2016 lagen keine bußgeldbewehrten Datenschutzverstöße vor. <sup>1</sup>	 S. 96 – 97
Zufriedene Kunden, die unsere Produkte und Dienstleistungen weiterempfehlen	Kundenzufriedenheitsindex	Die Ergebniswerte 2016: • Deutschland: 78 von 100 Punkten • Niederlande: 7,9 von 10 Punkten (Essent); 7,8 von 10 Punkten (energiedirect.nl) • Großbritannien: 69% von 100 % • Tschechien: 83 von 100 Punkten • Ungarn: 74 von 100 Punkten • Polen: 83 von 100 Punkten	 S. 93 – 94

1 Abfrage exklusive deutscher Beteiligungsgesellschaften.

## Organisationsprofil

### G4-3 Name des Unternehmens

innogy SE

### G4-4 Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen

Die innogy SE ist ein europäisches Energieunternehmen mit Hauptsitz in Essen, Deutschland. Mit ihren drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb adressiert sie die Anforderungen einer modernen dekarbonisierten, dezentralen und digitalen Energiewelt. Im Zentrum der Aktivitäten von innogy steht, bestehenden und potenziellen Kunden innovative und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anzubieten, mit denen sie Energie effizienter nutzen und ihre Lebensqualität steigern können. Hierzu gehören insbesondere:

- Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien
- Lieferung von Strom und Gas an Privat- und Gewerbekunden
- Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb der Strom- und Gasverteilnetze
- Lösungen für Netznutzung und Einspeisung im Strom- und Gasbereich
- Individuelle Energiedienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden
- Lösungen zur Energiespeicherung

### G4-5 Hauptsitz des Unternehmens

Essen, Deutschland

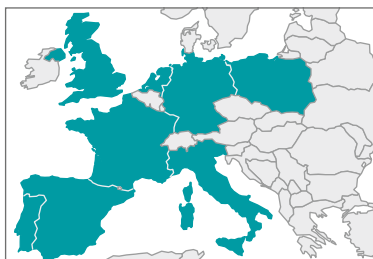
### G4-6 Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt

Insgesamt sind Gesellschaften des innogy-Konzerns in 20 Ländern vertreten. Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit unserer drei Unternehmensbereiche liegen in den folgenden Ländern:

---

#### Unternehmensbereiche

##### Erneuerbare Energien



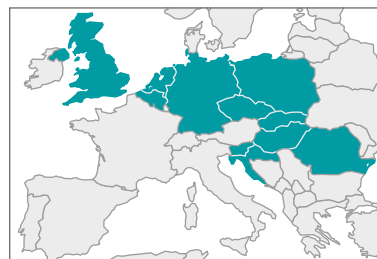
Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Polen, Portugal, Spanien

##### Netz & Infrastruktur



Deutschland, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn

##### Vertrieb



Deutschland, Belgien, Großbritannien, Kroatien, Niederlande, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

---

## G4-7 Rechtsform und Eigentümerstruktur

innogy SE ist eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Sie ist eine Finanzbeteiligung des RWE-Konzerns und am 1. April 2016 unter der damaligen Bezeichnung RWE International SE operativ an den Start gegangen. In dieser Gesellschaft wurden die bestehenden Unternehmensbereiche Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur sowie Vertrieb des RWE-Konzerns zusammengeführt. Nach dem offiziellen Handelsstart an der Frankfurter Börse am 7. Oktober 2016 stützt sich das Unternehmen neben der Mehrheitsaktionärin RWE Aktiengesellschaft (AG), die über ihre 100 %ige Tochtergesellschaft RWE Downstream Beteiligungs GmbH nunmehr noch 76,8 % der Anteile an der innogy SE hält, auf eine breite, internationale Investorenbasis.

## G4-8 Wesentliche Märkte

Unsere wichtigsten Märkte sind Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und Belgien sowie einige Länder in Zentralost- und Südosteuropa, insbesondere Tschechien, Ungarn und Polen. Bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sind wir auch außerhalb dieser Regionen aktiv, zum Beispiel in Spanien und Italien. Wir setzen Strom und Gas an Privat- und Gewerbekunden, Industrie- und Geschäftskunden sowie Weiterverteiler ab. Neben dem Vertrieb von Strom, Gas und Wärme sind wir auch in den Bereichen Energiedienstleistungen, Elektromobilität sowie in der Entwicklung und dem Betrieb intelligenter Lösungen zur Messung und Steuerung des Energieverbrauchs tätig. Neben den zu innogy gehörenden Regionalgesellschaften enviaM, LEW, Süwag und VSE sind wir an rund 70 regionalen und kommunalen Energieversorgern in Deutschland beteiligt.

## G4-9 Größe des Unternehmens

Größe des Unternehmens	2016
Gesamtzahl der Beschäftigten <sup>1</sup>	40.636 FTE 43.517 in Köpfen
Gesamtzahl der Geschäftsstandorte	Gesellschaften in 20 Ländern, u. a. in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, West- und Südeuropa, Zentralost- und Südosteuropa
Umsatzerlöse (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	41,5 Mrd. €
Marktkapitalisierung	18,3 Mrd. €
Eigenkapital	10,7 Mrd. €
Langfristige Schulden	24,4 Mrd. €
Kurzfristige Schulden	11,8 Mrd. €
Menge der gelieferten Produkte oder Dienstleistungen	
Außenabsatz Strom	242,5 Mrd. kWh
Außenabsatz Gas	241,3 Mrd. kWh

<sup>1</sup> Stand zum 31. Dezember 2016.

## G4-10 Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnissen, Geschlecht und Regionen

Anzahl Mitarbeiter in Köpfen zum 31. Dezember 2016	Frauen	Männer	Gesamt
Deutschland	6.516	16.229	22.745
Großbritannien	3.426	4.078	7.504
Niederlande/Belgien	1.014	1.856	2.870
Zentralost- und Südosteuropa	3.793	6.438	10.231
Sonstige Länder	35	132	167
<b>innogy-Konzern</b>	<b>14.784</b>	<b>28.733</b>	<b>43.517</b>
Teilzeitmitarbeiter	–	–	3.907
Vollzeitmitarbeiter	–	–	39.610
Unbefristeter Vertrag	–	–	40.669
Befristeter Vertrag	–	–	2.848

Die Mitarbeiteranzahl zum 31. Dezember 2016 betrug in Vollzeitäquivalenten 40.636 FTE.

Für Mitarbeiter von Partnerunternehmen können wir diese Informationen nicht verfügbar machen. Die Daten werden auch in Zukunft voraussichtlich nicht vorliegen, da die Partnerunternehmen nicht verpflichtet sind, diese Angaben offenzulegen.

## G4-11 Anteil Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen

99,6% unserer Mitarbeiter sind in Europa beschäftigt. Sie werden durch den Europäischen Betriebsrat des Unternehmens vertreten. Die Sozialcharta gilt für alle unsere Mitarbeiter unabhängig vom Ort ihrer Beschäftigung. Außerdem halten wir unsere Geschäftspartner dazu an, unseren [Verhaltenskodex](#) – und damit auch das UN Global Compact-Prinzip zum Recht auf Kollektivvereinbarungen – anzuerkennen.

## G4-12 Beschreibung der Lieferkette

Die Wertschöpfungskette von innogy umfasst neben dem operativen Betrieb von Anlagen auch alle vorgelagerten Prozesse inklusive der Beschaffung von Brennstoffen, Rohstoffen, Waren – sowohl Standardwaren als auch Komponenten für unsere Netze und Anlagen zur Stromerzeugung – und Dienstleistungen. Den Großteil der vermarkteten Mengen an Strom und Gas beschafft innogy über den Mutterkonzern RWE auf den internationalen Handelsmärkten. Informationen zum innogy-Strommix sind auf unserer [Internetseite](#) zu finden.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich im Wesentlichen auf den vom Konzerneinkauf und den Regionalgesellschaften verantworteten Teil der Beschaffung. Den Einkauf von Waren, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten für den Betrieb, die Wartung und den Neubau unserer Anlagen steuern wir selbst mit unserem einheitlichen Konzernregelwerk, (⇌) siehe S. 40 – 41. In unserem Lieferantenportfolio sind derzeit etwa 20.000 Zulieferer registriert, davon sind rund 300 strategisch besonders relevant. Das Einkaufsvolumen für Waren, Dienstleistungen sowie für Anlagenkomponenten lag im Jahr 2016 bei 4,1 Mrd. €. Hiervon wurden 1,8 Mrd. € durch unseren Konzerneinkauf operativ und strategisch zentral betreut. 2,3 Mrd. € wurden durch die deutschen Regionalgesellschaften und den Projekteinkauf abgewickelt.

#### G4-13 Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum

Es sind keine signifikanten Änderungen zu berichten, da innogy 2016 gegründet wurde.

#### G4-14 Umsetzung des Vorsorgeprinzips

innogy bekennt sich zu einem breiten Vorsorgeprinzip auf Basis international anerkannter Definitionen. Dazu gehört ein umfassendes und unternehmensweites Risikomanagement. Das Risikomanagementsystem der innogy SE basiert auf Methoden und Prozessen, die sich im RWE-Konzern bewährt und die wir für unser Unternehmen übernommen und konsequent weiterentwickelt haben. Risiken, aber auch Chancen können wir auf dieser Basis frühzeitig erkennen und unser Handeln danach ausrichten. Unser Risikomanagementsystem trägt damit auch den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung. Im Rahmen der Standardprozesse achtet die interne Revision bei ihren Prüfungen auf die Einhaltung des (▶) innogy-Verhaltenskodex. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand der innogy SE und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über Compliance-relevante Themen. Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich im (▶) Geschäftsbericht 2016, S. 93 – 101.

#### G4-15 Unterstützung externer Initiativen

innogy berichtet nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und fühlt sich den Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet.

## G4-16 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

innogy ist aktives Mitglied in zahlreichen Verbänden und Gremien, die direkt oder indirekt dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung dienen. Eine beispielhafte Auswahl der Organisationen finden Sie in der folgenden Tabelle:

Mitgliedschaften	
innogy übergeordnet	<ul style="list-style-type: none"> <li>• World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)</li> <li>• World Economic Forum (WEF)</li> <li>• Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)</li> <li>• EURELECTRIC</li> </ul>
Erneuerbare Energien	<p>Neben der Mitwirkung in übergeordneten Verbänden engagiert sich der Unternehmensbereich Erneuerbare Energien in bedeutenden technologiebezogenen Branchenverbänden sowie länderbezogenen Verbänden. Diese sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• RenewableUK</li> <li>• Netherlands Association for Renewable Energy (NVDE)</li> <li>• Wind Europe</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Offshore-Windenergie (AGOW)</li> <li>• British Hydro Association</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Alpine Wasserkraft (AGAW)</li> <li>• SolarPowerEurope</li> </ul>
Netz & Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE)</li> <li>• European Utilities Telecom Council (EUTC)</li> <li>• European Distribution System Operators' Association for Smart Grids (EDSO)</li> <li>• Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. – technisch-wissenschaftlicher Verein (DVGW)</li> <li>• Hungarian Electrotechnical Association (MEE)</li> </ul>
Vertrieb	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Branch Organisation for energy companies in the Netherlands (Energie-Nederland)</li> <li>• Federation of Belgian Electricity and Gas Companies</li> <li>• Federation of Hungarian Energy Traders (MEKSZ)</li> </ul>

## EU1 Installierte Kapazität (v)

Erzeugungskapazität der Unternehmensbereiche <sup>1</sup>	Erneuerbare Energien gesamt		Konventionelle Stromerzeugung <sup>2</sup>		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in MW						
Erneuerbare Energien	3.378	3.280	–	–	3.378	3.280
Deutschland	1.249	1.244	–	–	1.249	1.244
Großbritannien	1.015	1.011	–	–	1.015	1.011
Spanien	459	459	–	–	459	459
Niederlande	280	197	–	–	280	197
Polen	242	242	–	–	242	242
Italien	67	67	–	–	67	67
Frankreich	50	44	–	–	50	44
Portugal	16	16	–	–	16	16
Netz & Infrastruktur	294	278	704	703	998	981
Vertrieb	63	57	92	106	155	163
<b>innogy-Konzern</b>	<b>3.735</b>	<b>3.615</b>	<b>796</b>	<b>809</b>	<b>4.531</b>	<b>4.424</b>

Im Folgenden stellen wir die Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien aufgeschlüsselt dar.

Erzeugungskapazität der Unternehmensbereiche <sup>1</sup>	Wind <sup>3</sup>		Wasser		Sonstige erneuerbare Energien <sup>4</sup>	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in MW						
Erneuerbare Energien	2.832	2.748	539	525	7	7
Deutschland	862	862	380	375	7	7
Großbritannien	934	934	81	77	–	–
Spanien	447	447	12	12	–	–
Niederlande	280	197	–	–	–	–
Polen	242	242	–	–	–	–
Italien	67	67	–	–	–	–
Frankreich	–	–	50	44	–	–
Portugal	–	–	16	16	–	–
Netz & Infrastruktur	80	59	184	192	30	27
Vertrieb	–	–	1	1	62	56
<b>innogy-Konzern</b>	<b>2.912</b>	<b>2.807</b>	<b>724</b>	<b>718</b>	<b>99</b>	<b>90</b>

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Darin enthalten waren in 2016: 399 MW Steinkohle, 244 MW Gas, 17 MW Braunkohle und 137 MW Pumpwasser, Öl und Sonstige.

3 Aufgrund des Verkaufs von Zephyr im Geschäftsjahr 2016 sind aus den Vorjahreswerten 256 MW des dazugehörigen Strombezugsvertrags herausgerechnet worden.

4 Darin enthalten sind Kapazitäten aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen.



EU2 Stromerzeugung nach Primärenergieträgern <sup>(v)</sup>

Stromerzeugung der Unternehmensbereiche <sup>1</sup>	Erneuerbare Energien gesamt		Konventionelle Stromerzeugung		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in Mrd. kWh						
Erneuerbare Energien	9,1	9,4	–	–	9,1	9,4
Deutschland	3,5	3,1	–	–	3,5	3,1
Großbritannien	3,3	3,9	–	–	3,3	3,9
Spanien	1,0	1,0	–	–	1,0	1,0
Niederlande	0,5	0,5	–	–	0,5	0,5
Polen	0,5	0,5	–	–	0,5	0,5
Italien	0,1	0,1	–	–	0,1	0,1
Frankreich	0,1	0,1	–	–	0,1	0,1
Portugal	0,1	–	–	–	0,1	–
Netz & Infrastruktur <sup>2</sup>	0,9	0,8	0,3	0,3	1,2	1,1
Vertrieb <sup>2</sup>	–	0,1	0,5	0,5	0,5	0,6
<b>innogy-Konzern</b>	<b>10,0</b>	10,3	<b>0,8</b>	0,8	<b>10,8</b>	11,1

Im Folgenden stellen wir die Erzeugungsmengen aus erneuerbaren Energien aufgeschlüsselt dar.

Stromerzeugung der Unternehmensbereiche <sup>1</sup>	Wind		Wasser		Sonstige erneuerbare Energien <sup>3</sup>	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in Mrd. kWh						
Erneuerbare Energien	7,0	7,5	2,1	1,8	–	–
Deutschland	1,8	1,6	1,7	1,5	–	–
Großbritannien	3,1	3,7	0,2	0,2	–	–
Spanien	1,0	1,0	–	–	–	–
Niederlande	0,5	0,5	–	–	–	–
Polen	0,5	0,5	–	–	–	–
Italien	0,1	0,1	–	–	–	–
Frankreich	–	–	0,1	0,1	–	–
Portugal	–	–	0,1	–	–	–
Netz & Infrastruktur <sup>2</sup>	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Vertrieb <sup>2</sup>	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
<b>innogy-Konzern</b>	<b>7,0</b>	7,5	<b>2,8</b>	2,5	<b>0,2</b>	0,2

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Aufgrund der Neuordnung von Konzerngesellschaften im Zuge des Börsengangs der innogy SE ist eine Darstellung nach Technologien zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in diesem Segment erst ab dem Geschäftsjahr 2017 möglich.

3 Darin enthalten sind Erzeugungsmengen aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen.

EU3 Private, industrielle und kommerzielle Kundenkonten 

Stromkunden nach Ländern <sup>1</sup>	Gesamt <sup>2</sup>		Davon: Privat- und Gewerbekunden	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
in Tsd.				
Deutschland	6.806	6.788	6.730	6.738
Großbritannien	2.917	2.978	2.898	2.961
Niederlande/Belgien	2.407	2.516	2.401	2.511
Ungarn	2.141	2.118	2.131	2.117
Polen	941	934	939	932
Tschechien	343	300	342	299
Sonstige <sup>3</sup>	581	583	578	580
<b>innogy-Konzern</b>	<b>16.136</b>	16.216	<b>16.019</b>	16.137

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Die Gesamtzahl ergibt sich aus Privat- und Gewerbekunden, Industrie- und Geschäftskunden sowie Weiterverteilern.

3 Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien.

Gaskunden nach Ländern <sup>1</sup>	Gesamt <sup>2</sup>		Davon: Privat- und Gewerbekunden	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
in Tsd.				
Niederlande/Belgien	2.073	2.189	2.068	2.184
Großbritannien	2.004	2.020	1.999	2.015
Deutschland	1.313	1.334	1.301	1.323
Tschechien	1.310	1.349	1.304	1.343
Ungarn	2	–	–	–
Polen	1	–	1	–
Sonstige <sup>3</sup>	129	126	129	125
<b>innogy-Konzern</b>	<b>6.833</b>	7.018	<b>6.801</b>	6.991

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Die Gesamtzahl ergibt sich aus Privat- und Gewerbekunden, Industrie- und Geschäftskunden sowie Weiterverteilern.

3 Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien.

## EU4 Länge der Fernleitungen und Verteilerleitungen

Das Leitungsnetz von innogy umfasste 2015 Strom- und Gasverteilnetze mit einer Gesamtlänge von rund 570.000 km (✓) in Deutschland, Tschechien, Ungarn, Polen und der Slowakei. Die Werte für 2016 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Verteilnetz <sup>1</sup>	Einheit	2015
Stromverteilnetz Deutschland	Tkm	356 (✓)
Stromverteilnetz Ungarn	Tkm	67
Stromverteilnetz Polen	Tkm	17
Stromverteilnetz Slowakei	Tkm	22
<b>Stromverteilnetz gesamt</b>	<b>Tkm</b>	<b>462</b>
Gasverteilnetz Deutschland	Tkm	47 (✓)
Gasverteilnetz Tschechien	Tkm	65
<b>Gasverteilnetz gesamt</b>	<b>Tkm</b>	<b>112</b>

1 Ohne Minderheitsbeteiligungen.

Insgesamt sind 73 % (✓) unseres Verteilnetzes in Deutschland als Erdkabel verlegt.

## EU5 Kontingent der CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate (✓)

Den Energieversorgern in Westeuropa werden in der aktuellen dritten Emissionshandelsperiode (2013 bis 2020) der Europäischen Union nur noch in Ausnahmefällen Emissionsrechte kostenfrei zugeteilt. Von den 0,7 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>, die wir 2016 aus Anlagen, die unter das Emissionshandelssystem fallen, in der EU emittiert haben, konnten nur 0,3 Mio. Tonnen durch solche staatlichen Zuteilungen abgedeckt werden. Daraus ergibt sich eine Unterausstattung in Höhe von 0,4 Mio. Tonnen. Die fehlenden Emissionsrechte wurden zugekauft. Hinzu kommen in sehr geringem Umfang auch Emissionsminderungszertifikate, die durch den Clean Development Mechanism gemäß Kyoto-Protokoll geschaffen wurden.

CO <sub>2</sub> -Emissionen	Einheit	2016
CO <sub>2</sub> -Emissionen Scope 1 (gemäß EU ETS) <sup>1</sup>	Mio. t	0,7
Kostenlos zugeteilte CO <sub>2</sub> -Zertifikate	Mio. t	0,3
Unterausstattung mit CO <sub>2</sub> -Zertifikaten	Mio. t	0,4

1 Für detaillierte Informationen zu der Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 1 (gemäß EU ETS), (⊕) siehe S. 58 – 59.

## Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

### G4-17 Liste der konsolidierten Unternehmen

Siehe Auflistung im  Geschäftsbericht 2016, S. 174 – 195.

### G4-18 Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte

Die Inhalte dieses Berichts basieren auf einer Analyse wesentlicher Themen, die wir auch für die Wahrnehmung und Steuerung unserer gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility) verwenden. Diese sogenannte Materialitätsanalyse haben wir 2015 zuletzt für den gesamten RWE-Konzern durchgeführt. Für die Analyse haben wir zunächst die Erwartungen unserer Stakeholder untersucht und diese anschließend mit der Sicht des Unternehmens verglichen und bewertet. Für die Erhebung wurden ausführliche strukturierte Interviews mit 38 Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen durchgeführt. Diese Ergebnisse ergänzten wir durch Hinweise, die wir aus zusätzlichen Gesprächen mit weiteren Stakeholdern erhalten haben. Die interne Bewertung haben wir in einem konzernweiten Abstimmungsprozess durchgeführt. Sowohl in der internen wie auch in der externen Erhebung wurden Themen priorisiert. Den auf Basis dieses Analyse- und Bewertungsprozesses gewonnenen wesentlichen Themen ordneten wir anschließend die Aspekte des GRI-G4-Leitfadens zu.

Für das Berichtsjahr 2016 haben wir uns entschieden, die Ergebnisse der Materialitätsanalyse 2015 zu aktualisieren. Dabei haben wir die Liste der wesentlichen GRI-Aspekte aus dem letzten Bericht zusammen mit den CR-Managern der wesentlichen operativen Gesellschaften diskutiert und angepasst. Auch auf aktuelle politische und legislatorische Entwicklungen wurde dabei eingegangen. Auf eine Priorisierung der wesentlichen Themen untereinander haben wir aufgrund der Umstrukturierungsprozesse in diesem Jahr verzichtet. Wir planen, für das Berichtsjahr 2017 eine neue Materialitätsanalyse durchzuführen, und werden in diesem Rahmen auch eine neue Priorisierung vornehmen.

### G4-19 Wesentliche Aspekte

(enthält auch Informationen zu G4-20, G4-21) 

Die folgende Tabelle zeigt, welche thematischen Aspekte (nach GRI-G4) gemäß unserer Materialitätsanalyse als wesentlich für innogy gelten und ob die Verursacher einer positiven oder negativen Auswirkung dieses Aspekts innerhalb oder außerhalb des Unternehmens verortet sind.

GRI-Aspekt	Verursacher der positiven/ negativen Auswirkungen	
	Innerhalb	Außerhalb
<b>Ökonomie</b>		
Wirtschaftliche Leistung	●	●
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	●	
Beschaffung		●
Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit	●	
Nachfragesteuerung (Demand-Side-Management)		●
Forschung und Entwicklung	●	
Effizienz des Kraftwerkparcs und der Verteilung	●	
<b>Ökologie</b>		
Energie		●
Biodiversität	●	
Emissionen		●
Abfall und Abwasser	●	
Produkte und Dienstleistungen		●
Compliance (Umwelt)	●	
Insgesamt	●	
<b>Gesellschaft – Arbeitspraktiken</b>		
Beschäftigung	●	
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	●	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	●	●
Aus- und Weiterbildung	●	
Vielfalt und Chancengleichheit	●	
Gleicher Lohn für Frauen und Männer	●	
<b>Gesellschaft – Menschenrechte</b>		
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten		●
<b>Gesellschaft – Gesellschaft</b>		
Lokale Gemeinschaft	●	●
Korruptionsbekämpfung	●	●
Politik	●	
Wettbewerbswidriges Verhalten	●	●
Compliance (Gesellschaft)	●	
Katastrophen-/Notfallplanung und Reaktion	●	
<b>Gesellschaft – Produktverantwortung</b>		
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	●	
Schutz der Privatsphäre von Kunden	●	●
Zugang	●	●
Bereitstellung von Informationen	●	

#### G4-20 Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens (✓)

(⇌) siehe S. 20 – 21.

#### G4-21 Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens (✓)

(⇌) siehe S. 20 – 21.

#### G4-22 Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten

Dieser Indikator ist nicht anwendbar, da es sich um einen Erstbericht handelt.

#### G4-23 Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten

Dieser Indikator ist nicht anwendbar, da es sich um einen Erstbericht handelt.

## Einbindung von Stakeholdern

### G4-24 Einbezogene Stakeholdergruppen (✓)

Durch einen regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern suchen wir den Kontakt zu Akteuren, die sich mit energiewirtschaftlichen Themen und dem unternehmerischen Handeln von innogy und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigen. In verschiedenen Foren und Formaten sind wir mit Kunden, Investoren, Wissenschaftlern, Politikern, Bundes- und Landesregierungen, Wirtschaftsorganisationen, Vertretern von Umwelt- und Verbraucherverbänden, Betriebsräten, Anwohnern unserer Standorte und weiteren Bürgern im Gespräch.

### G4-25 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder (✓)

Wir betrachten alle Personen und Organisationen, mit denen wir Beziehungen unterhalten, die den Austausch mit uns suchen oder die sich für unser Unternehmen interessieren, als Stakeholder. Entsprechend vielfältig sind die Erwartungen, die uns gegenüber zum Ausdruck kommen. Um die verschiedenen Ansprüche besser kennenzulernen und in unserer Unternehmenspolitik zu berücksichtigen, stehen wir im kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern. Wir sind offen für alle Anliegen, die an uns herangetragen werden. Eine Vorauswahl von Stakeholdern treffen wir hierbei nicht.

### G4-26 Ansatz für den Stakeholderdialog und Häufigkeit (✓)

Im Dialog mit unseren Stakeholdern erfahren wir oft hilfreiche Anregungen für die Ausrichtung unserer unternehmerischen Aktivitäten. Gerade in der gegenwärtigen Phase des Wandels in unserem Unternehmen ist es wichtig, die Erwartungen und Einschätzungen zur Zukunft der Energieversorgung mit externen Stakeholdern zu diskutieren. Gleichzeitig gibt uns der Dialog auch die Möglichkeit, unsere unternehmerischen Entscheidungen und die dahinterliegenden Motive besser zu vermitteln.

Abhängig vom Thema und der regionalen Betroffenheit können die Dialogformate sehr unterschiedlich sein und auf verschiedenen Ebenen stattfinden. Auf lokaler Ebene diskutieren wir zum Beispiel mit Anwohnern und Bürgerinitiativen über Baumaßnahmen, Genehmigungsverfahren und Kundenbeziehungen. Oft sind gerade die Anwohner besonders an einem Austausch interessiert, etwa wenn sie sich positive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft erhoffen oder aber negative Auswirkungen für sich und die Umwelt befürchten. Als Unternehmen gehen wir mit großem Interesse an einem offenen Austausch von Argumenten und mit konstruktiven Lösungsvorschlägen in die Diskussion.

2014 wurde bei der RWE AG ein (▶) Stakeholder Council implementiert, der bei der innogy weitergeführt wird. Als externes Gremium soll er den Vorstand auf dem Weg hin zu einer nachhaltigeren Ausrichtung des Unternehmens begleiten. Dazu trägt der Council Positionen und Einschätzungen von Stakeholdern in das Unternehmen hinein

und erörtert sie zusammen mit den Vorstandsmitgliedern und weiteren Unternehmensvertretern. Dem Stakeholder Council gehörten 2016 an: Justus Haucap (Vorsitzender; Deutschland), Richard Adams (Großbritannien), Christoph Bals (Deutschland), Steven De Bie (Niederlande), Anke Domscheit-Berg (Deutschland), Stephanie Draper (Großbritannien), Manfred Fishedick (Deutschland) und Diana Ürge-Vorsatz (Ungarn).

Im Berichtsjahr ist der Stakeholder Council zu einer Sitzung am 7. November 2016 zusammengekommen. In dieser Sitzung wurden Risiken und Chancen für die innogy jeweils aus sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Sicht diskutiert. Weiterhin wurden die Aktivitäten von innogy in den Regionen Naher Osten und Nordafrika, der sogenannten MENA-Region, besprochen. Zukünftig wird sich das Council vierteljährlich treffen, um einen noch engeren Dialog zu gewährleisten.

In den Niederlanden hat Essent Anfang 2016 einen Children's Council eingerichtet. Dieser ist Teil einer sehr erfolgreichen Initiative der „Missing Chapter“-Stiftung der Prinzessin Laurentien van Oranje. Ihre Idee ist es, dass Organisationen Kinder einbeziehen, um über Themen nachzudenken, die auch ihre Zukunft betreffen. Oftmals entstehen hierbei kreative Ideen, welche die Manager dazu anregen sollen, Organisationsentscheidungen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Auch in Großbritannien stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit unseren relevanten Stakeholdern und diskutieren Themen wie zum Beispiel Energiearmut, Kundenservices oder energiepolitische Änderungen.

Länderübergreifend stehen wir als Energieversorger in intensivem Austausch mit Politikern auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Neben der Interessenvertretung als Wirtschaftsunternehmen ist unsere Expertise in den verschiedenen Bereichen der Energiewirtschaft und ihrer zukünftigen Entwicklung gefragt.

#### G4-27 Zentrale Anliegen der Stakeholder und Stellungnahme (✓)


Die Anliegen der Stakeholder und unsere Reaktion darauf können je nach Thema und regionalem Fokus sehr unterschiedlich sein. Die folgenden Themen waren im Berichtsjahr von besonderer Bedeutung:

##### **Deutschland**

Der Klimaschutz und damit die Herausforderungen der Energiewende standen in Deutschland 2016 weiterhin im Mittelpunkt. Wir führten daher viele Diskussionen und beteiligten uns als Redner an verschiedenen Veranstaltungen. So fanden 2016 Gespräche in Berlin und in Brüssel statt, bei denen Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Führungskräfte über aktuelle Entwicklungen der Energiewirtschaft sprachen und mit Politikern, Vertretern anderer Unternehmen, NGOs, Verbänden, Journalisten sowie Gewerkschaftern und anderen Interessengruppen darüber diskutierten. Themen waren dabei unter anderem die Elektromobilität, die Transformation der Arbeitswelt vor dem Hintergrund der Digitalisierung und die Rolle der Verteilnetze in der Energiewende.



Um die Bedürfnisse unserer Privatkunden besser zu verstehen und entsprechend spezifische Angebote entwickeln zu können, tauschen wir uns auch mit ihnen regelmäßig aus. Bei einer Kundenbeiratssitzung im Frühjahr 2016 diskutierten wir mit den Teilnehmern über die zukünftigen Entwicklungschancen der Elektromobilität in Deutschland und Europa. An die Stelle des Kundenbeirats tritt 2017 das neue Online-Kundenforum von innogy, das es uns ermöglicht, häufiger im Jahr den Dialog mit vielen Kunden zu pflegen.

Die mangelnde Akzeptanz für Bauprojekte führt häufig zu Protestaktionen oder zur Gründung von Bürgerinitiativen. In eigens dafür organisierten Dialogen diskutieren wir schon während der Planungsprozesse mit Behörden, Verbänden und Bürgern, um die Akzeptanz der Bevölkerung für die anstehenden Infrastrukturprojekte beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netze zu erhöhen. Hierbei stellen wir zum Beispiel den Bau von Freileitungen zur öffentlichen Diskussion, um Akzeptanz zu schaffen. Im Rahmen des Veranstaltungsformats  Energiestammtisch versuchen wir, direkt und offen mit kommunalen Vertretern und der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen.


Auch im Bereich Onshore Wind stellt die Sicherstellung der lokalen Akzeptanz ein wichtiges Thema dar, bei dem die möglichen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Landschaftsbild im Fokus stehen. Hier binden wir Anwohner, Betroffene und andere Interessengruppen ebenfalls in die Planung ein, um über unsere Vorhaben zu informieren und zugleich alle Erwartungen berücksichtigen zu können.

An unserem Unternehmenssitz in Essen spielte 2016 die Vorbereitung des Beitrags von innogy zur Grünen Hauptstadt 2017 eine besondere Rolle. Als Hauptsponsor im Bereich Energie werden wir hier unter anderem durch unseren Forschungs- und Entwicklungsbereich (F&E) mit dem Projekt greenfuel zur Quartiersentwicklung unterstützen. Auf dem Baldeneysee in Essen fährt bald das erste „Öko-Schiff“: Dieses ist mit einem Elektromotor und einer Brennstoffzelle ausgerüstet und nutzt zur Stromerzeugung Methanol, das direkt am Baldeneywehr gewonnen wird. Darüber hinaus werden wir neben der Kommunikation auf Pressekonferenzen verschiedene aktive Beiträge anlässlich unterschiedlicher Veranstaltungen einbringen.

### Niederlande

Im Bereich der Windenergie wurden die Pläne zum Bau eines Onshore-Windparks nahe der Autobahn N33 bei Groningen von Teilen der Bevölkerung stark kritisiert. Um die Bedenken der Anwohner auszuräumen, haben innogy-Vertreter mehr als 50 Anwohner besucht, um mit ihnen ihre Fragen und Anliegen zu diskutieren. Die Ergebnisse der Gespräche werden unter anderem in unseren Newslettern thematisiert. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Exkursionen zu unseren Windparks Westereems und Kattenberg organisiert, um interessierten Menschen die Möglichkeit zu bieten, eine Windturbine aus nächster Nähe zu erleben.

### Großbritannien

2016 haben wir in Großbritannien im Vertriebsbereich die Programme zur Unterstützung unserer wirtschaftlich schwächeren Kunden („vulnerable customers“) weiter vorangetrieben. Hierzu gehören Initiativen wie zum Beispiel  Health Through Warmth oder

Ⓢ npowers Macmillan Fund. Wir arbeiten hierbei intensiv mit anderen Organisationen zusammen, um bedürftige Kunden zu unterstützen und ihnen geeignete Hilfe anzubieten. Zusätzlich haben wir die Fuel Bank ins Leben gerufen, welche einkommensschwachen Kunden sogenannte Fuel Voucher zur Verfügung stellt.

Des Weiteren haben wir den Service für Kunden mit Prepaid-Zählern verbessert und gleichzeitig wettbewerbsfähigere Tarife für diese Kundengruppe eingeführt. Dies gilt ebenfalls für alle unsere Privatkunden. Wir ermuntern sie aktiv, zu für sie günstigeren Tarifen innerhalb von npower zu wechseln. Weitere Verbesserungen haben dazu geführt, dass unser Kundenservice in Großbritannien 2016 deutlich positiver beurteilt wurde als in den Jahren zuvor.

Im Bereich Erneuerbare Energien gilt es wie in allen anderen Ländern, durch den Dialog mit betroffenen Anwohnern sowie Interessengruppen die Akzeptanz für neue Anlagen sicherzustellen.

Insgesamt sind die energiepolitischen Rahmenbedingungen in Großbritannien weiterhin schwierig. Politische Entscheidungen, wie die zur Förderung der erneuerbaren Energien und der Kernenergie oder die Schließung von Kohlekraftwerken, werden die Kosten für unsere Kunden weiter erhöhen.

### Tschechien

Eines der Hauptanliegen vieler Stakeholder war 2016 die Verbesserung der Luftqualität in Tschechien. Die Regierung hatte im Rahmen der Initiative Neue Grüne Einsparungen ein Programm zum Austausch von alten Heizkesseln eingeführt. Da wir in Tschechien vor allem in der Verteilung und dem Vertrieb von Gas tätig sind, haben wir gemeinsam mit regionalen Stakeholdern dieses Programm zum Umbau der Heizsysteme erweitert und unseren Kunden Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen angeboten. Ebenso haben sich Stakeholder für komprimiertes Erdgas für den öffentlichen Verkehr interessiert und wurden hierzu von uns beraten. Durch den Ersatz von Diesel durch Erdgas kann ein Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität geleistet werden.

### Ungarn

In Ungarn organisierte ELMŰ-ÉMÁSZ zum Beispiel im Juni zusammen mit der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) eine gemeinsame Veranstaltung, um den rund 200 Stakeholdern aus verschiedensten Bereichen unterschiedliche innovative Ideen – zum Beispiel smarte Straßenbeleuchtung oder E-Mobility – zu präsentieren.

## Berichtsprofil

### G4-28 Berichtszeitraum

1. Januar – 31. Dezember 2016

### G4-29 Datum des letzten Berichts

Erstbericht der innogy SE

März 2016 (CR-Bericht „Unsere Verantwortung. Bericht 2015“ des RWE-Konzerns)

### G4-30 Berichtszyklus

Jährlich

### G4-31 Ansprechpartner für Fragen zum Bericht

innogy SE

Prof. Dr. Henning Rentz

Opernplatz 1

45128 Essen

Telefon +49 201 12-15818



E-Mail  [nachhaltigkeit@innogy.com](mailto:nachhaltigkeit@innogy.com)

Website  [Verantwortung – über innogy](#)

### G4-32 Option der Übereinstimmung mit GRI und gewählter Index

Das vorliegende Dokument stellt gleichzeitig eine Bilanz nach den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und dem dort geforderten GRI-G4-Inhaltsindex dar. Es basiert auf unserem CR-Programm sowie auf Erkenntnissen aus dem Dialog mit Stakeholdern. Im Interesse der Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen folgt die Struktur des Berichts genau den Leitlinien der GRI einschließlich der branchenspezifischen Anforderungen an die Energiewirtschaft „G4 Electric Utilities Sector Disclosures“. Der Bericht wurde unter Berücksichtigung der Option „In Übereinstimmung“-Kern erstellt.

### G4-33 Externe Prüfung des Berichts

Die mit  gekennzeichneten Angaben wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen,  siehe S. 101–102. Die Prüfung wurde unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt.

## Unternehmensführung

### G4-34 Führungsstruktur inkl. Komitees des höchsten Kontrollorgans

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung unterliegt die innogy SE als Unternehmen dem sogenannten dualen Führungssystem. Dieses ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet. Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Das Unternehmen wird vom Vorstand mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung geleitet. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie entwickeln die Unternehmensstrategie und sorgen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Vorstands von innogy sind in der Geschäftsordnung des Vorstands zusammengefasst. Diese regelt insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussfassung, namentlich erforderliche Beschlussmehrheiten sowie die Rechte und Pflichten des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für den innogy-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von zuvor aufgestellten Planungen und Zielen werden ausführlich erläutert und begründet. Außerdem berichtet der Vorstand regelmäßig über das Thema Compliance, also die Maßnahmen zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien, das gleichfalls im Verantwortungsbereich des Vorstands liegt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Er bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder, beschließt deren Vergütungssystem und setzt deren jeweilige Gesamtvergütung fest. Er wird in alle Entscheidungen eingebunden, die für innogy von grundlegender Bedeutung sind. Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Diese sieht unter anderem die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit bestehen bei innogy fünf ständige Ausschüsse: das Präsidium, der Personalausschuss, der Prüfungsausschuss, der Nominierungsausschuss und der Strategieausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse an den Aufsichtsrat. Weitere Details zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse können dem aktuellen Bericht des Aufsichtsrats im [Geschäftsbericht 2016, S. 14 – 18](#), entnommen werden.

Schließlich enthalten die Satzung der innogy SE sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf.


## G4-35 Delegation von Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen

In Form von Prokuren und Handlungsvollmachten werden vom Vorstand Vollmachten an die jeweils zuständigen Mitarbeiter, insbesondere Bereichs- und Abteilungsleiter, erteilt. Diese sind damit befähigt, Entscheidungen innerhalb ihres Verantwortungsbereichs eigenständig, jedoch grundsätzlich nur unter Wahrung des sogenannten Vier-Augen-Prinzips zu fällen, soweit sich nicht eine höhere Instanz für bestimmte Entscheidungen die Zustimmung vorbehalten hat.

## G4-36 Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und soziale Themen

Der Vorstand hat einen Geschäftsverteilungsplan verabschiedet, demzufolge Nachhaltigkeitsthemen in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden fallen. Der Gesamtvorstand berichtet an den Aufsichtsrat der Gesellschaft als oberstes Kontrollorgan. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung koordiniert die im Bereich Corporate Affairs & Communications angesiedelte Abteilung Corporate Responsibility/Environment. Der Leiter dieses Bereichs berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Im Stab der CR-Beauftragten und Umweltbeauftragten finden mehrmals im Jahr Treffen zwischen Abteilungen und Corporate Responsibility/Environment sowie wesentlichen operativen Gesellschaften statt, um sich über Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen.


## G4-37 Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und Vorstand bzw. Aufsichtsrat

Der Vorstand wird durch den  Stakeholder Council in Nachhaltigkeitsfragen beraten. Die jährlich stattfindende Hauptversammlung bietet darüber hinaus für jeden Aktionär eine Plattform, um Themen zu platzieren und Fragen zu stellen, die vom Vorstand und Aufsichtsrat beantwortet werden. Die Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse wird durch eine Investoren- und Analysten-Telefonkonferenz begleitet. Für Investoren finden zusätzlich Roadshows und Konferenzen statt, in denen Führungskräfte über Unternehmensentscheidungen Auskunft geben.

## G4-38 Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie dessen Komitees

Der Vorstand der innogy SE ist das zur Geschäftsführung berufene Organ. Er besteht derzeit aus sechs Mitgliedern. Der Frauenanteil im Vorstand liegt bei rund 17%.


Der Aufsichtsrat ist ein nicht geschäftsführendes Aufsichtsgremium. Er besteht satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt wurden; zehn davon auf Vorschlag der Arbeitnehmer. Die Amtszeit der aktuellen Mitglieder endet mit der Hauptversammlung 2017. Dem Aufsichtsrat der innogy SE gehören derzeit sechs Frauen an, davon je drei auf Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats muss über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sein.

Eine Übersicht über die namentliche Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse einschließlich Angabe der Anzahl anderer bedeutender Positionen oder Verpflichtungen der einzelnen Personen sowie der Art der Verpflichtungen enthält die Darstellung der Organe (Teil des Anhangs) im  Geschäftsbericht 2016, S. 196 – 200.


#### G4-39 Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Dr. Werner Brandt (Unternehmensberater). Er ist weder aktives noch ehemaliges Mitglied des Vorstands der innogy SE.

#### G4-40 Nominierungs- und Auswahlverfahren für Aufsichtsrat und Vorstand

Im Falle der Neu- oder Nachbesetzung des Aufsichtsrats sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor, dass der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für seine Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlägt. Bei den Vorschlägen wird auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte sowie Vielfalt (Diversity) geachtet. Zusätzlich gibt es ein Anforderungsprofil für Aufsichtsräte (internes Dokument), das eine heterogene Zusammensetzung gewährleisten soll,  siehe S. 29 – 30. Des Weiteren ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt, dass der Personalausschuss die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet. Dieser beschließt anstelle des Aufsichtsrats unter anderem über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands – mit Ausnahme der dem Aufsichtsrat vorbehaltenen Entscheidungen nach § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 AktG, die der Personalausschuss jedoch vorbereitet. Er berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens und achtet auch auf Vielfalt (Diversity).

#### G4-41 Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten

Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Mitglieder des Aufsichtsrats angehalten, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Eine entsprechende Offenlegungspflicht sieht der DCGK bei Interessenkonflikten für die Mitglieder des Vorstands vor. Mitgliedschaften von Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern in anderen Organen sind im  Geschäftsbericht 2016, S. 196 – 200, offengelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen sind Gegenstand der Finanzberichterstattung.

#### G4-42 Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien

 siehe S. 28.

innogy hat langfristige Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung geschaffen, indem ein Teil der variablen Vorstandsvergütung mit Nachhaltigkeitsindikatoren verknüpft

wurde. Strategie, Richtlinien und Ziele der innogy SE im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen werden durch den Vorstand festgelegt und, soweit erforderlich, mit dem Aufsichtsrat beraten. Innerhalb des Aufsichtsrats berät der Strategieausschuss über die strategische Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens.



#### G4-43 Weiterentwicklung kollektiver Kenntnisse von Vorstand und Aufsichtsrat

Es gibt regelmäßige Informationsforen für den Aufsichtsrat, bei welchen dem Aufsichtsrat bestimmte Themen vorgestellt werden. Hierbei werden die Themenwünsche der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt.

#### G4-46 Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Überprüfung der Wirksamkeit der Risikomanagementverfahren

Hauptverantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand der innogy SE. Er überwacht und steuert das Gesamtrisiko des innogy-Konzerns. Auf der Ebene unterhalb des Vorstands liegt die Verantwortung für die Anwendung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beim Bereich Controlling & Risk. Dieser Bereich berichtet dem Risikomanagementausschuss, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der innogy SE regelmäßig über die Risikolage des Konzerns. Unserer Internen Revision obliegt die Aufgabe, die Qualität und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig zu prüfen. Funktional ist sie an den Gesamtvorstand angebunden und untersteht disziplinarisch dem Finanzvorstand. Innerhalb des Aufsichtsrats obliegt dem Prüfungsausschuss die Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses.

#### G4-47 Häufigkeit der Überprüfung von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen, Risiken und Chancen durch Vorstand und Aufsichtsrat

Integrität und Gesetzestreue sind für uns wesentliche Grundlagen eines jeden unternehmerischen Handelns. Im  innogy-Verhaltenskodex sind die Ziele und Prinzipien hierzu verankert. Im Fokus unseres Compliance-Management-Systems steht die Identifikation potenzieller struktureller Korruptionsrisiken. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand der innogy SE und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über Compliance-relevante Themen. Dies schließt Compliance-relevante Themen im weiteren Sinne ein, über die er konsolidiert informiert. Außerdem hat jede Führungskraft mit Personalverantwortung jährlich über die Umsetzung des  Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich zu berichten.

#### G4-48 Überprüfung und Freigabe des Nachhaltigkeitsberichts des Unternehmens

Der vorliegende Bericht wurde vom Vorstand der innogy überprüft und freigegeben.



#### G4-49 Mitteilungsverfahren kritischer Anliegen an den Vorstand bzw. Aufsichtsrat

Hierfür gibt es kein formelles Mitteilungsverfahren. In der Regel erfolgen Mitteilungen entlang der Führungsstruktur. Der Vorstand ist aber grundsätzlich auch über sämtliche Hierarchiestufen hinweg jederzeit ansprechbar.

#### G4-51 Vergütungspolitik und -kriterien für Vorstand und Aufsichtsrat

Nach intensiver Beratung und mit der Unterstützung eines externen Vergütungsexperten hat der Aufsichtsrat ein Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder der innogy festgelegt, welches die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens unterstützt und fördert. Verschiedene Nachhaltigkeitsindikatoren sind neben weiteren Faktoren eine wichtige Bemessungsgrundlage für die Tantieme der Vorstandsmitglieder.

Weitere Details zur Vergütungspolitik und Vergütungskriterien für Vorstand und Aufsichtsrat inklusive Angaben zu den erfolgsunabhängigen und -abhängigen Vergütungskomponenten, zu Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit, zur Altersversorgung, zum Wechsel der Unternehmenskontrolle und zur Abfindungsobergrenze enthält der Vergütungsbericht im [Ⓛ Geschäftsbericht 2016, S. 83 – 92](#). Dieser berücksichtigt alle gesetzlichen Vorgaben und folgt vollumfänglich den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

#### G4-52 Prozess zur Festlegung der Vergütung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung auf Angemessenheit, Marktüblichkeit und nachhaltige Unternehmensentwicklung.

#### G4-53 Einbezug von Stakeholdern bei der Festlegung der Vergütung

In regelmäßigen Abständen werden unter Hinzuziehung eines externen Beraters und neutraler Vergütungsstudien Vergleiche mit anderen (vergleichbaren) Unternehmen erstellt. Darüber hinaus wird innogy das neue Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder in ihrer Hauptversammlung 2017 ihren Aktionären vorstellen und sie darüber abstimmen lassen („Say on pay“).

#### G4-54 Verhältnis der Jahresvergütung

Der Aufsichtsrat überprüft das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises sowie der Belegschaft gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in regelmäßigen Abständen.


#### G4-55 Verhältnis der Entwicklung der Jahresvergütung

Informationen über die zeitliche Entwicklung der Vergütung sind für das Geschäftsjahr 2016 von innogy noch nicht verfügbar und werden voraussichtlich nach Ablauf von zwei Geschäftsjahren ausgewertet werden.





## Ethik und Integrität


### G4-56 Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards

Wir handeln im Interesse unserer Kunden. Dabei bewegt sich innogy immer im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und beachtet ethische Grundsätze. Faire Arbeitsbedingungen, Vermeidung von Korruption und transparente Geschäftspraktiken sind maßgeblich für innogy. Das spiegelt sich in unserem  Verhaltenskodex wider. Die darin enthaltenen zehn Verhaltensgrundsätze sind auch Basis für die Etablierung gemeinsamer Standards und werden daher in die Geschäftsbeziehungen bei der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Lieferanten mit aufgenommen.

### G4-57 Verfahren zur Suche nach Beratung hinsichtlich Integrität und Krisenbewältigung

Bei allen Fragen, die unseren  Verhaltenskodex und seine Einhaltung betreffen, soll jeder Mitarbeiter aktiv seinen Vorgesetzten oder den zuständigen Compliance-Beauftragten ansprechen. Gleiches gilt bei Anhaltspunkten für Verstöße gegen den  Verhaltenskodex. Für alle Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften der innogy SE sind Compliance-Beauftragte benannt, die als Ansprechpartner insbesondere im Bereich der Korruptionsprävention zur Verfügung stehen. Die Kontaktdaten der Compliance-Beauftragten sind über das Intranet für jeden Mitarbeiter verfügbar.

### G4-58 Mechanismen zur Meldung von unethischem oder gesetzeswidrigem Verhalten

Im Fall potenzieller Verstöße gegen den  Verhaltenskodex stehen den Mitarbeitern unterschiedliche Kommunikationswege zur Verfügung. Die Verstöße können Vorgesetzten oder Compliance-Beauftragten mitgeteilt werden und zusätzlich besteht die Möglichkeit über eine Telefonhotline einen unabhängigen externen Ansprechpartner zu kontaktieren. Der externe Ansprechpartner nimmt auch Hinweise von Unternehmensexternen – etwa Lieferanten oder anderen Geschäftspartnern – entgegen. Die Compliance-Abteilung erfasst alle Hinweise auf potenzielle Verstöße, die ihr bekannt werden. Die erforderlichen Überprüfungen erfolgen durch die für die Ermittlung zuständige Konzernfunktion. Soweit erforderlich, werden Abhilfemaßnahmen veranlasst.

Die Energiewelt von morgen  
geht über die Kapitalmärkte hinaus.  
Wir investieren nachhaltig.



# Wirtschaftliche Leistungsindikatoren


## Aspekt: Wirtschaftliche Leistung – Managementansatz

### Herausforderungen



Mit dem Wandel der Energiesysteme in vielen europäischen Ländern verändern sich unsere Märkte und die Anforderungen der Gesellschaft an uns. innogy ist die Antwort auf die großen Trends, die den Energiesektor weltweit, besonders aber in Europa verändern: Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. innogy will die Chancen nutzen, die ihr flexibles, zukunftsorientiertes Geschäftsmodell birgt und Schrittmacher des Wandels sein – durch Investitionen in regenerative Erzeugungskapazitäten, in flexible Netze und innovative Produkte. Mit dem Zugang zum Finanzmarkt und mit dem durch den Börsengang erwirtschafteten Kapital können wir verstärkt in erneuerbare Energien und in die Trends der Energiewelt von morgen investieren.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Wirtschaftliche Leistung und Wertschöpfung schaffen

Unsere Wertschöpfung verteilt sich auf die Mitarbeiter, den Staat (Steuern und Abgaben), Darlehensgeber, die Aktionäre und andere Gesellschafter. In unserer Wertschöpfungsrechnung weisen wir transparent aus, wie wir den erwirtschafteten Wert auf die verschiedenen Anspruchsgruppen verteilen,  siehe S. 36.

#### Innovationen vorantreiben

Die aktuellen Umbrüche in der Energiebranche verlangen noch stärker als zuvor Innovationen. Der  innogy Innovation Hub dient als Plattform, von der aus wir die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle planen, steuern und unterstützen. Darüber hinaus befassen sich andere Unternehmensbereiche mit allen Themen rund um technologische Innovationen, Prozessinnovationen und Produktentwicklungen,  siehe S. 45 – 46.

## G4-EC1 Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert

<b>Verteilung der Wertschöpfung</b>	Einheit	2016
An die Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)	Mio. €	2.858
An den Staat (Steuern und Abgaben)	Mio. €	2.477
An Darlehensgeber	Mio. €	1.818
An andere Gesellschafter	Mio. €	273
An Aktionäre	Mio. €	n.v. <sup>1</sup>
Nettoergebnis	Mio. €	1.513

<sup>1</sup> Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Für Informationen hierzu siehe [▶ Geschäftsbericht 2016, S. 79](#).

Die Werte für Spenden und Sponsoring können für die innogy bisher nur für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2016 ausgewiesen werden.

<b>Spenden und Sponsoring innogy</b>	Einheit	Q4/2016
Spenden	Tsd. €	340
Sponsoring	Tsd. €	965

Für das Berichtsjahr 2017 werden diese Daten vollständig vorliegen.

G4-EC2 Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation [✓](#)

Der Klimaschutz war auch 2016 eines der zentralen politischen Themen auf globaler Ebene. Dies wurde durch das neue UN-Klimaabkommen von Paris eindrucksvoll unterstrichen. Das Geschäft von innogy wird durch die zu erwartenden Entwicklungen auf allen Wertschöpfungsstufen anspruchsvoller. Schlüsselfaktoren sind der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien, steigende Klimaschutzanforderungen und die digitale Revolution der Energiebranche. Der Vorstand befasst sich daher in geregelten Prozessen mit den finanziellen Risiken und Chancen, die mit dem Klimawandel einhergehen.

Die Chancen wollen wir nutzen, indem wir:

- Strom aus regenerativen Quellen erzeugen,
- erneuerbare Energien intelligent in die Verteilnetze integrieren, beispielsweise durch innovative Informations- und Steuerungstechnik oder Speicher, und
- unseren Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten, mit denen sie Energie effizienter nutzen und ihre Lebensqualität steigern können.


### Beschreibung der Auswirkungen hinsichtlich Risiken und Chancen

Aufgrund des hohen Anteils des regulierten Geschäfts am Ergebnis von innogy können regulatorische Eingriffe die Geschäftsentwicklung in unseren drei Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb beeinträchtigen. Hinzu kommt ein intensiver Wettbewerb in den Märkten, in denen wir tätig sind. Aus diesen Rahmenbedingungen ergeben sich große unternehmerische Herausforderungen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass innogy auch in der Energiewelt von morgen eine führende Position einnehmen wird. Diesem Anspruch werden wir gerecht, indem wir unser Geschäftsmodell auf die beschriebenen Trends ausrichten. Unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird auch in Zukunft auf Wachstumskurs bleiben. Darüber hinaus investieren wir in den Erhalt, die Erweiterung und die Modernisierung unserer Netzinfrastruktur, um auf lange Sicht weiterhin eine zuverlässige Verteilung von Strom und Gas und zunehmend auch die Einspeisung in unsere Netzebenen zu gewährleisten. Im Vertriebsgeschäft sind wir dank unserer starken Kundenbasis in der Lage, neue Bedürfnisse von Privathaushalten und Unternehmen frühzeitig zu erkennen und ihnen mit individuellen Angeboten gerecht zu werden.

### Wesentliche finanzielle Folgen des Risikos oder der Chance vor der Ergreifung von Maßnahmen

In allen unseren drei Unternehmensbereichen können regulatorische Eingriffe unsere Geschäftsentwicklung beeinträchtigen. In der Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien besteht die Gefahr, dass Regierungen die damit zusammenhängenden Förderungen kürzen. Auch kann der zunehmende Bieterwettbewerb dazu führen, dass geplante Projekte nicht realisiert werden können. Im Netzgeschäft in Deutschland und Osteuropa unterliegt innogy der staatlichen Regulierung. Insbesondere mit Beginn neuer Regulierungsperioden können sich die Parameter der Regulierung ändern und auf unser Geschäft auswirken. Aus den künftigen Entwicklungen des Energiemarktes und den damit verbundenen Wachstumspotenzialen ergeben sich neben Risiken allerdings auch finanzielle Chancen, die wir wahrnehmen wollen.

### G4-EC3 Deckung der Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan

Die Angebote der betrieblichen Altersvorsorge variieren in den verschiedenen Ländern, in denen innogy tätig ist. In Deutschland haben innogy und ihre größeren Tochtergesellschaften Versorgungszusagen aus leistungsorientierten sowie aus beitragsorientierten Plänen. Detaillierte Informationen hierzu sowie zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in den Niederlanden und Großbritannien sind im  Geschäftsbericht 2016, S. 147 – 152, zu finden.

## G4-EC4 Finanzielle Unterstützung seitens der Regierung


Im Rahmen ihres operativen Geschäfts erhält innogy keinerlei direkte finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand, sondern finanziert alle Investitionen aus eigenen Mitteln. Lediglich bei F&E-Vorhaben sowie in Form von Agrarprämien der EU für landwirtschaftliche Betriebsflächennutzung erfolgen Zuwendungen. Werte für 2016 für innogy lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.


Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien werden in allen unseren Kernmärkten durch staatliche Fördersysteme unterstützt. Diese basieren in der Regel auf staatlich regulierten Umlagesystemen für die Stromkunden, werden von der Öffentlichkeit jedoch oft als Subvention verstanden.

### Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen – Managementansatz

#### Herausforderungen

Mit unseren Investitionen in Netzinfrastruktur und Erzeugung sowie unseren Produkten und Dienstleistungen erbringen wir essenzielle Leistungen für die Energieversorgung. Als Arbeitgeber geben wir Impulse für den Arbeitsmarkt und sorgen für Beschäftigung in den Regionen. Auch durch unsere Vorlieferanten haben wir einen indirekten wirtschaftlichen Einfluss auf verschiedene Regionen.

Für unsere Tätigkeiten benötigen wir Vertrauen und Akzeptanz auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene, insbesondere aber im Umfeld unserer Standorte. Um Vertrauen zu schaffen, sucht innogy aktiv den Dialog mit Personen und Gruppen, die von unseren unternehmerischen Aktivitäten betroffen sind oder die darauf Einfluss haben. Wir wollen ihre Positionen kennenlernen und angemessen auf ihre Interessen eingehen. Für Details zu unserer Arbeit mit Stakeholdern,  siehe S. 23 – 26.

Alleine können wir die vielfältigen Herausforderungen der Energiewende nicht bewältigen. Hier sind übergreifende Lösungen gefragt. Wir wollen dabei ein kooperativer Partner sein und das gesellschaftliche Vertrauen in unser Unternehmen stärken. Deshalb fördern wir Initiativen im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich durch das freiwillige Engagement von innogy-Mitarbeitern oder durch finanzielle Unterstützung,  siehe S. 39.

Unsere Tätigkeit wird allgemein als Beitrag zur Daseinsvorsorge begriffen. Der Vertrieb der innogy und ihrer Beteiligungsgesellschaften ist in großen Teilen von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt, dem Saarland sowie in Teilen Bayerns Grundversorger für Strom und Gas.

#### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

##### Regelkonforme Mittelverwendung sicherstellen

Wir legen besonderen Wert auf eine wirkungsvolle Mittelverwendung entsprechend unseren Compliance-Vorgaben. Die Regeln dafür haben wir in unseren konzernweit gültigen Richtlinien zu Spenden und Sponsorings festgelegt.

## Corporate Volunteering fördern

☺ siehe S. 39.

## innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH als zivilgesellschaftlicher Akteur

☺ siehe S. 39.

### G4-EC7 Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen und geförderten Dienstleistungen (✓)

Wo der Staat und die Zivilgesellschaft keine ausreichende Unterstützung bereitstellen, helfen wir, Energiearmut zu lindern. Für Details und Beispiele ☺ siehe S. 97 – 98.

Wir treiben die Digitalisierung im ländlichen Raum mit Highspeed-Internet voran und verlegen Glasfaserinfrastruktur im Rahmen von Bauarbeiten bei ohnehin offenen Gräben. Damit unterstützen wir den politisch gewollten schnellen Breitbandausbau in ländlichen Regionen. Ein flächendeckender Breitbandanschluss ist zu einem wichtigen Standortfaktor geworden. Gerade in Zeiten der Digitalisierung industrieller Produktionsabläufe ist ein leistungsstarker Anschluss an das Internet für viele Unternehmen unverzichtbar.

In Ungarn organisieren die Verteilnetzbetreiber ELMŰ-ÉMÁSZ spezielle Workshops, um die Zusammenarbeit mit Kommunen zu stärken und ihnen eine Plattform zu bieten, verschiedene Themen im Bereich Netz & Infrastruktur zu diskutieren. 2016 wurden hier unter anderem die Themen Anschluss an das Stromnetz oder die Entwicklung der öffentlichen Beleuchtung behandelt.

### G4-EC8 Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen (✓)

Mit der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH möchten wir durch geeignete Projekte und Ansätze gemeinsam mit Projektpartnern in unserer Gesellschaft wichtige Wirkungen und Veränderungen unterstützen und damit im Sinne der Energiewende auch zu gesellschaftlichen Veränderungen beitragen. Im Fokus der innogy-Stiftung stehen die Handlungsfelder Bildung, Akzeptanz und Innovation. In ihren Jahresberichten gibt sie regelmäßig und transparent Auskunft über Projekte, Erfolge und Finanzen. Wir sind überzeugt, die Transformation in die neue Energiewelt durch unsere gemeinnützige Arbeit in dieser Konstellation erfolgreich begleiten und fördern zu können. In diesem Rahmen wollen wir den Transformationsprozess der Energiesysteme in Europa voranbringen.



Innerhalb unseres Corporate-Volunteering-Programms Companius fördern wir darüber hinaus das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter. Insgesamt stellten im Jahr 2016 bei innogy und RWE mehr als 1.750 Mitarbeiter ihre Hilfe für Companius-Projekte (inklusive Aktiv-vor-Ort-Projekte) zur Verfügung. Die Fördersumme betrug im Berichtszeitraum für den Gesamtkonzern rund 1,8 Mio. €. Für das Berichtsjahr 2017 werden die separaten Werte für den innogy-Konzern vorliegen.

## Aspekt: Beschaffung – Managementansatz

### Herausforderungen

Uns ist es nicht nur wichtig, Nachhaltigkeit in unseren eigenen Geschäftsprozessen zu integrieren, sondern wir haben diesen Anspruch auch an unsere Geschäftspartner. Nur so können wir einen wirksamen Beitrag leisten und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards vorantreiben. Das Gleiche gilt für die Reduzierung der Emissionen, die aus unserer Wertschöpfungskette resultieren. Diese Erwartungshaltung haben zunehmend auch unsere Kunden. Für innogy sind die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 3) aus den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen bei Lieferanten und Kunden von besonderer Bedeutung. Daher wollen wir sowohl Güter als auch Dienstleistungen vor allem bei denjenigen Lieferanten beziehen, die sich selbst auch zu hohen nachhaltigen Umwelt- und Sozialstandards verpflichten.

Wer im Wettbewerb und speziell an Ausschreibungen, besonders bei öffentlichen Trägern, teilnehmen will, muss gewisse Standards erfüllen. Diese variieren je nach Land und Größe des Unternehmens. Sie verpflichten aber dazu, Themen offenzulegen und Engagement nachvollziehbar zu machen. Darüber hinaus existieren länderübergreifend Richtlinien zu Themen wie Menschenrechten und fairen Arbeitsbedingungen, die dazu beitragen sollen, die von den Vereinten Nationen formulierten UN Guiding Principles on Business and Human Rights zu festigen.

Wenn Verträge direkt zwischen innogy und Lieferanten geschlossen werden, haben wir bei der Beschaffung unserer Güter, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten einen unmittelbaren Einfluss auf Lieferanten. Um dabei die Standards von innogy zu wahren, ist unser  Verhaltenskodex ein fester Bestandteil unserer Lieferantenbeziehung. Der Austausch mit Lieferanten soll zudem zur Vermeidung möglicher Reputations- und daraus resultierender Unternehmensrisiken für innogy dienen. Mit Blick auf die Nutzung von Importsteinkohle für die Stromproduktion hat der Mutterkonzern RWE zusammen mit sieben weiteren europäischen Energieversorgern im Jahr 2010 die  Initiative Bettercoal gegründet.


Auch für den Bezug von Biomasse müssen umwelt- und sozialverträgliche Anbau- und Produktionsmethoden gesichert sein, damit Biomasse eine nachhaltige Alternative für fossile Brennstoffe bleibt.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Verhaltenskodex als Bestandteil aller Vertragsbeziehungen verankert


Alle Lieferanten von innogy sollen unsere relevanten internationalen Umwelt- und Sozialstandards kennen und berücksichtigen. Dies schärft das Bewusstsein unserer Lieferanten und hilft innogy bei dem Ziel, die Lieferkette nachhaltig zu gestalten. An einigen Stellen der Einhaltung und Förderung internationaler Umwelt- und Sozialstandards gehen wir deshalb zusammen mit unseren Lieferanten über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.



Unser Konzernregelwerk lenkt alles rund um den Einkauf von Gütern, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten für den Betrieb, die Wartung und den Neubau unserer Anlagen. Dazu können wir bei direkten Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten und Dienstleistern darauf einwirken, dass auch unser  Verhaltenskodex und die Prinzipien des UN Global Compact als Bestandteil der jeweiligen Verträge hinterlegt werden.

Mit unseren strategischen Lieferanten stehen wir auch zu diesen Themen in regelmäßigem, engem Austausch. Dafür ist unser Lieferantenmanagement bei innogy ein wesentlicher Baustein innerhalb des strategischen Beschaffungsprozesses. Darin sind Lieferantenauswahl, Lieferantenbewertung, Lieferantenklassifizierung und Lieferantenentwicklung sowie die Sichtweise der Lieferanten auf unser Unternehmen integriert.

Zum Lieferantenmanagement gehört auch, dass wir alle Lieferanten regelmäßig auf die Berücksichtigung potenzieller Compliance-Risiken prüfen und dabei auch Abgleiche mit der schwarzen Liste der Weltbank sowie mit den Sanktionslisten der EU durchführen. Wird ein bestehender Lieferant auf einer dieser Listen genannt, untersucht der Compliance-Bereich mögliche Auswirkungen auf die Geschäftsbeziehung und leitet die notwendigen Maßnahmen ein.

Um den Grad der Umsetzung zu messen, erheben wir im Konzerneinkauf den Anteil des Einkaufsvolumens, bei dem die Anforderungen unseres  Verhaltenskodex Bestandteil der Vertragsbeziehung sind. Dieser Wert ist für uns zentrale Steuerungskennzahl und Indikator. Im Berichtsjahr lag der Abdeckungsgrad für den Gesamtkonzern bei 99,7%.

### **Erstprüfung von Lieferanten für Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien und Netze**

Eine der größten wirtschaftlichen Herausforderungen in den Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien sowie Netz & Infrastruktur stellt die langfristige Verfügbarkeit von Bauteilen und deren termingerechte Lieferung dar. Um auch dabei Arbeits- und Umweltbedingungen, die unseren Anforderungen entsprechen, zu gewährleisten, setzen wir auf langfristige, direkte Beziehungen zu unseren Lieferanten. Die Grundlage dafür ist eine sorgfältige Inspektion bzw. Präqualifikation bei strategisch bedeutsamen Produkten und Dienstleistungen, die vor Beginn der Vertragsbeziehung steht. Dabei werden mithilfe einer Selbstauskunft durch die potenziellen Lieferanten Informationen zu den Themen Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Compliance erhoben. Bei Dienstleistungen mit Gefahrenpotenzial werden ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) oder vergleichbare Maßnahmen gefordert. Derzeit sind mehr als 1.000 Lieferanten für die innogy-Gruppe mit einem solchen AMS im Einsatz. Grundsätzlich legen wir großen Wert darauf, dass unsere Hauptlieferanten aus der EU beziehungsweise aus OECD-Ländern stammen, um ein gemeinsames Verständnis für Themen der Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

## G4-EC9 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten

Der wesentliche Anteil – ungefähr 96 % – des Einkaufsvolumens des Konzerneinkaufs verbleibt an den Hauptgeschäftsstandorten bzw. in den jeweiligen Ländern und Regionen. Alle Investitionsvorhaben werden dabei länderübergreifend ausgeschrieben. Kriterien bezüglich Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Umweltstandards werden innerhalb einer sogenannten Nutzwertanalyse, in der unsere Lieferanten von den Einkäufern nach bestimmten gewichteten Kriterien bewertet werden, berücksichtigt.

### Aspekt: Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit – Managementansatz

#### Herausforderungen

Die Verteilnetze sind das Rückgrat der Energiewende. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Integration wetter- und tageszeitabhängiger Stromeinspeisungen aus regenerativen Quellen und dezentralen Erzeugungsanlagen. Der Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur betrieb 2015 rund 570.000 km Europas leistungsstärkster und modernster Verteilnetze. Bereits heute sind die Verteilnetzbetreiber in Europa unterschiedlich stark von der Energiewende betroffen. Unsere Tochtergesellschaften Westnetz GmbH und Mitnetz Strom GmbH gehören zu den Verteilnetzbetreibern, die in Deutschland die größte Leistung an dezentraler Energieerzeugung in ihre Netze integriert haben.

Die Verteilnetze bleiben auch zukünftig der zentrale Baustein der Energiewende. Mit dem zunehmenden Ausbau der erneuerbaren Energien bilden sich lokale Verbrauchs- und Erzeugungszentren. Ländlich geprägte Regionen mit wenig ansässiger Industrie werden dabei zu Erzeugungszentren, während städtisch geprägte Regionen wie beispielsweise das Ruhrgebiet mit ansässiger Industrie zu Verbrauchszentren werden. Die Verteilnetze sind somit zwingend notwendig, um den Energieausgleich zwischen lokalen Erzeugungs- und Verbrauchszentren sicherzustellen.

Mit dem notwendigen Umbau der Verteilnetze von Netzen mit unidirektionalen Leistungsflüssen zu Netzen mit multidirektionalen und stark volatilen Leistungsflüssen, ergeben sich schon heute neue Anforderungen. Die Netze müssen zunehmend Extremsituationen beherrschen. In Schwachlastzeiten kommen nicht selten hohe Einspeisungen von dezentralen Erzeugungsanlagen hinzu. Die Verteilnetze müssen die sich hierdurch ergebenden Lastfluss- und Spannungsniveauperänderungen sicher beherrschen, sodass die Grenzwerte aus den Regelwerken zu jedem Zeitpunkt eingehalten werden können. Weitere Unsicherheiten, wie der zukünftige Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen oder auch Lastveränderungen durch Elektromobilität, Wärmepumpen oder Speicher, stellen die Planer von Verteilnetzen vor zusätzliche Herausforderungen. Dazu zählen unter anderem die Behebung von Netzengpässen, die Prognose des weiteren Zubaus von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Lastenwicklung sowie der Bestand und die Altersstruktur der Netzinfrastruktur. Zusätzlich entsteht ein zunehmender Daten- und Informationsbedarf zur Netzzustandserfassung.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Versorgungssicherheit garantieren

Wir haben uns das Ziel gesetzt, in den von uns verantworteten Netzgebieten die Netzausfälle in Deutschland auf maximal 15 Minuten pro Jahr und Kunde zu begrenzen. Die Anzahl der Minuten pro Jahr und Kunde, in denen Netzausfälle auftreten, dient uns im Bereich Versorgungssicherheit als Leistungskennzahl (System Average Interruption Duration Index, SAIDI), (⇌) siehe S. 99. Das Ergebnis im Jahr 2015 lag bei 15,1 Minuten. Der Wert für 2016 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Im Rahmen des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien wollen wir die Versorgungssicherheit bei der Erzeugung sowie bei der Verteilung von Energie garantieren. 2016 haben wir ca. 8.500 Erneuerbare-Energien-Anlagen neu an unser Verteilnetz in Deutschland angeschlossen. Insgesamt haben Ende 2016 rund 325.000 Anlagen in unsere Netze eingespeist.

### Entwicklung zukunftsweisender Konzepte und innovativer Betriebsmittel

Wir engagieren uns bei der Entwicklung effizienter und intelligenter Mess- und Leitsysteme (Smart Grids) dafür, Netze effektiver und deren Nutzung flexibler zu machen. Damit Strom und Gas auch in Zukunft dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden, werden wir weiterhin in die Modernisierung und den Ausbau unserer Netzinfrastruktur investieren. In verschiedenen Projekten entwickelt der Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur zukunftsweisende Konzepte und innovative Betriebsmittel.

Das Projekt Grid4EU untersucht den großflächigen Einsatz innovativer Technologien in bestehenden Verteilnetzen unter der Berücksichtigung der Integration einer steigenden Anzahl kleiner und mittlerer dezentraler Einspeisungen, der Vorhersage und des Ausgleichs fluktuierender Einspeisungen durch den Einsatz von Lastmanagement und Speichern sowie neue Anforderungen der Netzkunden zu Elektromobilität, Wärmepumpen und ähnlichen Anwendungen.

Die Verknüpfung der Prognose der Netzbelastung mit der Steuerung von Endgeräten steht im Projekt Smart Operator im Fokus. Die eingesetzte Lösung stabilisiert das Ortsnetz durch die Reduzierung von Spannungsschwankungen. Die Technologie steht mittlerweile als Komplettlösung zur Verfügung. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in Planungs- und Betriebsgrundsätze für die Netze ein.

Die Systemintegration der regenerativen Stromerzeugung ist der Schlüssel zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Projekt Smart Country startete bereits 2009, um innovative Konzepte für Stromnetze zu entwickeln und damit die Systemintegration voranzutreiben.

Das Projekt Ampacity stellt einen Praxistest zur künftigen Energieversorgung von Innenstädten dar. Durch den Einsatz einer Hoch-Temperatur-Supraleitung können Verluste und Kosten der Übertragung reduziert werden. Seit Inbetriebnahme funktioniert das System problemlos und weitere Optimierungen können im laufenden Betrieb erfolgen.

Wie künftig die Instandhaltung von Verteilnetzen aussehen wird, beschäftigt uns im Projekt DRIVER. Hier identifizieren wir datengestützt Instandhaltungsbedarfe unseres Netzes und ermitteln zielgerichtet Informationen für Monteure. Technische Daten bringen wir mit nicht-technischen Informationen zusammen und können so Störungen besser analysieren.

Wir arbeiten auch an der Integration von dezentralen Speichern. Schon heute helfen sie, wenn eine Überschreitung von Spannungs- und Belastungsgrenzwerten droht, wenn der konventionelle Netzausbau zu aufwendig ist oder wenn der Netzausbau nur temporär benötigt wird. Der bisher größte Speicher wurde in Wettringen im elektrischen Verteilnetz der Westnetz eingesetzt. In Ungarn sind wir bereits eines der führenden Unternehmen im Bereich Stromnetz & Infrastruktur. Zukünftig wird der Fokus auch hier noch stärker auf der Nutzung digitaler Netzlösungen liegen, um die Qualität und Effizienz des Verteilnetzes in Ungarn weiter zu erhöhen.

## EU10 Geplante Erzeugungskapazität im Vergleich zur langfristig gesicherten Nachfrage

Im Rahmen der sogenannten Grundversorgung garantieren wir unseren Kunden die Lieferung von Strom und Gas. Die hierfür benötigten Mengen können wir am Markt beziehen, unabhängig von den Kapazitäten, die innogy selbst betreibt.

## Aspekt: Nachfragesteuerung – Managementansatz

### Herausforderungen


Für die Umsetzung der Energiewende und die Integration zusätzlicher Strommengen aus erneuerbaren Energien ist die intelligente Vernetzung von Stromverbrauchern und -erzeugern von herausragender Bedeutung. Eine zentrale Rolle spielen hier die Verteilnetze und damit die vielen Hundert Betreiber dieser Netze in Europa.


Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien führt durch das schwankende Angebot insbesondere an Wind und Sonne zu zunehmender Volatilität bei der Stromerzeugung. Auf die Herausforderung, die mit einer steigenden Volatilität im Angebot von Strom aus erneuerbaren Energien einhergeht, kann mit der Bereitstellung von Flexibilitäten bei Angebot und Verbrauch reagiert werden. Ein Instrument für die Nutzung dieser Flexibilitäten ist die intelligente Vernetzung und Steuerung von Angebot und Nachfrage (Demand-Response). Dabei identifizieren wir diejenigen Verbraucher im Markt, die bereit sind, ihren Strombezug flexibel auf ein Preissignal hin zu steuern. So kann zum Beispiel ein Industriebetrieb seine Produktionsanlagen abschalten, drosseln oder zuschalten, um seinen Energieverbrauch dem jeweiligen Angebot von Energie anzupassen. Idealerweise kann die Produktion in Zeiten eines knappen und damit teuren Stromangebots gedrosselt und auf Zeiten eines reichlichen und günstigeren Stromangebots verschoben werden.

Ist die Preisdifferenz groß genug und hat der Kunde die Möglichkeit, entsprechend flexibel zu reagieren, lohnt es sich für Kunden, ihre Flexibilitäten zu vermarkten. Demand-Response hilft somit dabei, die Stromkosten und den Leistungsbedarf des Kunden zu optimieren, und leistet so nicht nur einen Beitrag zur Netzstabilität, sondern zusätzlich zur Energiekostenreduktion bei involvierten Kunden.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Angebot von Demand-Response-Lösungen für Kunden


In Deutschland, den Niederlanden und Belgien bieten wir bereits umfangreiche Aktivitäten zur Flexibilitätsvermarktung an. Die Essent-Tochter  Powerhouse ermöglicht ihren größten Kunden in den Niederlanden und Belgien, inklusive der Kunden mit Eigenerzeugung, Echtzeit-Preisinformationen und einen Zugang zum Energiemarkt, sodass diese flexibel auf Preisänderungen reagieren können. Der Schwerpunkt liegt dort derzeit auf Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Kühltürmen und Rechenzentren.

Wir sind auch an der Entwicklung für DemandResponse-Lösungen auf Kundenseite beteiligt. Essent ist Gründungsmitglied der seit 2014 bestehenden  USEF (Universal Smart Energy Framework)-Stiftung, die sich der Förderung des Wandels hin zu einem integrierten smarten Energiesystem verschrieben hat. Im Januar 2016 wurde die Stiftung bei den European Smart Energy Awards mit drei Preisen ausgezeichnet.

In Großbritannien haben wir 2016 unser Energiemanagementtool Energy HQ für B2B-Kunden eingeführt. Dieses umfasst Angebote zum Thema Demand-Response, welche unseren Kunden auch dort intelligente Lösungen zur Flexibilitätsvermarktung bieten. Dazu gehört die Möglichkeit, mehrere Kunden zusammenzufassen, um geltende Minimalanforderungen für den Marktzugang zu erfüllen. Den Erfolg von Demand-Response lesen wir an der Kundenzufriedenheit und der Amortisationsrate ihrer Investitionen ab.

## Aspekt: Forschung und Entwicklung – Managementansatz

### Herausforderungen

Die Megatrends Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung sind die Motoren eines Wandels, der sich in unserem Engagement für neue und innovative Produkte, Geschäftsmodelle und Technologien widerspiegelt. Innerhalb unseres vielfältigen Innovations-Ökosystems schaffen wir vielversprechende Optionen für die Zukunft. In unserem  Innovation Hub wollen wir mit unseren Ideen zu neuen Geschäftsmodellen sowie Projekten zur Entwicklung neuer Technologien die Veränderung des Energiesystems mitgestalten und schon heute überzeugende, kreative Angebote für die Kundenbedürfnisse von morgen erarbeiten. Unsere Forschung und Entwicklung (F&E) entwickelt parallel dazu neue Technologien und Lösungen für die erfolgreiche Transformation des Energiesystems.


## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung


### Technologische Innovationen für die erfolgreiche Transformation des Energiesystems

Wir wollen das Energiesystem der Zukunft mitgestalten. Deshalb treibt innogy kontinuierlich technologische Innovationen und neue Entwicklungen voran. Für alle relevanten F&E-Bereiche haben wir einen einheitlichen Prozess von der Planung bis hin zur internen Berichterstattung etabliert. Mit zahlreichen Projekten in unseren fünf F&E-Kompetenzzentren zu dezentralen Energielösungen, Stromnetzen, Gasnetzen, Speicherlösungen und erneuerbaren Energien decken wir eine große Zahl an Forschungsfeldern ab und melden kontinuierlich neue Patente an. 2016 haben bei innogy 260 Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit an rund 150 F&E-Projekten mit mehr als 180 externen Partnern gearbeitet und 54 Erfindungen zum Patent angemeldet.

Eines unserer bewährten Instrumente im Rahmen unserer F&E-Aktivitäten ist die Technologiefrüherkennung. innogy greift dabei auf ein konzernweites Expertennetzwerk zurück, das bestehende Technologiefelder laufend beobachtet, neue erkennt und bewertet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden um eine Analyse gesellschaftlicher Trends ergänzt, um technologische Entwicklungen in den Kontext von Markt, Gesellschaft und Politik zu setzen. Dadurch lässt sich die Erfolgswahrscheinlichkeit neuer Produkte und Verfahren deutlich realistischer bestimmen. Die Ergebnisse dieses Prozesses stellen eine wesentliche Informationsquelle insbesondere für unsere Strategie und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder dar.

### Entwicklung hin zum digitalen Energieunternehmen

Digitalisierung ist für uns das Differenzierungsmerkmal im Energiemarkt der Zukunft. Sie ist nicht nur Beschleuniger für neue Produkte und Dienstleistungen, sondern unterstützt die komplexe Steuerung des gesamten Energiesystems von der Produktion bis zur Nutzung. Im gesamten innogy-Konzern entwickeln und testen wir vielfältige Möglichkeiten und Ideen für neue digitale Geschäftsmodelle. Im  innogy Innovation Hub stellen wir uns der Herausforderung, neue Geschäftsmodelle der Zukunft, die auch jenseits von Strom und Gas liegen und über unseren bisherigen Geschäftshorizont hinausgehen können, zu identifizieren und zügig zur Marktreife zu bringen. Wir tun dies in enger Zusammenarbeit mit Start-ups und anderen Unternehmen, denn starke Partnerschaften sind für uns ein Schlüssel für erfolgreiche Innovation.

Im Jahr 2016 wurden im  innogy Innovation Hub 483 Start-ups als potenzielle Partner zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle identifiziert und evaluiert. Die Innovation Outposts (Außenstellen) im Silicon Valley, Israel, London und Berlin haben dabei 69 dieser Start-ups auf ein mögliches gemeinsames Geschäftsmodell untersucht. 29 von ihnen konnten nach erfolgreicher Präsentation der Geschäftsidee mit weiteren Budgets im Rahmen einer Pilotphase an der Umsetzung weiterarbeiten. Insgesamt wurden zwölf neue Geschäftsideen erfolgreich umgesetzt und in das bestehende innogy-Vertriebsgeschäft integriert, als innogy-eigenes Start-up ausgegründet oder durch eine Finanzbeteiligung an externen Start-ups unterstützt.

## Aspekt: Effizienz des Kraftwerkparks und der Verteilung – Managementansatz


### Herausforderungen

Wir erhöhen beständig die Effizienz unserer Verteilnetze, um so aktuellen und künftigen regulatorischen, ökonomischen und ökologischen Anforderungen zu entsprechen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Effizienz der Netze erhöhen

Um die Effizienz der Leitungsnetze sowie der damit verbundenen Prozesse zu erhöhen, arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer bestehenden Anlagen und der Digitalisierung und Automatisierung vieler Betriebs- und Kundenprozesse. Dabei evaluieren wir Verbesserungspotenziale und entwickeln neue Technologien. Rund 4,1 bis 4,4 Mrd. € werden wir in den Jahren 2017 bis 2019 in unsere Netze und die Infrastruktur investieren. Dadurch wird auch die Integration zusätzlicher dezentraler Stromerzeugungskapazitäten möglich und unsere Netze werden „intelligenter“. Im Rahmen vielfältiger Forschungsprojekte im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur arbeiten wir mit verschiedenen Partnern an der Zukunftsfähigkeit unserer Verteilnetze.

In dem vom BMWi geförderten  Projekt Designetz hat es sich ein Forschungskonsortium unter der Führung von innogy zum Ziel gesetzt, gemeinsam ein tragfähiges Gesamtkonzept zur Integration der erneuerbaren Energien in das Versorgungssystem zu erarbeiten. Designetz will Musterlösungen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung bei hohen Anteilen schwankender Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie nicht nur entwickeln, sondern auch großflächig testen. Lokale Lösungen sollen zusammengeschaltet werden, um auch regionalen und überregionalen Ansprüchen an die Energieversorgung gerecht zu werden. Das Projekt wird in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland umgesetzt. Diese Bundesländer, in denen mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung lebt, bilden Deutschland im Kleinen ab und bieten ideale Voraussetzungen, um die dezentrale Energielandschaft der Zukunft einem Realitätscheck zu unterziehen. Das Projektvolumen von Designetz beträgt insgesamt rund 90 Mio. € bei einer beantragten Förderung von rund 39,5 Mio. €.

### EU12 Prozentsatz der Energieverluste bei der Übertragung und Verteilung

Die Verluste über alle Spannungsebenen hinweg liegen bei den deutschen Verteilnetzbetreibern zwischen rund 2,0 % und 4,5 %.





Natürliche Ressourcen  
sind endlich.  
Wir handeln mit  
Weitblick.



# Ökologische Leistungsindikatoren

Aspekt: Energie – Managementansatz (✓)

## Herausforderungen

Ein sparsamer Energieeinsatz ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll. Hierfür setzen wir in den Anlagen zur Erzeugung von Strom aus regenerativen und konventionellen Quellen, der Netzinfrastruktur, Gas und Wasser, in den Verwaltungsgebäuden sowie im Fuhrpark zahlreiche Energieeffizienz- und Umweltschutzmaßnahmen um. Dabei ist die Erfüllung gesetzlicher und genehmigungsrechtlicher Auflagen die Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Unseren Privat- und Geschäftskunden bieten wir mit innovativen Technologien und vielfältigen Dienstleistungen umfassende Unterstützung beim Energiesparen.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Umweltschutz in Geschäftsabläufe verankert

Für alle unsere unternehmerischen Aktivitäten bilden der Umweltschutz und die zugehörigen Managementsysteme die Grundlage. Dies umfasst auch den Einsatz von Energie. Der verantwortliche Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Förderung des Einsatzes umweltfreundlicher Technologien sind einer der Verhaltensgrundsätze von innogy, siehe (▶) innogy-Verhaltenskodex.

### Konzernweite Abdeckung Umweltmanagementsystem

innogy hat Umweltmanagementsysteme installiert, die den Anforderungen der ISO 14001 entsprechen. Jährliche interne Audits sollen dessen Einhaltung sicherstellen. Jede Gesellschaft des innogy-Konzerns hat bereits heute ein umweltverantwortliches Mitglied der Geschäftsführung sowie einen Umweltmanagementbeauftragten bestellt. Darüber hinaus ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess ein wesentliches Ziel. 2016 betrug der Abdeckungsgrad des Umweltmanagements im innogy-Konzern 100%. Davon waren rund 31% extern zertifiziert. Die prozentuale Abdeckung des Konzerns mit Managementsystemen ist Bestandteil der variablen Vorstandsvergütung.

Neben der Etablierung übergreifender Managementsysteme nehmen wir weitere anerkannte Standards in unseren Anlagen und Vertriebsseinheiten sehr ernst. Nicht zuletzt deshalb hat npower 2016 eine dreifache Re-Zertifizierung des Carbon Trust Standards im Vertriebssegment erreicht. Das belegt, dass wir in den Bereichen CO<sub>2</sub>-Emissionen, Wasser und Abfall stetig effizienter arbeiten. Der Carbon Trust Standard ist eine unabhängige Zertifizierung der Umweltauswirkungen von Organisationen. Er bewertet CO<sub>2</sub>-Emissionen, Wasserverbrauch und Abfallaufkommen.

### Konzernweite Abdeckung Energieeffizienzaudits oder -managementsysteme

Alle relevanten innogy-Gesellschaften haben fristgerecht entweder ein Energiemanagementsystem eingeführt, ein Energieaudit durchgeführt oder sind gemäß EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert. Damit haben wir die Vorgaben der in nationales Recht umgesetzten Energieeffizienzrichtlinie der Europäischen Union anforderungsgemäß erfüllt.

Der Unternehmensbereich Erneuerbare Energien wurde bereits Ende 2015 zur Energieeffizienz auditiert. In unserem Unternehmensbereich Vertrieb fand entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach DIN EN 16247-1 Ende 2015 ein Energieaudit statt. Hier wurden unterschiedliche Gebäudekategorien überprüft und analysiert. Effizienzoptimierungen im Nutzerverhalten wurden priorisiert und werden aktuell fortlaufend prozessbegleitend und gebäudespezifisch berücksichtigt, um nachhaltige Verbesserungen zu erzielen. Unsere niederländische Tochtergesellschaft Essent führte ebenfalls ein Audit gemäß der europäischen Energieeffizienzrichtlinie durch und prüft aktuell die Umsetzbarkeit der darin geäußerten Empfehlungen. Ebenso wurden einige Netzgesellschaften 2016 nach ISO 50001 auditiert; andere streben die Einführung eines Energiemanagementsystems an. Für einige Gesellschaften entfällt die Verpflichtung der Zertifizierung nach ISO 50001, da diese bereits gemäß EMAS validiert sind.

### Energieeinsparungen bei unseren Kunden

Unseren Privatkunden bieten wir Energieberatungen an, bei denen sich ausgewiesene Experten ihr Zuhause anschauen und mögliches energetisches Verbesserungspotenzial aufzeigen. Auch im Rahmen von Hauskauf oder Sanierung bietet innogy Privatkunden Unterstützung an. Das Dach oder die Fassade zu dämmen, spart Energie und damit CO<sub>2</sub>-Emissionen. Klimafreundliche Sanierungen sind jedoch aufwendig und erfordern tief greifendes Know-how. Privatkunden stellt innogy deswegen bei der Sanierungsbegleitung einen unabhängigen Experten zur Seite, der bei der Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen unterstützt. Darüber hinaus bieten wir zum Beispiel LED Produkte, Stromsparberatung, Gebäudethermografie, den Energieausweis, die intelligente Haussteuerung innogy SmartHome sowie Solarpakete und Heimspeicher als Effizienzprodukte an.

Auch bei unseren Geschäftskunden fördern wir den effizienten Einsatz von Strom und Erdgas mit individueller Beratung und passenden Lösungen. Mithilfe der innogy Energieberatung ermitteln wir, wo in den Unternehmen unserer Kunden Verbesserungen möglich sind. Daraus erstellen wir ein individuelles Energiekonzept mit effizienten Umsetzungsempfehlungen, die den Energieverbrauch reduzieren und Kosten senken können. Zudem bieten wir unseren Geschäftskunden Heizungsanalysen an, welche die Anlagen bewerten, Energiesparpotenziale erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten vorschlagen. Darüber hinaus unterstützt innogy Städte und Gemeinden durch innovative Konzepte und Technologien: von der Gebäudethermografie, über die innogy Lithium-Ionen-Akku-Packs GreenCityPower für den Betrieb verschiedenster Endgeräte, von der Pflege von Grünflächen bis hin zur Elektromobilität.

Beim Vertrieb an Geschäftskunden messen wir den Erfolg mittels eines monatlichen Reportings über die Anzahl vertriebener Energieeffizienzprodukte bei den deutschen Vertriebsgesellschaften. Außerdem erfolgt hier ein vierteljährlicher Bericht bezogen auf

den Bereich Beratung und Dienstleistung. Im Endkundenbereich sind die Energieversorgungsunternehmen verpflichtet einen Vorjahresvergleich des Stromverbrauchs in die Jahresabrechnung aufzunehmen, um den Kunden hinsichtlich des Themas Energieverbrauch zu sensibilisieren.

## G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens (✓)

Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	Einheit	2016
Primärenergieverbrauch <sup>1</sup>	Mio. GJ	16,61

<sup>1</sup> Eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse und Sonstige (Ersatzbrennstoffe, hochkalorische Abfälle etc.).

## Aspekt: Biodiversität – Managementansatz (✓)

### Herausforderungen

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien tragen wir aktiv zur Dekarbonisierung des Energiesystems und damit auch zum Schutz der Biodiversität bei. Allerdings nehmen wir mit dem Bau und Betrieb unserer Anlagen auch Einfluss auf die Biodiversität an den jeweiligen Standorten. Deshalb ist es uns wichtig, unseren Teil zum Artenschutz und zum Erhalt des Lebensraums von Tieren und Pflanzen beizutragen. Wenn sich unmittelbare und mittelbare Eingriffe in Ökosysteme nicht vermeiden lassen, werden diese minimiert oder durch adäquate Naturschutzmaßnahmen ausgeglichen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Für die Aufrechterhaltung unseres Geschäftsbetriebs ist die Erfüllung der gesetzlichen Auflagen zur Biodiversität wesentliche Voraussetzung. Wir stellen dies durch interne Steuerungssysteme sicher. Zur Beschreibung des Umweltmanagements, (⇌) siehe S. 49 – 51.

### Lebensräume und Arten schützen

Beim Bau und Betrieb unserer Anlagen engagieren wir uns für den Schutz von Lebensräumen und heimischen Tieren und Pflanzen. Bereits im Zuge der Projektentwicklung und Genehmigung neuer Anlagen (beispielsweise Windkraftanlagen an Land und auf See) werden die Aspekte der Biodiversität berücksichtigt und über Umweltverträglichkeitsprüfungen bewertet. Hierbei werden die möglichen Wirkungen auf Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume sorgfältig untersucht und darauf aufbauend Maßnahmen zur bestmöglichen Minimierung und zum Monitoring der Auswirkungen festgelegt. Falls erforderlich werden auch in der Betriebsphase weitere Maßnahmen zur Verringerung der Auswirkungen vorgenommen. Zudem führen wir gezielte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch.

Bei unseren Windparks, sowohl onshore als auch offshore, führen wir umfangreiche Maßnahmen zum Tierschutz durch. Im Zuge der Projektentwicklung untersuchen wir das Vorkommen von Vogelarten im betroffenen Gebiet. Bei Onshore-Windanlagen liegt der Schwerpunkt auf Fledermaus-Populationen und Vogelzug- bzw. -brutgebieten. Bei Offshore-Windparks stehen neben dem Vogelzug vor allem mögliche Beeinträchtigungen von Meereslebewesen (zum Beispiel Schweinswale) im Fokus. Eine konkrete Maßnahme ist zum Beispiel die Abschaltung von Windturbinen bei dichtem Nebel, damit die Vögel bei schlechter Sicht nicht in sie hineingelangen. An Land errichten wir Nistkästen und Brutplätze in der Nähe unserer Anlagen, um die Artenvielfalt zu erhalten. Grundsätzlich können durch anschließende Monitoringmaßnahmen Abweichungen zum vorherigen Zustand ermittelt werden. Die Ergebnisse solcher Monitoringmaßnahmen finden entsprechenden Eingang in Folgeprojekten.

Bei unseren Wasserkraftanlagen steht der Einfluss auf die Gewässerökologie (insbesondere die Fischfauna) im Fokus. In Deutschland sind 88 % der Laufwasserkraftwerke in unserem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien mit Fischpässen ausgerüstet. Je nach Standort können jedoch auch andere Maßnahmen von Nutzen für die Ökologie vor Ort sein. So sind in Großbritannien nur 12,5 % der Laufwasserkraftwerke mit Fischtreppen ausgerüstet. Mehr würden aufgrund der Lage vieler Standorte im Flusslauf, beispielsweise oberhalb von Wasserfällen, keinen großen Nutzen bringen. An diesen Standorten werden dann alternative Maßnahmen wie zum Beispiel eine Mindestwasserführung umgesetzt, die der Ökologie im jeweiligen Kontext am meisten nützen.

### **Minderung der Auswirkungen auf Biodiversität bei Leitungsbau und Trassenpflege**

Im Rahmen des Genehmigungsprozesses gemäß § 17 Bundes-Immissionsschutzgesetz ist bei Bauvorhaben, die Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordern, ein landschaftspflegerischer Begleitplan gefordert. In solchen Begleitplänen weisen wir detailliert Maßnahmen zur Eingriffsminimierung und zum Ausgleich bzw. Ersatz aus und dokumentieren die Auswirkungen auf die Biodiversität. Im Rahmen einer Biotopmanagementplanung werden lokale Besonderheiten genutzt, um für seltene Tier- und Pflanzenarten bestmögliche Lebensräume zu schaffen.

Seit August 2015 arbeitet die Deutsche Umwelthilfe e.V. an dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Ökologisches Trassenmanagement unter Stromleitungen – ein Beitrag für den Biotopverbund“. Der wissenschaftliche Teil wird von der Hochschule Weihenstephan bearbeitet. Der Netzbetreiber Westnetz hat sich bereit erklärt, seine Erfahrungen im ökologischen Trassenmanagement einzubringen. Nach Biotopmanagementrichtlinien werden bei Westnetz circa 98 % der gesamten Waldfläche, die von Trassen durchquert wird, gepflegt. Wir nehmen vor allem den Schutz von Großvögeln im Mittelspannungsnetz sehr ernst. Deutschlandweit wurden inzwischen rund 170.000 Masten umgerüstet und ein dreistelliger Millionenbetrag investiert.

## G4-EN11 Eigene oder gemietete Standorte, betrieben in oder angrenzend an Schutzgebiete(n) und Gebiete(n) mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten

Gut ein Viertel der Wasserkraftanlagen des Unternehmensbereichs Erneuerbare Energien in Deutschland befindet sich in Schutzgebieten oder grenzt an diese an: An sieben Standorten handelt es sich dabei um Naturschutzgebiete im Rahmen des Natura 2000-Verbunds, an fünf Standorten um sonstige nationale Naturschutzgebiete und bei einem Standort um ein nationales Naturreservat.

Wasserkraftwerkstandort	Natura 2000	Naturschutzgebiet	Naturreservat	Beschreibung
Hamm-Uentrop	●	●		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natura 2000: Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm, Code DE4213301, FFH-Gebiet</li> <li>• Naturschutzgebiet Munnebach</li> </ul>
Obermaubach	●	●		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natura 2000: Rur von Obermaubach bis Linnich, Code DE5104302, FFH-Gebiet</li> <li>• Naturschutzgebiet Staubecken Obermaubach bis einschließlich Einmündung in die Rur</li> </ul>
Heimbach/ Heimbach Wehr	●	●		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterwasser: Natura 2000 Ruraue von Heimbach bis Obermaubach, Code DE5304301, FFH-Gebiet</li> <li>• Naturschutzgebiet Staubecken Heimbach</li> </ul>
Schwammenauel		●		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturschutzgebiet Staubecken Heimbach</li> </ul>
Dhron	●			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natura 2000: Mosel, Code DE5908301, FFH-Gebiet</li> </ul>
Schoden	●		●	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkt ab Unterwasser: Natura 2000: Serriger Bachtal und Leuk und Saar, Code DE6405303, FFH-Gebiet</li> <li>• Naturreservat Wiltinger Saarbogen</li> </ul>
Rehlingen	●			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkt im Oberwasser: Natura 2000: Rastgebiete im mittleren Saartal, Code DE6606310</li> </ul>
Unkelmühle	●	●		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natura 2000: Sieg, Code DE5210303, Habitat Directive</li> <li>• Naturschutzgebiet Siegaue in den Gemeinden Windeck, Eitorf und die Stadt Henn</li> </ul>

Die Ausweisung von Naturschutzgebieten ist auch für unsere Offshore-Windparks von Bedeutung. So befinden sich unsere produzierenden Windparks Gwynt y Môr und Rhyl Flats (Nordwales, Großbritannien) in einem ausgewiesenen Schutzgebiet (Liverpool Bay Special Protection Area). Dieses wurde im August 2010 unter der Europäischen Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen und soll insbesondere dem Schutz des Sterntauchers *Gavia stellata* und der Trauerente *Melanitta nigra* dienen.

In unserem Netzbereich existieren Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen. Um Gefährdungen zu vermeiden, haben wir alle nötigen Vorsorgemechanismen getroffen. Unsere Netzanlagen sind flächendeckend mit Sicherheitseinrichtungen versehen, um das Risiko durch Gewässerverunreinigungen zu minimieren. Die Anlagen werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben errichtet, betrieben und instand gehalten. Im Berichtsjahr sind keine nachhaltigen Umweltschäden verursacht worden.

G4-EN12 Beschreibung erheblicher Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten (✓)

(⇌) siehe S. 51–52.

EU13 Biodiversität der Ersatzflächen im Vergleich zur Biodiversität der zu ersetzenden Flächen

Mit den zuständigen Behörden oder relevanten Umweltorganisationen werden im Rahmen der Planung und des Genehmigungsverfahrens geeignete Ersatzmaßnahmen vereinbart. Die ökologische Gleichwertigkeit dieser Maßnahmen mit dem Ursprungszustand wird beispielsweise über Ökopunktverfahren bewertet.

Aspekt: Emissionen – Managementansatz (✓)

### Herausforderungen

Viele Länder Europas haben sich zum Ausbau der erneuerbaren Energien verpflichtet. Wie stark dieses Thema den regulatorischen und gesellschaftlichen Ordnungsrahmen von innogy prägt, zeigen die politischen Diskussionen und Beschlüsse zum Klimawandel auf globaler, nationaler und regionaler Ebene: Im Dezember 2015 wurde das Pariser Klimaabkommen (COP21) verabschiedet. Darin verpflichten sich alle unterzeichnenden Staaten, gemeinsam den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Ziel der Europäischen Union ist eine Senkung der Treibhausgase bis 2030 von 40 % gegenüber dem Basisjahr 1990. Deutschland hat sich dieses Ziel bereits für 2020 gesetzt.

Die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette der innogy SE unterscheidet grundsätzlich drei CO<sub>2</sub>-Dimensionen, die sogenannten Scopes (Scope 1-3). Die Berichterstattung erfolgt in Anlehnung an das Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Darüber hinaus stellen wir auch den Scope 1 EU ETS-Wert dar, der nur die Emissionen aus Stromerzeugungsanlagen umfasst, die dem Zertifikatshandel des Europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS) unterliegen. innogy erzeugt Strom hauptsächlich aus erneuerbaren Quellen und Kraft-Wärme-Kopplung, was zu verhältnismäßig niedrigen direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1) führt. Ebenso gering sind die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Energiebezug (Scope 2). Mengenmäßig relevant sind für innogy insbesondere die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 3) aus den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen bei Lieferanten und Kunden.

Ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken, wird für viele unserer Kunden – insbesondere für Unternehmen – immer wichtiger. Dabei stellen die durch Strom- und Wärmeverbrauch entstehenden Emissionen einen wichtigen Ansatzpunkt zur Reduzierung dar.

Wir haben das Ziel, unsere Leistungen in Sachen Nachhaltigkeit systematisch zu verbessern und den wachsenden Stakeholder-Anforderungen Rechnung zu tragen. Hierfür hat innogy 2016 ein Modell für die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Scope 1, 2 und 3 neu entwickelt. Dabei wurden zunächst interne und externe Stakeholder-Anforderungen, Benchmarks sowie anzuwendende Standards (zum Beispiel das GHG Protocol) für eine spätere Prüfung als relevante Kriterien definiert. Die Berechnungslogik und die Zuteilung in die verschiedenen Scope-Kategorien sollten dabei in Konformität mit den Anforderungen der führenden Corporate-Accounting- und Reporting-Standards stehen. Im Rahmen einer Ist-Analyse wurden die bestehenden Prozesse und Arbeitsweisen der bisherigen Erhebungen der Emissionsdaten und Scope-Zuordnung analysiert (Status quo). In einem nächsten Schritt wurden die Lücken zwischen dem Status quo und den bekannten Anforderungen identifiziert. Die erarbeitete Berechnungslogik der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Scope 1, 2 und 3 wurde Anfang 2017 erstmals angewandt. Im Rahmen des Datenerhebungsprozesses übermittelten Mitarbeiter der verschiedenen innogy-Gesellschaften Daten für das Geschäftsjahr 2016.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung und des knappen Zeitrahmens zwischen Gründung der innogy und Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts konnten wir für das Berichtsjahr keine unternehmensweit vollständige Datenerfassung sicherstellen. Daher wurde bei Einzelwerten teilweise auf marktorientierte Schätzungen und Hochrechnungen zurückgegriffen. Für das Berichtsjahr 2017 haben wir uns die Erweiterung des Datenmaterials zum Ziel gesetzt, ☹ siehe S. 58 – 60.

Die Zahl der Anfragen von Stakeholdern zum Thema Luftschadstoffe nahm im Berichtszeitraum zu. Beim Betrieb unserer konventionellen Anlagen zur Strom- und Wärmeproduktion ist die Fahrweise auf einen geringen Ausstoß an Luftschadstoffen optimiert. Im Berichtszeitraum wurden die Grenzwerte trotz teilweiser Verschärfung eingehalten.

Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen durch innogy, sowohl onshore als auch offshore, ist auch mit Lärmemissionen verbunden. Dies betrifft Anwohner und die Tierwelt. Geeignete Maßnahmen sind getroffen worden, um diese Einflüsse bestmöglich zu minimieren.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Konzernweite Abdeckung Umweltmanagementsystem

☹ siehe S. 49 – 51.



### Einhaltung der Genehmigungsaufgaben sicherstellen

Die Einhaltung der Genehmigungsaufgaben bei der Errichtung und dem Betrieb unserer Anlagen stellt im Bereich Umweltschutz einen zentralen Indikator dar. Mit regelmäßigen Vor-Ort-Kontrollen stellen wir die Einhaltung sicher. 2016 haben wir das Ziel einer 100%igen Einhaltung der Genehmigungsaufgaben erreicht.

### Reduzierung unserer eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1 und 2)

Durch die Fokussierung auf die Erzeugung aus erneuerbaren Energien hat innogy vergleichsweise geringe Scope 1-Emissionen. Wir treiben eine klimafreundliche Stromerzeugung mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien voran. 2016 haben wir rund 8.500 Erneuerbare-Energien-Anlagen neu an unser Verteilnetz angeschlossen. Insgesamt speisten rund 325.000 Anlagen in unsere Netze ein. Im Berichtsjahr 2016 wurden beispielsweise folgende Anlagen in Betrieb genommen:

Anlagen in Betrieb genommen	Land	Installierte Leistung in MW	Inbetriebnahme	Partner
Onshore-Windkraftprojekt Kattenberg	NL	10	08/2016	100 % innogy
Onshore-Windkraftprojekt Bedburg	D	66,6	12/2015	Stadt Bedburg

In Bau befinden sich folgende Projekte:

Projekte in Bau	Land	Geplante installierte Leistung in MW	Geplante Inbetriebnahme	Partner
Offshore-Windkraftprojekt Nordsee One	D	332	2018	Northland Inc. Power
Offshore-Windkraftprojekt Galloper	UK	336	2018	UK Green Investment Bank, Siemens Financial Services und Macquarie Capital
Onshore-Windkraftprojekt Zuidwester	NL	90	2017	100 % innogy
Onshore-Windkraftprojekt Goole 2	UK	35	2017	100 % innogy
Onshore-Windkraftprojekt Sommerland 2	D	6	2017	100 % innogy
Onshore-Windkraftprojekt Eschweiler Nord	D	12,8	2017	Stadt Eschweiler



Bei der Speicherung und dem Transport von Gas wird auch Methan freigesetzt. Da ein Methanmolekül die 21-fache Treibhauswirkung im Vergleich zu einem CO<sub>2</sub>-Molekül hat, entstehen hier vergleichsweise hohe Treibhausgasemissionen. Davon ist innogy wie jedes andere Gastransportierende Unternehmen betroffen.

Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen in unseren Immobilien und im Fuhrpark mögen nur einen geringen Anteil des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von innogy ausmachen. Nichtsdestotrotz unternehmen wir Anstrengungen, diesen Fußabdruck zu senken. Durch diverse Modernisierungsmaßnahmen und den Ausbau unseres Energiemanagementsystems, (☺) siehe S. 49 – 51, verringert innogy nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß unserer Anlagen, sondern verbessert auch die Energiebilanz der Immobilien.

Das Projekt „CO<sub>2</sub>-Berechnungsmodell für die innogy SE“ wurde zum Ende des Berichtsjahres 2016 zur Berechnung der Scope 1-, 2- und 3-Emissionen initiiert. Wesentlich für die Berechnung der Scope 2-Emissionen sind für die innogy die Netzverluste sowie die Emissionen aus dem Eigenverbrauch, (☺) siehe S. 59. Mithilfe der erhobenen Kennzahlen können in Zukunft Reduzierungsmaßnahmen ergriffen und auf Wirksamkeit bewertet werden.

### Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen unserer Kunden (Scope 3)

Unsere Kunden unterstützen wir dabei, ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu senken. innogy bietet ihnen mit innovativen Technologien und vielfältigen Dienstleistungen umfassende Unterstützung beim Energiesparen. Dazu gehören Strom- und Wärmespeicher für Haushalte, Lösungen zum Energiesparen, aber auch Serviceangebote für das Management von Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Auch Elektromobilitäts- oder SmartHome-Lösungen können unseren Kunden bei der Reduktion ihres persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks helfen. Darüber hinaus bieten wir in vielen Ländern Grünstromprodukte und CO<sub>2</sub>-neutrale Gasprodukte an, (☺) siehe S. 63 – 67.

In Tschechien unterstützen wir das Programm Boilersubventionen. Dort hat die Regierung beschlossen, den Austausch alter Heizanlagen durch neue zu fördern. innogy hat dieses Programm der staatlichen Subventionen durch weitere Leistungen wie Hausanschlüsse ergänzt, sodass Kunden im Idealfall die vollständige Investition erstattet bekommen oder einen günstigen Kredit für die verbleibenden Kosten erhalten.

### Reduzierung sonstiger Emissionen

Die gesetzlichen Grenzwerte für Quecksilber, Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickoxide (NO<sub>x</sub>) und Staub werden bei innogy durch Maßnahmen zur Luftreinhaltung unterschritten. Die Einhaltung ist Bestandteil der Genehmigungsaufgaben, die wir für die Errichtung und den Betrieb unserer Anlagen erfüllen müssen.

In unseren Netzanlagen können darüber hinaus Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>)-Emissionen von Bedeutung sein. SF<sub>6</sub> ist ein Gas, das seit circa 1960 in verschiedenen Anwendungen in elektrischen Betriebsmitteln der Energieübertragung und -verteilung aufgrund seiner besonderen physikalischen Eigenschaften zum Schalten und Isolieren verwendet wird. SF<sub>6</sub> ist ein ozonunschädliches Isoliermedium, weist jedoch ein hohes Treibhauspotenzial auf. Das bedeutet für innogy, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um

SF<sub>6</sub>-Emissionen zu vermeiden. Wir haben uns als Betreiber elektrischer Betriebsmittel verpflichtet, dort enthaltenes SF<sub>6</sub> zurückzugewinnen und – gegebenenfalls nach Reinigung – direkt im geschlossenen System wieder zu verwenden oder an den SF<sub>6</sub>-Produzenten zurückzugeben.

### Reduzierung von Lärmemissionen beim Bau und Betrieb von Windkraftanlagen

Bei der Projektierung, dem Neubau und Betrieb sowie der Instandhaltung von Anlagen werden die entstehenden Lärmemissionen mit entsprechenden Schutzmaßnahmen aufgelistet und beachtet. Insbesondere im Bereich Wind Onshore sind Grenzwerte für Lärm Bestandteil der Genehmigungen. Bereits in der Entwicklungsphase eines Projekts werden sowohl standortbezogene Aspekte (beispielsweise Vorbelastungen durch Lärm, Nähe von Bebauungen oder lärmindernde geografische Gegebenheiten) als auch unterschiedliche Wetterlagen und Windrichtungen berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen dann auch in die Auswahl eines geeigneten Maschinentyps ein. Nach Errichtung des Windparks werden entsprechende Kontrollmessungen durchgeführt. Teilweise werden Anlagen nachts gedrosselt, um die Lärmemissionen zu verringern.

### Reduzierung von Lärmemissionen im Netz

Auch durch Anlagen in unseren Verteilnetzen entstehen Lärmemissionen. Wir haben wirksame Methoden der Lärmreduzierung und -vorbeugung ausgearbeitet. Der Lärmschutz ist beispielsweise für unsere polnische Tochtergesellschaft innogy Stoen Operator ein wichtiger Bestandteil der Maßnahmen bei der Instandhaltung der Infrastruktur von Verteilnetzen. So werden zur Reduktion der Lärmemissionen beispielsweise Schallwände gebaut, Schalldämpfer montiert und Anlagen genutzt, die sich durch Schallemission auf einem niedrigen Niveau auszeichnen. Die Maßnahmen aus diesem Bereich werden Jahr für Jahr in den Umweltschutzprogrammen der innogy Stoen Operator berücksichtigt. So wurden 2016 spezielle Lärmdämpfer installiert und Transformatoren gegen Geräte mit niedrigem Schallpegel ausgetauscht. Darüber hinaus wurden periodische Lärmmessungen durchgeführt.

## G4-EN15 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen (gemäß EU ETS) handelt es sich um Emissionen aus konventionellen Stromerzeugungsanlagen, die dem Zertifikatshandel des Europäischen Emissionshandelssystems unterliegen. Darin enthalten sind auch Emissionen aus Kraftwerken, die sich nicht in innogy-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können.

Unter den CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 1 (gemäß GHG Protocol) werden alle direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus eigenen Quellen zusammengefasst. Diese beinhalten die nachfolgenden Posten:

- Emissionen gemäß EU ETS (✓)
- Emittierte CO<sub>2</sub>-Mengen aus erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen (beispielsweise Biomasse/Biogás), (✓)
- Emissionen aus Energieverbräuchen der Immobilien
- Emissionen aus der Nutzung der Kraftfahrzeuge der Unternehmensflotte
- CO<sub>2</sub>-Äquivalente der Methan- und SF<sub>6</sub>-Emissionen aus Leckagen (✓)

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des neuen CO<sub>2</sub>-Berechnungsmodells und des ambitionierten Zeitrahmens konnten wir in Bezug auf die Emissionen aus unseren Immobilien und der Fahrzeugflotte eine vollständige Datenerfassung nicht gewährleisten. Daher wurde bei Einzelwerten teilweise auf marktorientierte Schätzungen und Hochrechnungen zurückgegriffen. Für 2017 haben wir uns die Erweiterung der Datenbasis zum Ziel gesetzt.

Absolute Emissionen	Einheit	2016
CO <sub>2</sub> -Emissionen Scope 1 (gemäß EU ETS) (✓)	Mio. t	0,7
CO <sub>2</sub> -Emissionen Scope 1 (gemäß GHG Protocol)	Mio. t	1,2
davon aus konventioneller Energieerzeugung (✓)	Mio. t	0,9

#### G4-EN16 Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 2 (gemäß GHG Protocol) handelt es sich im Wesentlichen um indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fremdbezogenem Strom (nationalem Strommix) sowie Verluste im eigenen Netz. Eine über das gesamte Unternehmen vollständige Erfassung der Netzverluste konnte aufgrund der erstmaligen Erfassung im Berichtsjahr nicht gewährleistet werden. Für die Folgejahre ist die vollumfängliche Erfassung der Netzverluste umzusetzen.

Absolute Emissionen	Einheit	2016
CO <sub>2</sub> -Emissionen Scope 2 (gemäß GHG Protocol)	Mio. t	1,3

#### G4-EN17 Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 3 (gemäß GHG Protocol) handelt es sich um indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen, die nicht unter Scope 1 und Scope 2 fallen. Diese beinhalten die nachfolgenden Positionen:

- CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fremdbezogenem Strom zum Weiterverkauf und dessen vorgelagerter Lieferkette (Bezug von Kohle und Erdgas)
- CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der an unsere Kunden abgesetzten Menge an Gas und dessen vorgelagerter Lieferkette
- CO<sub>2</sub>-Emissionen aus im Berichtsjahr neu ans Netz gegangenen regenerativen Anlagen
- CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Dienstreisen

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des neuen CO<sub>2</sub>-Berechnungsmodells, des ambitionierten Zeitrahmens und aufgrund von unzureichender Datenqualität wurde bei der Berechnung zum Teil auf aggregierte und zentral erhobene Summenwerte zurückgegriffen. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die vorgelagerte Lieferkette des weiterveräußerten Stroms und des an unsere Kunden abgesetzten Gases. Für die Folgejahre ist die vollumfänglich gesicherte Erfassung umzusetzen.

Absolute Emissionen	Einheit	2016
CO <sub>2</sub> -Emissionen Scope 3 (gemäß GHG Protocol)	Mio. t	195,7
davon CO <sub>2</sub> -Emissionen aus der vorgelagerten Lieferkette des abgesetzten Stroms	Mio. t	147,1
davon CO <sub>2</sub> -Emissionen aus abgesetztem Erdgas und dessen vorgelagerter Lieferkette	Mio. t	48,6
davon CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Dienstreisen	Mio. t	0,004

#### G4-EN18 Intensität der Treibhausgasemissionen

Intensität der Treibhausgasemissionen	Einheit	2016
Spezifische CO <sub>2</sub> -Emissionen (gemäß EU ETS) (✓)	t/MWh	0,065
Spezifische CO <sub>2</sub> -Emissionen (gemäß GHG Protocol)	t/MWh	0,118

Unseren Strom produzieren wir zum größten Teil CO<sub>2</sub>-frei aus regenerativen Quellen – was zu entsprechend niedrigen spezifischen Emissionen führt. Des Weiteren berichten wir die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 1 entsprechend dem GHG Protocol. Hierin enthalten sind Emissionen aus der konventionellen Erzeugung (Strom und Wärme), Emissionen aus der Erzeugung aus erneuerbaren Energien (Strom und Wärme), Emissionen aus Erdgasverlusten (Gasleckagen), Emissionen aus dem direkten Eigenverbrauch (beispielsweise Gebäude), Kraftfahrzeugemissionen aus der Fahrzeugflotte und flüchtige Emissionen (SF<sub>6</sub>).

#### G4-EN19 Reduzierung der Treibhausgasemissionen

Aufgrund der Neugründung der innogy liegen uns aktuell noch keine Vergleichswerte zum Vorjahr bezüglich der Reduzierung der Treibhausgasemissionen vor.

## G4-EN20 Emissionen Ozon abbauender Stoffe

Ozonschädigende Substanzen, wozu insbesondere Chlorkohlenwasserstoffe gehören, werden bei den Kernprozessen von innogy nur in sehr geringem Umfang eingesetzt. Deshalb führen wir hierüber keine gesonderte Erfassung durch.

## G4-EN21 NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub> und andere signifikante Luftemissionen (✓)

Im Rahmen unserer Berichterstattung erfolgt die Erfassung von NO<sub>x</sub> und SO<sub>2</sub> sowie Staub aus den konventionellen Erzeugungsanlagen der innogy.

Absolute Emissionen	Einheit	2016
NO <sub>x</sub> -Emissionen	Tsd. t	1,68
SO <sub>2</sub> -Emissionen	Tsd. t	0,89
Staubemissionen	Tsd. t	0,20

Spezifische Emissionen	Einheit	2016
NO <sub>x</sub> -Emissionen	g/kWh	0,16
SO <sub>2</sub> -Emissionen	g/kWh	0,08
Staubemissionen	g/kWh	0,02

Darüber hinaus erfassen wir im Rahmen der Selbstverpflichtung die SF<sub>6</sub>-Emissionen aus dem Netzbetrieb. Im Berichtsjahr lagen diese umgerechnet bei 10.241 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.

## Aspekt: Abwasser und Abfall – Managementansatz (✓)

### Herausforderungen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen umfasst auch ein angemessenes Abfallmanagement. Abfälle sind wertvolle Rohstoffe, die effektiv genutzt werden sollten, um natürliche Ressourcen, Menschen und Umwelt zu schützen und zu schonen. Bei der Neuerrichtung und dem Betrieb unserer Versorgungsanlagen fallen Abfälle an, bei deren Entsorgung zahlreiche Anforderungen des Abfallrechts zu berücksichtigen sind. Diese ergeben sich sowohl bei der Sammlung und Bereitstellung als auch beim Transport und der Entsorgung von nicht vermeidbaren Abfällen. Abwässer sind für unsere Unternehmensaktivitäten nicht wesentlich. Deshalb verzichten wir hier auf eine Darstellung.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Vermeiden, Verwerten, Beseitigen – das ist der Grundsatz, auf dem unser Abfallmanagement basiert. In dessen Rahmen haben wir eine Software entwickelt, die uns bei der rechtssicheren und praxisgerechten Entsorgungsabwicklung unterstützt.

### Abfallmenge kontinuierlich reduzieren

Wir versuchen, bereits bei der Planung unserer Geschäftsaktivitäten alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die Menge der Abfälle möglichst gering halten. Vorrangig achten wir hier bei der Neuerrichtung und dem Betrieb unserer Versorgungsanlagen darauf, dass Anlagen bzw. Produkte eingesetzt werden, die nach ihrer Einsatzzeit möglichst wenig Abfälle verursachen und einer Verwertung zugeführt werden können. Typische Abfälle im Netzbereich sind zum Beispiel ölhaltige Abfälle, Holzmasten, Straßenaufbruch, Bodenaushub, aber auch Metallabfälle, Farben, Lacke und Papier.

Im Rahmen unseres Abfallmanagementsystems werten wir unsere Abfallbilanzen regelmäßig aus. Ansätze zur Abfallreduzierung werden rechtzeitig erkannt und praxisgerecht umgesetzt. Die Entsorgungsabwicklung über unser Entsorgungsinformationssystem fördert die getrennte Sammlung verwertbarer Abfälle. Dadurch wird die Menge zu beseitigender Abfälle kontinuierlich reduziert.

### Nachhaltige Abfallentsorgung sicherstellen

Zur Gewährleistung einer hochrangigen und schadlosen Verwertung werden die Abfälle am Ort des Anfalls möglichst sortenrein erfasst. Abfälle, die im Rahmen von Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen der Anlagen und Netze anfallen, werden zu ausgewiesenen Abfallsammelstellen gebracht und dort in geeigneten Behältern zur Entsorgung bereitgestellt oder direkt ab der Baustelle entsorgt. Das Gefährdungspotenzial bei der Entsorgung von Abfällen wird ermittelt und erforderliche Schutzmaßnahmen durchgeführt und dokumentiert.

Die Beschaffung von Entsorgungsleistungen wird über unseren Konzerneinkauf abgewickelt. Die Entsorgungsfirmen werden im Rahmen eines Präqualifikationsverfahrens auf Einhaltung gesetzlicher Anforderungen überprüft. Zur Gewährleistung einer kostenoptimierten und ordnungsgemäßen Entsorgung werden abfallwirtschaftliche Daten kontinuierlich erfasst und ausgewertet. Über Art, Menge und Verbleib der Abfälle werden Abfallbilanzen erstellt und auf Anforderung gegenüber den Behörden transparent gemacht.

## G4-EN23 Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode (✓)

Abfälle nach Art <sup>1</sup>	Einheit	2016
Gefährlicher Abfall	Tsd. t	47,5
Nicht-gefährlicher Abfall	Tsd. t	229,3
<b>Gesamt Abfälle</b>	<b>Tsd. t</b>	<b>276,9</b>

1 Rundungsdifferenzen möglich.

Abfälle nach Entsorgungsmethode	Einheit	2016
<b>Abfälle gesamt</b>	<b>Tsd. t</b>	<b>276,9</b>
davon: Abfälle zur externen Verwertung/Recycling	Tsd. t	244,6

## G4-EN24 Gesamtzahl und -volumen signifikanter Verschmutzungen

Im Berichtszeitraum wurden uns in einer regelmäßigen internen Abfrage für die innogy keine signifikanten Verschmutzungen gemeldet.

## Aspekt: Produkte und Dienstleistungen – Managementansatz (✓)

### Herausforderungen

Mit innovativen Technologien und Anwendungen machen wir das Leben unserer Kunden leichter, helfen beim Energiesparen und gestalten den Energiemarkt mit. Unsere Kunden vertrauen darauf, von uns jederzeit mit Strom, Gas und Wärme versorgt zu werden. Darüber hinaus unterstützen wir sie mit umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Grüne Strom- und Gasprodukte anbieten


Umweltschutz beginnt mit der Auswahl des Stroms. Daher bietet innogy ihren Kunden grüne Strom- und Gasprodukte an. Das Produkt Strom Natur der innogy stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen und ist somit CO<sub>2</sub>-frei. Auch eprimo bietet mit den PrimaKlima-Tarifen umweltfreundlichen Strom aus 100% Wasserkraft. Dabei handelt es sich um regenerativen Strom, der aus nicht durch das EEG geförderten innogy-eigenen Wasserkraftwerken in Deutschland stammt. Dass exakt die Menge ins Netz gespeist wird, die dem Kunden berechnet wird, kontrolliert und bestätigt ein unabhängiger Gutachter.

In Deutschland bietet innogy außerdem seit Oktober 2016 eine Strom Jahresflat mit Strom aus regenerativen Quellen an. Kunden erhalten bei deutlicher Unterschreitung ihres Basisverbrauchs eine einmalige Rückvergütung, sodass Stromsparen monetär belohnt wird. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden auch Ökotarife für Wärmestrom

und Gas. Mit dem 100% klimaneutralen Ökogas von eprimo erhalten unsere Kunden zwar weiterhin konventionelles Erdgas, fördern aber zusätzlich den Klimaschutz. Denn die Emissionen, die bei der Nutzung des Gases entstehen, werden durch die Förderung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

In den Niederlanden gibt es unser Ökostromprodukt Groene Stroom schon seit 1995. Wir bieten diesen zum selben Preis wie konventionell erzeugten Strom an. Um diesen Preis aufrechterhalten zu können, wird der Strom seit 2015 aus europäischen Wasserkraftanlagen gewonnen, anstatt wie bisher nur in den Niederlanden generiert zu werden. Zu einem geringfügig höheren Preis können wir auch niederländische Windenergie und seit Anfang 2016 europäischen Solarstrom anbieten. Unsere Ökostromprodukte Groene Stroom und Essent Windstroom werden in den Niederlanden bereits von fast 1,4 Millionen Kunden bezogen.

Im August 2016 wurden wir als erstes Unternehmen Europas dazu zertifiziert, grünes Gas in Konformität mit dem Nachhaltigkeitslabel ISCC über Landesgrenzen hinweg zu transportieren und zu verkaufen. Im Vorjahr bezogen und transportierten wir 60% des in den Niederlanden produzierten grünen Gases.

2016 unterzeichnete das innogy-Tochterunternehmen  Powerhouse einen Vertrag über den Bezug von Solarenergie aus den von Groenleven entwickelten Solarparks. Einer davon ist der zweitgrößte Solarpark in den Niederlanden mit einer Kapazität von 5,6 MW. Auf diese Art konnten wir unser grünes Portfolio erweitern und können unseren Kunden nun noch mehr Solarenergie anbieten.

In Belgien ist innogy der größte private Anteilseigner des C-Power Offshore-Windparks. Er liegt in der Nähe der belgischen Küste und erzeugt so viel Energie wie rund 140.000 Haushalte verbrauchen.

Ähnlich wie in Deutschland bieten wir auch unseren Kunden in den Niederlanden CO<sub>2</sub>-neutrales Gas an. Dabei handelt es sich um konventionelles Erdgas, dessen CO<sub>2</sub>-Emissionen wir mit Gold-Standard CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensieren. Auch Geschäftskunden in den Niederlanden können grünes Gas in Form von Biogas, das nach der Umwandlung in Erdgasqualität ins Netz eingeleitet wird, beziehen. Zum Jahresende 2016 hat unsere niederländische Tochtergesellschaft eine europaweite Ausschreibung zur Belieferung von Nederlandse Spoorwegen N.V. and ProRail N.V., den zwei größten niederländischen Eisenbahnverkehrsunternehmen, mit Grüngas gewonnen. Ausschlaggebend für den Zuschlag war das Grüngasportfolio von Essent und der Plan, dieses auszuweiten.

ELMŰ-ÉMÁSZ in Ungarn bietet umweltbewussten Kunden ebenso grüne Tarife an und hat einen Tarif für Nutzer der energieeffizienten Wärmepumpentechnologie im Angebot.

### Energiedienstleistungen für Gewerbe- und Geschäftskunden anbieten

Die innogy Energieberatung für Gewerbekunden ermittelt, wo in den Unternehmen unserer Kunden Verbesserungen möglich sind. Die Beratung umfasst das Erkennen von Einsparpotenzialen, die Schaffung von Transparenz der Energiekosten durch



energetische Messung sowie individuelle Energiekonzepte. In Tschechien werden darüber hinaus gesetzlich verpflichtende Energieaudits und darauf aufbauende Beratungen für Energiesparmaßnahmen angeboten. Energieaudits, insbesondere für große und mittelständische Unternehmen, bietet auch ELMŰ-ÉMÁSZ in Ungarn an. In Deutschland unterstützt innogy Gewerbekunden im Rahmen der Heizungsanalyse bei der Erfassung des Ist-Zustands der Heizung nach DIN EN 15378 und stellt ihnen anschließend Modernisierungsmaßnahmen vor.

In Großbritannien bietet npower Business Solutions eine Qualifikation (npower Business Solutions Energy Management Qualification (nBS EMQ)) im Bereich des Energiemanagements für Unternehmen an. Sie reicht von der Schaffung eines generellen Bewusstseins bis zur Qualifikation als Energiemanager. Es ist das erste Bildungsprogramm dieser Art, welches von einem britischen Versorger angeboten wird. Alle angebotenen Kurse sind extern durch die Energy Managers Association (EMA) und die Low Energy Company akkreditiert.

In den Niederlanden unterstützen wir auch Kleinunternehmen durch unsere Online-Tipps und einen kostenlosen Energiescan (EnergyFitScan) beim Energiesparen.

### **Privatkunden beim Energiesparen unterstützen**

Mit unserer intelligenten Haussteuerung innogy SmartHome können Privatkunden bei gleichzeitigem Komfortzugewinn ihre Heizkosten deutlich reduzieren und den Stromverbrauch bedarfsgerecht steuern. So regelt sich zum Beispiel die Heizung automatisch, sobald Fenster oder Türen geöffnet werden. Das Auslesegerät innogy SmartHome Energy Control bietet deutschen Kunden dabei in ihrem SmartHome-System eine zuverlässige Übersicht über den Stromverbrauch – grafisch aufbereitet und leicht verständlich.

In Zeiten knapper werdender fossiler Brennstoffe gewinnen alternative Heizsysteme immer mehr an Bedeutung. Hier bietet innogy ihren Kunden in Deutschland Wärmepumpen an. Mit dem innogy Hauswärme-Heizungscontracting haben Hauseigentümer in Deutschland die Möglichkeit ohne eigene Investitionen auf die effiziente und umweltfreundliche Erdgas-Brennwerttechnik umzurüsten.

In den Niederlanden bietet Essent seinen Kunden hocheffiziente Kondensationsboiler sowie Fassadendämmung und Bodenisolierungen über seine Servicepartner an. Hier entwickeln wir auch Energiescans für unsere Kunden, sogenannte InsideOutScans, zu denen wir 2016 einen Pilotversuch durchgeführt haben. Wir besuchen unsere Kunden zu Hause und beraten sie maßgeschneidert. Die geschätzten durchschnittlichen Einsparpotenziale liegen bei 30 % oder mehr.

In Tschechien, Polen, Ungarn und der Slowakei vermietet innogy LED-Leuchten, sodass Kunden auch ohne hohe Investitionen für den Austausch von Leuchten Energie einsparen können.

### **Kunden bei der Energieerzeugung unterstützen**

Wir vertreiben nicht nur Strom aus erneuerbaren Energien, sondern helfen Kunden auch selbst Energie zu erzeugen. Bei Gewerbekunden gehört dazu unter anderem das

Angebot kleiner Blockheizkraftwerke, welche die umweltschonende Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) verwenden. Darüber hinaus bietet innogy in Deutschland und den Niederlanden Sonnenkollektoren zur Installation auf dem Dach (Solarthermie) an. In vielen europäischen Ländern sind wir für unsere Kunden zudem ein starker Partner, wenn es um Photovoltaikanlagen geht. Mit dem zusätzlichen Angebot von Batteriespeichern (innogy HomePower Storage Flex) in Deutschland kann der selbst erzeugte Strom auch dann genutzt werden, wenn die Sonne nicht scheint.

Im August 2016 hat innogy die strategischen Weichen gestellt, um sich als internationaler Anbieter auf dem Markt für Freiflächen-Solkraftwerke und Batterietechnologie zu positionieren. Die Gesellschaft unterzeichnete mit der Belectric-Gruppe einen Vertrag zum Erwerb von deren Tochterunternehmen BELECTRIC Solar & Battery Holding GmbH. Der Verkauf wurde im Januar 2017 erfolgreich abgeschlossen. Mit BELECTRIC stärken wir unsere Kompetenz in erneuerbaren Energien und erwerben umfassendes Know-how sowie langjährige operative Erfahrung im Bereich der Solartechnologie.

Im September 2016 hat die Essent-Tochtergesellschaft VoltaSolar eine europäische Ausschreibung zur Bereitstellung und Installation von 100.000 Solarpanelen auf 7.250 Dächern in Parkstad in der Provinz Limburg in den Niederlanden gewonnen. ELMŰ-ÉMÁSZ hat in Ungarn mit ihrer enHome-Marke Verträge mit Hunderten Haushalten zum Aufbau von kleinen Photovoltaikanlagen abgeschlossen.

Neben den Angeboten für Privat- und Gewerbekunden führen wir auch größere Projekte im Bereich Erneuerbare Energien aus. Beispielsweise entwickelt und errichtet innogy Windparks im Kundenauftrag. Hierzu gehören unter anderem die folgenden Projekte:

Windkraftprojekte	Land	Installierte Leistung in MW	Inbetriebnahme	Partner
Onshore-Windkraftprojekt Batsworthy Cross	UK	18	2016	Blackrock
Onshore-Windkraftprojekt Sandbostel	D	11,5	2015	Recap

Die meisten Betreiber einer regenerativen Stromerzeugungsanlage zählen zu den sogenannten Prosumern – sie sind Produzent und Konsument der Energie zugleich. innogy unterstützt sie dabei, neben einem auf den Verbrauch abgestimmten Anlagenmanagement auch die Vermarktung des Stroms zu optimieren, um eine bestmögliche Rendite zu erwirtschaften. Auch hier ist innogy in verschiedenen Märkten aktiv.

Deutschen Kunden, welche die Flexibilität ihrer steuerbaren Anlage nutzen möchten, bieten wir den innogy Minutenreservepool. Hier wird sowohl die bereitgestellte Leistung als auch die tatsächlich abgerufene Energie vergütet.

Wetterabhängige Energie birgt jedoch auch wirtschaftliche Risiken. Das Produkt Wind-Fix bietet daher Betreibern von Windkraftanlagen in Deutschland mehr wirtschaftliche Sicherheit, indem innogy dabei das komplette Vermarktungsrisiko trägt.

innogy EEG-Direkt White Label richtet sich an deutsche Stadtwerke und Energieversorgungsunternehmen, die noch nicht in die aktive Vermarktung der EEG-Anlagen eingestiegen sind. Mit dem Angebot können sie EEG-Anlagen selbstständig bündeln und vermarkten.

### Elektromobilität fördern

Jede Fahrt mit einem Elektroauto bedeutet bei Ladung mit Energie aus regenerativen Quellen weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen, weniger Lärm und weniger Luftschadstoffe im Vergleich zu einem konventionellen Kraftfahrzeug. Mit vielen Tausend Ladesäulen ist innogy einer der führenden europäischen Anbieter und Betreiber von Ladeinfrastruktur. Insgesamt hatten wir zum 31. Dezember 2016 über 5.400 Ladepunkte in über 20 Ländern in Betrieb. In Deutschland stellen wir gemeinsam mit mehr als 100 Stadtwerke-Partnern das größte öffentliche Ladenetz.

Für die Energiewende zu Hause verbindet innogy die eigene Ladebox mit der Solaranlage auf dem Dach und dem Energiespeicher im Keller. Durch ein intelligentes Energiemanagement laden die Elektroautos dann zu Hause Solarstrom. Auch Gewerbetunden bietet innogy im Bereich Elektromobilität ein komplettes Leistungsangebot: von der Ladeinfrastruktur über die Lieferung von grünem Strom bis hin zu intelligenten Abrechnungssystemen.

Um die Standardisierung und Innovationen im Bereich Elektromobilität zu fördern, arbeitet innogy seit mehreren Jahren in allen relevanten deutschen und internationalen Standardisierungsgremien mit. Nur so konnten die Erfolge einer Steckerstandardisierung und des internationalen Standards ISO/IEC 15118 für die Datenkommunikation in der Elektromobilität erreicht werden. Auch in Ungarn betreibt innogy über die ELMŰ-ÉMÁSZ das landesweit größte E-Mobility-Ladesäulennetz.

### Gas als Kraftstoff fördern

In Tschechien ist innogy einer der größten Anbieter von komprimiertem Erdgas als Kraftstoff (CNG) und betreibt 20 Tankstellen für CNG. Damit werden zahlreiche Emissionen im Vergleich zu herkömmlichen Kraftstoffen reduziert. 2016 stellten wir in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Tamoil einen neuen und günstigen nachhaltigen Kraftstoff in den Niederlanden vor. Das Produkt „OGO CNG for sustainable driving“ basiert auf Biomethan und verursacht nur ein Viertel der sonst üblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## G4-EN27 Umfang der Maßnahmen zur Verringerung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen (✓)

In unserem Unternehmensbereich Vertrieb stellen Treibhausgase, die bei der Erzeugung des eingekauften und weitervertriebenen Stroms entstehen, sowie Emissionen aus der Gasverbrennung die größte Umweltbelastung dar. Beide Emissionsarten sind Teil der indirekten Scope 3-Emissionen von innogy, die wir nur in begrenztem Maße beeinflussen können.

CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Erzeugung des von uns weiterverkauften Stroms entstehen, werden teilweise über Europäische Herkunftsnachweise kompensiert. Durch unser Angebot von Grünstromprodukten versuchen wir, die Emissionen des weiterverkauften Stroms zu minimieren. Weitere Informationen hierzu (☹) siehe S. 63 – 67.

## Aspekt: Compliance (Umwelt) – Managementansatz

### Herausforderungen

Im Bereich Umweltschutz basieren viele unserer Aktivitäten auf den Genehmigungsauflagen, die für die Errichtung und den Betrieb unserer Anlagen gelten. Verstöße können nicht nur zu Strafen führen, sondern die Reputation langfristig und tief greifend schädigen. Um dem zuvorzukommen, verfügt innogy über festgelegte Vorgaben, die einen Rahmen für Unternehmensaktivitäten und entscheidungen bilden. Auch bei der Selektion geeigneter Zulieferer oder Geschäftspartner wenden wir diese Anforderungen an.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Umweltschutz in Geschäftsabläufe verankern

Der (▶) Verhaltenskodex gilt einheitlich bei innogy, (☹) siehe S. 49 – 51.

#### Konzernweite Abdeckung Umweltmanagement

Die Einhaltung von Umweltgesetzen und -auflagen stellt einen Teil des Umweltmanagements dar, (☹) siehe S. 49 – 51.

### G4-EN29 Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und vorschritten

Es wurden im Berichtszeitraum keine wesentlichen monetären und nicht monetären Sanktionen im Rahmen einer internen regelmäßigen Abfrage für innogy im Umweltbereich gemeldet.

## Aspekt: Insgesamt – Managementansatz

### Herausforderungen

Wir engagieren uns als Unternehmen mit nachhaltigem Portfolio vielfältig für den Schutz der Umwelt. Dabei schaffen wir auch Transparenz zu den dafür anfallenden Kosten.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Aufgeteilt nach Aktivitätsbereichen geben wir die bei unseren Aktivitäten für den Umweltschutz verursachten Kosten an, (⊖) siehe S. 69.

### G4-EN31 Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art (✓)

Umweltschutzausgaben	Einheit	Summe
Abfallbeseitigung	Mio. €	5,97
Altlastenbeseitigung/Bodensanierung	Mio. €	0,86
Gewässerschutz/Abwasser	Mio. €	35,16
Klimaschutz	Mio. €	900,93
Lärmbekämpfung	Mio. €	0,87
Luftreinhaltung	Mio. €	8,89
Natur- und Landschaftsschutz	Mio. €	12,75
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>965,43</b>



Diversity ist der Kern  
unserer Gesellschaft.  
Wir engagieren uns  
vielfältig.

# Gesellschaftliche Leistungsindikatoren

## Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Aspekt: Beschäftigung – Managementansatz (✓)

### Herausforderungen

Wir gestalten unsere Arbeitskultur gemeinsam mit den Mitarbeitern, um konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben. Dabei begegnen wir einander mit Respekt und diskutieren offen und ehrlich. Wichtig für uns ist dabei, zu jeder Zeit das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter aufrechtzuerhalten, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Wir werden unsere Mitarbeiter weiter in diese Richtung entwickeln und, wenn erforderlich, notwendige Talente und Qualifikationen extern rekrutieren. Unsere Mitarbeiter sind die Stärke des Unternehmens. Sie bringen die Ideen, Lösungen und Inspirationen mit, die innogy für den Markt benötigt.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Neue Wege für neues Arbeiten

Wir wollen bei innogy neue Ansätze schaffen und anders denken und arbeiten. Blockierende Muster in unserer Organisation zu erkennen, zu durchbrechen und parallel kontinuierliche Verbesserungen in Sachen Führung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Kundenzufriedenheit umzusetzen: Das ist innogys New Way of Working (NWoW). Diese Herangehensweise rückt den Kunden in den Mittelpunkt. Unsere Führungskräfte leben sie vor und treiben so den Wandel voran. Unsere Mitarbeiter analysieren und optimieren selbsttätig Prozesse und werden so befähigt, Veränderungen aktiv in Gang zu setzen, ihre Arbeit und ihre Zufriedenheit sowie die unserer Kunden kontinuierlich zu verbessern.

Derzeit laufen parallel über die gesamte innogy mehr als 36 Transformationen, unterstützt von über 240 zentralen und lokalen Experten. Das heißt, dass sich heute ca. 24.000 Mitarbeiter im Veränderungsprozess befinden. Die Mitarbeiterzufriedenheit hat sich im vergangenen Jahr messbar positiv verändert. Auch die steigende Kundenzufriedenheit zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

### **Umdenken für eine neue Arbeitskultur**

In Sachen Führung setzen wir nicht auf Kontrolle, sondern auf Vertrauen. Ob am Arbeitsplatz, unterwegs oder zu Hause – unsere Mitarbeiter können wählen, wann, wo und wie sie arbeiten. Im Rahmen unseres Programms „innogize our work“ unterstützen wir mit Teilzeit und Jobsharing unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die wir auch mit Beratungs- und Vermittlungsangeboten sowie Kindertagesstätten an einzelnen Standorten fördern. Rahmenbedingungen wie mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeiten – auch in Führungspositionen und bis hin zu 24 Monaten unbezahltem Sonderurlaub – tragen dazu bei. Hinzu kommen Angebote mit dem Fokus auf das Thema Erziehungsverantwortung. Die Leistungen richten sich direkt an (werdende) Eltern und umfassen zum Beispiel die betriebsnahen Kindertagesstätten Lumiland. Inzwischen können Mitarbeiter von innogy Betreuungsplätze in Essen, Dortmund und Köln nutzen. Darüber hinaus stehen Eltern-Kind-Büros und eine zentrale Vermittlungsstelle für Tagesmütter, Kinderfrauen, Notmütter und Au-pairs zur Verfügung – auch dann, wenn die private Betreuung einmal kurzfristig ausfällt.

Das Leistungsspektrum beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Kinderbetreuung, sondern umfasst auch Leistungen zur Pflege von Angehörigen. Mitarbeiter finden beispielsweise auf einem Onlineportal Rat zu Themen wie Patientenverfügung und Pflegeversicherung oder können sich im Rahmen von Vor-Ort-Veranstaltungen Expertenrat einholen. Auch bei der Auswahl von Pflegediensten oder der Organisation der Heimbetreuung unterstützt innogy ihre Mitarbeiter.



### **Umstrukturierung verantwortungsvoll gestalten**

Wir fördern und begleiten den Neustart vieler Kollegen mit einem konzernweiten internen Stellenmarkt. Mitarbeiter erhalten durch unsere iSWITCH GmbH die Möglichkeiten zu einer zielgerichteten Weiterbildung und Qualifizierung sowie zu befristeten (Projekt-)Tätigkeiten und Hospitationen in verschiedenen Konzernbereichen.

Den Erfolg unseres Stellenmarkts messen wir unter anderem an der Anzahl der Bewerber pro Stelle (intern wie extern). Zudem messen wir die Durchlaufzeiten innerhalb unserer iSWITCH GmbH. Aus den Rückmeldungen einer Kundenbefragung von registrierten Kandidaten und Bewerbern verschiedener Gesellschaften konnten zahlreiche Maßnahmen und Verbesserungspotenziale rund um das Handling und Managen von Bewerbern und Bewerbungen abgeleitet und umgesetzt werden. Temporäre Personalbedarfe decken wir teilweise mit Einsätzen von Kollegen aus der iSWITCH Force, einer Einheit, die eigens dafür eingerichtet wurde, anstelle externer Arbeitnehmerüberlassungen interne Ressourcen einzusetzen. Hier messen wir unter anderem die Auslastung und das finanzielle Ergebnis.



## Sozialcharta und Verhaltenskodex setzen den Rahmen

Zur Gestaltung, Regelung und Steuerung der Arbeitswelt von innogy dienen uns die Vorgaben in unserem  Verhaltenskodex und der Sozialcharta. Unser  Verhaltenskodex gilt einheitlich bei innogy.

## G4-LA1 Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region

Fluktuation	Einheit	2016
Fluktuationsquote	%	11,4
Externe Neueinstellungen	FTE <sup>1</sup>	2.799

1 FTE = Vollzeitäquivalent: Umgerechnet in Vollzeitstellen.

Wir können die Angaben zur Fluktuation und Neueinstellungen nicht aufgeschlüsselt berichten, weil diese Werte nicht verfügbar sind. Wir werden diese Angaben auch in Zukunft nicht erfassen, da sie außerhalb der für das Reporting verwendeten Regelberichterstattung liegen und für uns nicht steuerungsrelevant sind. Für eine zusätzliche Abfrage steht der Nutzen in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Aufwand. Wir berichten bereits jetzt über die Altersstruktur und die Aufteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht.

## EU17 Geleistete Arbeitstage durch Mitarbeiter von Auftragnehmern und Unterauftragnehmern

Dauerhaft beschäftigte Mitarbeiter von Partnerunternehmen setzt innogy für die Durchführung operativer Aufgaben lediglich in geringem Umfang ein. Sie sind bei Service- und Dienstleistungen sowie bei Bau- und Montagearbeiten tätig. Wir können die Anzahl der geleisteten Tage durch Mitarbeiter von Partnerunternehmen nicht berichten, weil dieser Wert nicht verfügbar ist. Wir werden diese Angabe auch in Zukunft nicht erfassen, da sie außerhalb der für das Reporting verwendeten Regelberichterstattung liegt und für uns nicht steuerungsrelevant ist. Für eine zusätzliche Abfrage steht auch hier der Nutzen in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Aufwand.

## EU18 Prozentsatz der Auftragnehmer und Unterauftragnehmer, die an Sicherheitsunterweisungen teilgenommen haben

Der Prozentsatz lag im Berichtsjahr bei 100%, denn innogy schult alle Mitarbeiter von Partnerfirmen, die auf den Baustellen des Unternehmens tätig sind.

## Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis – Managementansatz

### Herausforderungen

Personelle Umstrukturierungen im Konzern waren und sind zum Start von innogy unvermeidlich. Umso wichtiger ist es uns, diese verantwortungsvoll zu gestalten. Unser Handeln richten wir nach den geltenden Gesetzen aus. In Deutschland sind für innogy das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) sowie das Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft (SEBG) gültig. Darüber hinaus führen wir kontinuierlich Gespräche mit den Gewerkschaften sowie der Arbeitnehmervertretung im innogy-Konzern. Gemeinsam mit ihnen ermitteln wir die besten Wege, die Interessen des Konzerns mit denen unserer Mitarbeiter in Einklang zu bringen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Über gesetzliche Vorgaben hinaus vertrauensvoll zusammenarbeiten

Unsere Ansprüche an uns selbst gehen über den gesetzlichen Rahmen hinaus. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Unternehmensleitung und Aufsichtsrat schreibt das BetrVG vor und regelt die umfangreichen Informations-, Konsultations- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats. Über diese gesetzlichen Anforderungen hinaus haben wir in unserer Sozialcharta unser Bekenntnis zu einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit festgeschrieben. Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsvertretungen räumen wir Beteiligungsmöglichkeiten an Veränderungsprozessen in unserem Unternehmen ein.

Formen der Arbeitnehmervertretungen bestehen unternehmensübergreifend, auf Firmenebene oder auf Betriebsebene und für bestimmte Interessengruppen, wie Sprecherausschüsse der leitenden Angestellten, Schwerbehindertenvertretungen oder Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Diese Vertretungen bestehen zusätzlich zum Konzernbetriebsrat und dem Europäischen Betriebsrat. Mit der Einführung von Arbeitnehmerbeteiligungsverfahren haben wir begonnen. Die Arbeitnehmervertretungen des Unternehmens senden Vertreter in die entsprechenden Arbeitnehmervertretungen des Konzerns oder werden zukünftig entsprechend verfahren. Im Interessenausgleich vom 13. Mai 2016 wurde festgelegt, dass die mit der Reorganisation des Konzerns verbundenen Personaltransfers nicht zu einem Personalabbau führen.

G4-LA4 Mindestmitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen einschließlich der Angabe, ob diese in Kollektivvereinbarungen dargelegt sind

Wir halten alle Informationspflichten ein und beziehen Mitarbeitervertreter frühzeitig ein.

## Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Managementansatz

### Herausforderungen

Oft sind Tätigkeiten unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter unserer Partnerfirmen mit besonderen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz verbunden. Insbesondere Tätigkeiten an Freileitungen oder Windkraftanlagen können herausfordernd sein. Die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Erhalt und die Förderung der Gesundheit aller Mitarbeiter haben für innogy oberste Priorität und werden durch das Top-Management aktiv vorangetrieben. Es ist unser Ziel, dass jeder Mitarbeiter gesund ist und bleibt und dass wir alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ergreifen, um zur Genesung erkrankter Mitarbeiter bestmöglich beizutragen. Mitarbeiter von Partnerfirmen behandeln wir hierbei wie eigene Kollegen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Der Gesundheitsschutz bei innogy verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und wird seit dem 1. April 2016 durch das Center of Expertise Health (CoE Health) der RWE Generation dienstleistend für innogy erbracht. Arbeitssicherheit wird bei innogy zentral durch das Center of Expertise Safety (CoE Safety) strategisch gesteuert und koordiniert.

### Organisation von Gesundheitsschutz

Die Verantwortung für die Steuerung des Arbeitsschutzes im Allgemeinen und des Gesundheitsschutzes im Speziellen liegt beim Personalvorstand (CHO) der innogy SE. Die Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes einschließlich der Verteilung von Zuständig- und Verantwortlichkeiten wird momentan im Projekt HSE@innogy erarbeitet und soll Mitte des Jahres 2017 umgesetzt werden.

Die Dienstleistungsvereinbarung mit dem CoE Health der RWE Generation umfasst die Bereiche Arbeitsmedizin, Notfallmedizin, betriebliches Gesundheitsmanagement und betriebliche Sozialberatung. Die Arbeitsmedizin umfasst unter anderem Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen, die arbeitsmedizinische Betreuung und Versorgung erkrankter Mitarbeiter, Gesundheits-Check-ups für Führungskräfte und Mitarbeiter, allgemeine Schutzimpfungen sowie reisemedizinische Beratung und Versorgung. Die Notfallmedizin stellt Erste Hilfe, Sanitäts- und Rettungsdienste sowie arbeitsmedizinische Diagnostik und spezifische Aus- und Weiterbildung sicher. Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat gesundheitsförderliche Strukturen, Prozesse und Arbeitsplätze sowie die betriebliche Gesundheitsförderung zum Ziel. Wichtig ist uns hier auch die Förderung von Stresskompetenz und Maßnahmen zur Vermeidung von Stress am Arbeitsplatz mithilfe von Seminaren, Vorträgen und Workshops. In der betrieblichen Sozialberatung bieten wir die Beratung und Unterstützung bei psychosozialen Problemen und Fragestellungen sowie Schulungen zu psychosozialen Themen, psychologische Unfallnach-sorge, Konfliktberatung und die Beratung von pflegenden Angehörigen an.

### Organisation von Arbeitssicherheit

Der Vorstand stellt die Umsetzung und Einhaltung rechtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz sicher. Zur Unterstützung der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse beschließt der Vorstand Ziele und einheitliche Standards zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Arbeitssicherheit wird durch anerkannte Managementsysteme unter Einbeziehung internationaler Standards und Normen sichergestellt. innogy hat sich dabei zum Ziel gesetzt, dass alle Konzerngesellschaften über zertifizierbare Managementsysteme in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz verfügen. Aktuell liegt der Erfüllungsgrad bei 90 %.

Zur Weiterentwicklung nationaler innogy-Standards und unter Berücksichtigung der internationalen H&S-Expertise hat die etablierte Arbeitsgruppe Partnerfirmenmanagement sich 2016 mit neuen Entwicklungsfeldern des Arbeits- und Gesundheitsschutzes von Partnerfirmen auseinandergesetzt. Unterschiedliche gesetzliche Standards in den Ländern, in denen wir aktiv sind, sowie unterschiedliche Anforderungen an den Arbeitsschutz bei unseren Partnerfirmen haben uns dazu veranlasst, auf eine stärkere Harmonisierung der Bemühungen zur Reduzierung von Arbeitsunfällen und Verletzungen hinzuwirken. Ziel ist es, die Mitarbeiter der Partnerfirmen genauso zu behandeln wie eigene Mitarbeiter. Daher wird auch bei der LTI<sub>F</sub>-Rate die Anzahl der Partnerfirmenunfälle mit berücksichtigt.

### Kontinuierliche Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Um einen bestmöglichen Beitrag zum Erreichen der Unternehmensziele zu leisten, beinhalten die Arbeitsschutzmanagementsysteme alle der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz entsprechenden Management- und Geschäftsaufgaben inklusive der Festlegung von Zielen, Strukturen und Prozessen, Regeln und Werkzeugen. Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzprozesse werden systematisch betrachtet und unter Verwendung des PDCA (Plan-Do-Check-Act)-Zyklus kontinuierlich verbessert. Der integrierte Ansatz wird bei allen relevanten managementsystemübergreifenden Aktivitäten angewendet, wie beispielsweise Managementreviews, Audits, Bewertungen und Ereignismeldungen.

2015 wurde das Projekt „GuA – Entwicklung der Gesundheits- und Arbeitssicherheitskultur“ gestartet. Ziel des Projektes ist es, einen kooperativen, coaching-orientierten Führungsstil zu implementieren und die Eigenverantwortung der Mitarbeiter zu stärken. Dazu durchliefen 2016 insgesamt 982 Führungskräfte und Mitarbeiter mit Führungsaufgaben einen Kulturentwicklungsworkshop, in dem sie lernten die für den Gesundheits- und Arbeitsschutz relevanten Führungstools anzuwenden. Ziel im Workshop ist es, mit allen Führungskräften die Themen Wertschätzung, Vertrauen und Leistungsbereitschaft weiterzuentwickeln. Die Führungskräfte erhalten zu ihrer Unterstützung eine Tool-Box, in der alle Führungselemente zusammengefasst sind. Damit können die Mitarbeiter angeleitet werden, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen und zu stärken.

## G4-LA6 Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht (✓)

Wir können die Angaben nicht nach Regionen aufgeschlüsselt berichten, da diese Werte nicht verfügbar sind. Aufgrund der Steuerung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Linie der operativen Unternehmensbereiche, erfolgt die Berichterstattung analog zu diesem Steuerungsmodell. Somit werden besondere Gefährdungs- und Belastungsanforderungen innerhalb der Unternehmensbereiche berücksichtigt und eine internationale Vergleichbarkeit sichergestellt.

<b>Unfälle und Ausfalltage 2016 nach Unternehmensbereich<sup>1</sup></b>	gesamt pro 1.000 FTE <sup>2,3</sup>	Anzahl Arbeitsunfälle <sup>2</sup>	Anzahl Wegeunfälle <sup>4</sup>	Anzahl Ausfalltage <sup>4</sup>
Erneuerbare Energien	6,40	17	1	39
Netz & Infrastruktur und Vertrieb				
Netz & Vertrieb Deutschland	4,39	146	97	3.638
Vertrieb Niederlande/Belgien	0	0	0	0
Vertrieb Großbritannien	2,26	18	2	281
Netz & Vertrieb Zentralost- und Südeuropa, Türkei	2,40	35	15	2.027
Sonstige	–	15	20	1.528
<b>Gesamt</b>	<b>3,32</b>	<b>231</b>	<b>135</b>	<b>7.513</b>

1 Einige Querschnittsfunktionen waren zum 31. Dezember 2016 (z. B. Beratung, Gastronomie) noch keinem Unternehmensbereich zugeordnet und werden deswegen für das Berichtsjahr 2016 unter „Sonstige“ berücksichtigt. Eine integrierte Darstellung wird für das Berichtsjahr 2017 vorliegen.

2 Inklusive Mitarbeitern von Partnerfirmen.

3 FTE = Vollzeitaquivalent: Umgerechnet in Vollzeitstellen.

4 Nur eigene Mitarbeiter.

Intensive Untersuchungen von Unfällen erlauben uns, Ursachen und konkrete Handlungsfelder zu erkennen und gezielte Maßnahmen abzuleiten. Statistische Auswertungen von Unfällen und Ereignissen haben in diesem Zusammenhang ebenfalls ergeben, dass die Aussagefähigkeit bei einer Aufschlüsselung nach Geschlecht aufgrund zu geringer Losgrößen nicht gegeben ist. Auf eine länderspezifische Darstellung und Aufschlüsselung nach Geschlecht haben wir deshalb verzichtet und planen diese auch zukünftig nicht.

Im Berichtszeitraum mussten wir zu unserem größten Bedauern im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur in Deutschland einen Todesfall verzeichnen. Der durchschnittliche LTI<sub>F</sub> lag im Berichtszeitraum bei 2,1 und somit über dem Ziel-LTI<sub>F</sub> von 1,9. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den LTI<sub>F</sub> bis 2018 auf 1,8 zu senken.

<b>LTI<sub>F</sub> 2016</b>	Eigene Mitarbeiter	Mitarbeiter von Partnerunternehmen	Gesamt
LTI <sub>F</sub>	2,2	2,0	2,1

## G4-LA7 Arbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung

Unsere Mitarbeiter und die Mitarbeiter unserer Partnerfirmen arbeiten teilweise an Arbeitsplätzen mit besonderen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dazu gehören insbesondere Tätigkeiten im Bereich unserer Freileitungen oder Windkraftanlagen. Unser Verständnis ist es jedoch, alle Gefährdungen präventiv zu beurteilen und entsprechende Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen zu implementieren. In unseren Regionen organisieren wir Trainings und Workshops, um Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.

## Aspekt: Aus- und Weiterbildung – Managementansatz

### Herausforderungen

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit einhergehendem Fachkräftemangel gilt es für unser Unternehmen, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Mehr denn je wollen wir also unseren Mitarbeitern einen guten Arbeitsplatz bieten, indem wir ihre Talente und Stärken gezielt fördern und ihnen den Raum für eine individuelle Entwicklung bieten.

In Zeiten technischen Wandels und sich verändernder Geschäftsmodelle ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Denn nur mit Mitarbeitern und Führungskräften, die mit neuesten Entwicklungen vertraut sind und entsprechende Qualifikationen vorweisen, können wir die Herausforderungen in der Energiewirtschaft bewältigen und den Neustart meistern.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Neue Kollegen gewinnen

Um uns potenziellen Mitarbeitern gegenüber zu positionieren, suchen wir aktiv deren Kontakt und informieren sie über unser nachhaltiges Geschäftsmodell sowie Karriere-möglichkeiten bei innogy. Der Schwerpunkt unserer Maßnahmen liegt dabei auf unserer Karrierewebseite und bei geeigneten sozialen Netzwerken. Den persönlichen Kontakt stellen wir über ausgewählte Hochschulen im In- und Ausland und durch das Angebot von individuellen Gesprächen her. Im Jahr 2016 konnten wir so 2.799 neue Mitarbeiter für die innogy gewinnen.

### Ausbildung fördern

Die innogy bietet vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten, von gewerblich-technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen bis hin zu dualen praxis- und ausbildungs-integrierten Studiengängen. Sie beschäftigen sich zum Beispiel mit der Beratung und dem Vertrieb von modernen Photovoltaikanlagen, dem Aufbau und der Wartung intelligenter Stromverteilnetze oder kaufmännischen Funktionen wie Controlling oder Personal. Über praxisintegrierte Studiengänge mit finanzieller Unterstützung ermöglichen wir Studierenden, bereits während des Studiums Praxiserfahrungen in unserem Unternehmen zu sammeln, und sichern so unseren Bedarf an qualifizierten Facharbeitern und Ingenieuren. Darüber hinaus unterstützt innogy externe Unternehmen im Rahmen von Aktivitäten zur Verbundausbildung, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Ausbildungskapazitäten und durch die Übernahme der Ausbildung für kleine Unternehmen.

An mehr als 50 Standorten bieten wir so jungen Menschen eine qualitativ hochwertige Ausbildung in gewerblich-technischen, kaufmännischen sowie sonstigen Berufen und bilden dabei über unseren eigenen Bedarf hinaus. Insgesamt beschäftigen wir 1.512 Auszubildende in unserem Unternehmen, von denen 1.406 bei Gesellschaften in Deutschland tätig sind. Unsere Auszubildendenquote (Vollzeitstellen) in Deutschland lag 2016 bei 6,8%.

### Lernen und Fähigkeitsentwicklung

Im Rahmen unserer Learning and Development-Richtlinie haben wir uns einer Kultur des kontinuierlichen Lernens verpflichtet. Dies gewährleisten wir durch Trainings und Kurse zur Förderung persönlicher Kompetenzen sowie zur Vermittlung entsprechender Kenntnisse, um eine Weiterentwicklung innerhalb des Unternehmens zu ermöglichen. Auch unsere Führungskräfte spielen eine wichtige Rolle, indem wir ihnen den Raum bieten, neue Methoden auszuprobieren, entsprechende Projekte zu initiieren und unterschiedliche Menschen im Rahmen ihrer Arbeit zusammenzubringen, um dabei voneinander zu lernen. Für Schulungen in bestimmten Bereichen werden Zertifikate ausgegeben. Die Qualität der Trainings wurde konzernweit durchschnittlich mit 4,2 Punkten bewertet (auf einer Skala von 0 (niedrigster Wert) bis 5 (höchster Wert)).

G4-LA10 Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und diese im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen

Die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Mitarbeiter sind vielseitig und reichen von IT-, Projektmanagement- und Sprachkursen über spezifische Themen wie Arbeitssicherheit und Compliance bis zu Führungstrainings und Performance-Management. Diese Kenntnisse können sie durch Präsenztrainings, webbasiertes Lernen, Videos, E-Books, Spiele und vieles mehr erwerben. Für Unterstützung beim Berufsausstieg oder beim Neustart, ☹ siehe S. 71 – 73.



## Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit – Managementansatz

### Herausforderungen

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Diesen kulturellen Wandel begreifen wir als Chance: Die Vielfalt unserer Kunden und Partner wollen wir in unserer Belegschaft widerspiegeln. Bei innogy arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Nationen, Kulturen und verschiedenen Generationen. Sie helfen uns auch, die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen. Frauen unterstützen wir gezielt beim Ein- und Aufstieg bei innogy und setzen uns Ziele zur Beteiligung von Frauen an Führungspositionen. Denn noch immer zeichnen sich technische Berufe durch eine überwiegend männliche Belegschaft aus. Genauso setzen wir uns für die Einbeziehung, Unterstützung und Vertretung von Mitarbeitern im Unternehmen ein, die von Behinderungen betroffen sind. Darüber hinaus werden wir auch für Menschen tätig, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Wir helfen ihnen, wenn sie sich in Deutschland integrieren und für die Teilnahme am Arbeitsmarkt qualifizieren möchten. Unser Ziel ist die Ermöglichung einer hindernisfreien Karriereplanung für alle unsere Mitarbeiter. Deshalb fördern wir nicht zuletzt auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit geeigneten Maßnahmen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Vielfalt im Unternehmen voranbringen

In unserer Sozialcharta haben wir festgeschrieben, dass wir ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld voraussetzen und Diskriminierung in jeder Form ablehnen. Jeder unserer Mitarbeiter soll unabhängig von seinem Alter, seinem Geschlecht, seiner Herkunft, seinem Glauben, seiner Behinderung und seiner sexuellen Orientierung die Möglichkeit erhalten, sein volles Potenzial auszuschöpfen. Für innogy ist das Bestandteil des kulturellen Wandels und eine langfristige Führungsaufgabe. Ein Netzwerk aus Diversity-Beauftragten in den verschiedenen innogy-Gesellschaften unterstützt die Umsetzung dessen an den jeweiligen Standorten.

Internationalität als Antwort auf die zunehmende Globalisierung unseres Geschäfts sowie die Gewinnung von Talenten im Zeitalter der digitalen Welt werden im Diversity-Management der innogy künftig weiter in den Fokus rücken. Daneben ist der demografische Wandel auch für uns ein Thema. Das Altern der Gesellschaft bringt Herausforderungen mit sich, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Wir stellen Angebote zum Wissenstransfer und Workshops zu sozialen Netzwerken für ältere Mitarbeiter zur Verfügung. Um die Altersstruktur der Mitarbeiter im Unternehmen zu beurteilen, nutzen wir den Demografieindex. Im Jahr 2016 lag er bei 83,0 Punkten. Je näher der Wert des Index bei 100 liegt, desto ausgewogener ist die Altersstruktur im Konzern.

Wie wichtig uns die Vielfalt unserer Mitarbeiter ist und welche Aktivitäten in den unterschiedlichen Konzerngesellschaften heute bereits dazu beitragen, eine Inclusive Culture zu fördern, hat unsere Diversity-Woche im Juni 2016 anlässlich des 4. Deutschen Diversity-Tages in unserer Zentrale in Essen, aber auch an vielen anderen Standorten im In- und Ausland zeigen können. Die facetten- und abwechslungsreiche Ausstellung



zeigte unter anderem die Leuchtturmprojekte der Diversity- und Inklusionsaktivitäten der nationalen und internationalen Konzerngesellschaften. Die dort vorgestellten Programme reichen von der Förderung junger und älterer Mitarbeiter über Initiativen für Mitarbeiterinnen bis hin zur Flüchtlingshilfe. Unsere erfolgreiche Einstiegsqualifizierung „Ich pack’ das!“ haben wir zum Beispiel auch für Menschen nutzen können, die aus ihren Heimatländern flüchten mussten. 2016 haben wir 70 Geflüchteten Praktika oder Hospitationen an verschiedenen Standorten der innogy ermöglicht und einige von ihnen in die Qualifizierungsmaßnahme übernehmen können.

### Frauen in der Führung

Wir möchten als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden und mehr Frauen in unserem Unternehmen willkommen heißen. Das gilt insbesondere für Führungspositionen. Hierzu verfügen wir über ein Executive-Mentoring-Programm für Frauen und ein spezifisches Training zur Vorbereitung auf die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats. Daneben unterstützen wir unsere internen Frauen- und MINT-Netzwerke sowie weitere externe Initiativen. Frauen mit einem naturwissenschaftlichen und technischen Studienhintergrund bringt zum Beispiel die Initiative MINT zusammen. Ihr Ziel ist es, ihnen eine Austauschplattform zu bieten und ihre Karriereentwicklung unter anderem durch Networkingaktivitäten zu fördern. Auch ein Mentoringprogramm für Frauen in MINT-Berufen ist aktuell in Vorbereitung. An dieser Initiative sind mehr als 120 Frauen aus unterschiedlichen Hierarchieebenen von innogy beteiligt.

2016 lag der Wert von Frauen in Führungspositionen (Managementlevel L1 – L4) bei 16,2%. Die Quote weiblich besetzter Aufsichtsratsmandate im innogy-Konzern lag 2016 bei 19%. Seit Mai 2016 ist eine Frau Mitglied des Vorstands.

### Inklusion fördern

Wir wollen Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt in alle Unternehmensaktivitäten einbeziehen. Hierzu dient unser Aktionsplan Inklusion. Mit unserer Sozialcharta wird unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung Mitarbeitern mit Behinderungen gegenüber länderübergreifend festgehalten. Auch mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt hat sich innogy der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet. Gezielte Maßnahmen sowie entsprechende Arbeitsplatzgestaltung tragen dazu bei, Barrierefreiheit im Alltag umzusetzen. Personalentwicklung, Ausbildung, Beschäftigung und Gesundheitsmaßnahmen sind daran beteiligt, die Bewusstseinsbildung zu stärken und die Teilnahme von Mitarbeitern mit Behinderungen als selbstverständlich zu gestalten. Wir wirken auch darauf hin, mit Partnerfirmen Regelungen zur Sicherung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und ihrer Belange bei innogy zu treffen. Zudem sind wir Mitglied im UnternehmensForum, einem Netzwerk von über 20 Unternehmen zur Förderung der Inklusion der Beschäftigten in Deutschland. Auch unsere niederländische Tochter Essent ist der De Normaalste Zaak (Die normalste Sache) beigetreten, einem Firmennetzwerk von mehr als 400 Firmen, welches die Inklusion bei der Beschäftigung fördert.

Die Behindertenquote bei innogy-Mitarbeitern in Deutschland lag 2016 bei 4,4%. Damit haben wir die gesetzlich geforderte Quote von 5,0% leider nicht erreicht. Unser Aktionsplan Inklusion beinhaltet Ziele und Maßnahmen zur Förderung von Inklusion bei innogy, die wir in den deutschen Konzerngesellschaften umsetzen. Ihre nachhaltige Wirkung zeigt sich unter anderem in der Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung sowie der nachhaltigen barrierefreien Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen, die in ihrer Teilhabe am Arbeitsplatz beeinträchtigt sind. Damit unser Aktionsplan Inklusion erfolgreich ist, wird er auch von den Vertretungen der Mitarbeiter mitgestaltet und mitkontrolliert.

#### G4-LA12 Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren (v)

<b>Geschlechterverteilung in %<sup>1</sup></b>	2016	<b>Altersstruktur in %</b>	2016
Anteil Frauen im Unternehmen	34,0	Anteil <20 Jahre	2,0
Anteil Männer im Unternehmen	66,0	Anteil 20-24 Jahre	5,2
Anteil Frauen an den Führungskräften <sup>2</sup>	16,2	Anteil 25-29 Jahre	9,8
		Anteil 30-34 Jahre	12,4
		Anteil 35-39 Jahre	12,2
		Anteil 40-44 Jahre	12,5
		Anteil 45-49 Jahre	14,4
		Anteil 50-54 Jahre	15,6
		Anteil 55-59 Jahre	12,5
		Anteil ≥ 60 Jahre	3,4

1 Zum Stichtag 31. Dezember 2016.

2 Umfasst die ersten vier Managementlevel (L1–L4).

Unser Diversitätskonzept bezieht Alter, Geschlecht, Nationalität, Schwerbehinderung und Bildung ein. Eine weitere Erhebung von Daten zu Minderheiten ist in Deutschland aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht gestattet. Konkrete Zahlen können wir deshalb nur in Bezug auf Altersstruktur, Schwerbehinderung und Geschlecht darstellen. Andere Diversitätsindikatoren werden in unseren standardmäßigen Erhebungen (teilweise aus datenschutzrechtlichen Gründen) nicht erfasst, da diese innerhalb der innogy nicht für die Steuerung oder Erfolgsmessung relevant sind.

## Aspekt: Gleicher Lohn für Frauen und Männer – Managementansatz

### Herausforderungen

Zukünftig sind Unternehmen ab 200 Beschäftigten gesetzlich dazu verpflichtet, Arbeitnehmern einen individuellen Rechtsanspruch auf Informationen über ungerechte Bezahlung einzuräumen. Die Einführung von und die Berichterstattung über Verfahren zur Herstellung der Entgeltgleichheit werden für Firmen ab 500 Beschäftigten Pflicht. In Unternehmen mit Tarifbindung sollen die Mitarbeiter ihren Auskunftsanspruch über die Betriebsräte wahrnehmen. innogy begrüßt diese Entwicklung.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Faire Entlohnung

Wir vergüten die Leistungen von Frauen und Männern bei vergleichbaren Tätigkeiten gleich. Bei innogy richten sich Gehälter nach Vergütungsgruppen, denen typische Tätigkeiten zugeordnet werden. Das Geschlecht der Mitarbeiter ist dabei irrelevant für die Entlohnung. Arbeitnehmervertretungen wachen darüber, dass nach den festgelegten Grundsätzen verfahren wird und eine Gleichbehandlung erfolgt. Diskriminierung vermeiden wir dabei grundsätzlich: In unseren Vergütungsrichtlinien bleibt das Geschlecht unerwähnt. Gehälter werden so rein nach Qualifikation, der ausgeübten Tätigkeit und der Erfahrung der Beschäftigten ausgerichtet. Darüber hinausgehende Informationen wie berufliche Entwicklung und Aufstiegsmöglichkeiten im Vergleich zwischen Männern und Frauen ermitteln wir aktuell nicht.

#### G4-LA13 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten

innogy zahlt auf einander entsprechenden Positionen Frauen das gleiche Gehalt wie Männern. Die Qualifikation stellt die einzige Ermittlungsbasis der Vergütung dar. Dass hier Gleichbehandlung erfolgt, wird auch von den Vertretungen der Mitarbeiter überwacht. Aus diesem Grund werden die gefragten Kennzahlen bei innogy nicht erhoben.

## Menschenrechte

### Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten – Managementansatz

#### Herausforderungen

Unternehmen sind heute in vielen Ländern dazu verpflichtet, ihr Engagement zur Verhinderung von sogenannter zeitgenössischer Sklavenarbeit bei ihren Zulieferern offenzulegen. In Großbritannien ist dazu seit März 2015 der Modern Slavery Act in Kraft. Nationale Aktionspläne für Wirtschaft und Menschenrechte bestehen in zahlreichen Ländern oder sind in der Vorbereitung, um die von den Vereinten Nationen unterstützten UN Guiding Principles on Business and Human Rights umzusetzen. Im Dezember 2016 wurde im Bundeskabinett ein Nationaler Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte beschlossen. Dieser besagt, dass deutsche Unternehmen bei der Produktion im Ausland und entlang ihrer Lieferketten auf die Einhaltung der Menschenrechte achten sollen. Wir begrüßen diese Maßnahmen und sind schon heute entsprechend aktiv. Für weitere Angaben zur Lieferantenbewertung, ☹ siehe S. 40 – 41.

#### G4-HR10 Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden

Wir können nur über die hinsichtlich der Menschenrechte im Konzerneinkauf überprüften Lieferanten für Waren, Dienstleistungen und Anlagen berichten. Im Berichtsjahr wurden alle neuen und potenziellen Lieferanten des Konzerneinkaufs anhand der Sanktionslisten der EU und der schwarzen Liste der Weltbank überprüft. Bei bestehenden Vertragsbeziehungen erfolgt diese Prüfung mindestens einmal im Monat durch die zentrale Kreditorenrechnung. Bei dem Verdacht auf Verstöße gegen geltendes Recht wird unter Einschaltung des Compliance-Bereichs ein gemeinschaftliches Vorgehen festgelegt.

#### G4-HR11 Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen

Wir berichten ausschließlich über die Lieferanten für Waren, Dienstleistungen und Anlagen, die im Konzerneinkauf hinsichtlich Menschenrechten überprüft werden. Innerhalb der Produktgruppen wird anhand einer Prüfung durch die verantwortlichen Personen das Beschaffungsrisiko identifiziert. Für strategische Produktgruppen, wie zum Beispiel Komponenten für Photovoltaikanlagen, führt dies zu umfangreichen Werksaudits an den asiatischen Produktionsstätten. Mit diesen Maßnahmen können negative Auswirkungen auf die Einhaltung der Menschenrechte reduziert werden.

Für Dienstleistungen, die auf dem Betriebsgelände der innogy erbracht werden, erfolgt die Risikoprüfung zentral durch den Bereich Arbeitssicherheit. Aus dieser Risikoeinstufung ergibt sich dann die Notwendigkeit eines gültigen Arbeitssicherheitsmanagementsystems (AMS) für unsere Lieferanten. Die Anforderung des Indikators, zum Einkauf von Biomasse und weiteren Brennstoffen zu berichten, ist nicht umsetzbar, da die Auswirkungen hier nicht bei unseren Lieferanten, sondern bei den Produzenten in der vorgelagerten Lieferkette liegen. Auf diese haben wir keinen direkten Einfluss.

## Gesellschaft

### Aspekt: Lokale Gemeinschaften – Managementansatz

#### Herausforderungen

Unternehmen, die nachhaltig erfolgreich sein wollen, müssen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, in der sie tätig sind. Auf der einen Seite schaffen wir Arbeitsplätze und weitere sozioökonomische Vorteile im Umfeld unserer Erzeugungsanlagen und Netze, auf der anderen Seite lassen sich bei der Errichtung und dem Betrieb unserer Anlagen Eingriffe in die Umwelt und in das Landschaftsbild nicht vollständig vermeiden. Daher ist es unser Ziel, dass an unseren Standorten in Summe die positiven Einflüsse überwiegen. Dazu treten wir auch mit unseren Stakeholdern in den Dialog und geben der Stimme von Anwohnern Raum. Darüber hinaus unterstützen wir regionale Projekte aus den Bereichen Sport, Kultur und Bildung an unseren Standorten durch verschiedene Sponsoringaktivitäten. Die Regeln dafür haben wir in unseren konzernweit gültigen Richtlinien zu Spenden und Sponsorings festgelegt.

#### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

##### Den Dialog suchen

In unseren Stakeholderdialogen mit Anwohnern und anderen Interessensgruppen sprechen wir insbesondere konkrete Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit an, siehe ☹ siehe S. 23 – 26. Im Rahmen unserer geplanten Projekte erfolgt bei formaler Öffentlichkeitsbeteiligung zunächst die Offenlegung der Antragsunterlagen durch die Behörde und damit einhergehend die Möglichkeit zur Stellungnahme durch die relevanten Stakeholder, beispielsweise Anwohner und Naturschutzorganisationen. Sollten die Stakeholder dennoch zu dem Schluss kommen, dass ihre Interessen nicht angemessen berücksichtigt werden, besteht auch eine Klagemöglichkeit. Auch Schutzmaßnahmen für Land und Gewässer werden unter Beteiligung der Öffentlichkeit geplant und festgelegt. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Unterlagen werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

## G4-SO1 Prozentsatz der Geschäftsstandorte, bei denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme umgesetzt wurden

Der Prozentsatz der Geschäftsstandorte, bei denen oben genannte Maßnahmen durchgeführt werden, wird bei innogy aus Wesentlichkeitsgründen nicht ermittelt. Beispiele für unser Engagement in den Regionen gibt es zahlreiche.

Mit der Initiative 3maE (Energie erforschen, entdecken und erleben) folgen wir dem Motto „Bildung mit Energie“ und bündeln in ihr die Bildungsangebote aller innogy-Gesellschaften in Deutschland. Dabei entwickeln wir mit unseren Partnern innovative und nachhaltige Formate: von der frühkindlichen MINT-Bildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik bis hin zur Berufsorientierung für Schulabgänger im Zeitungsprojekt Mediacampus. Im Berichtsjahr haben wir diese Angebote für Kinder, Jugendliche und Studenten sowie Erzieher und Lehrkräfte weiter ausgebaut. Unter anderem tragen Schulwettbewerbe, Exkursionen, die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und Angebote in den sozialen Medien dazu bei, Energiethemen anschaulich zu vermitteln. Ein Beispiel dafür ist ein digitales Wissensquiz, das Wissen über Gewinnung und Einsatz regenerativer Energie spielerisch vermittelt. Wir haben im Jahr 2016 an rund 100 Schulen und Kindergärten 573 Experimentierkoffer verliehen. Darüber hinaus wurden mehr als 23.000 Unterrichtsmaterialien an Lehrkräfte versendet. 133 Kitas und Kindergärten mit rund 4.000 Kindern machen mit bei KidsgoMINT. 56 Mitarbeiter suchten als Energiebotschafter Schulen auf. 665 Klassen mit 13.342 Schülern nahmen am Energieunterricht teil.

innogy fördert gemeinsam mit Partnerstädten und -gemeinden lokale Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten von Bürgern, Vereinen und anderen Akteuren. Über 4.000 Projekte wurden in sieben Jahren mit dem Klimaschutzpreis gefördert. Diesen richten wir ab 2017 neu aus.

Die Flüchtlingshilfe ist eine gesellschaftliche Aufgabe, an der sich innogy beteiligt. Companius entwickelt zusammen mit langjährigen Kooperationspartnern Volunteering-Projekte, die Flüchtlingen in Deutschland helfen. Mitarbeiter des gesamten Konzerns, von Auszubildenden bis zur Geschäftsführung, beteiligen sich daran auf Team- und auf Einzelprojektebene aktiv.

Im Zuge der allgemeinen Projektentwicklung analysieren wir auch die Bedürfnisse der Gemeinschaften (Environmental and Social Impact Assessment), jedoch können die Ergebnisse wegen der Fülle an Projektentwicklungen nicht im Detail offengelegt werden.

## G4-SO2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften

Die Entwicklung und der Betrieb von Anlagen im Bereich Erneuerbarer Energien sind für lokale Gemeinschaften vielfach mit Vorteilen verbunden. Nichtsdestotrotz können bestimmte Auswirkungen des Baus und Betriebs von Anlagen von der lokalen

Bevölkerung als negativ empfunden werden. Bereits bei der Planung unserer Geschäftsaktivitäten versuchen wir daher mögliche negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften bestmöglich zu ermitteln und zu minimieren. In der Regel werden hierzu bereits in der Phase der Projektplanung und -genehmigung wissenschaftliche Gutachten erstellt und verschiedene Stakeholdergruppen mit eingebunden. Im Zuge der Genehmigung werden dann alle notwendigen Maßnahmen identifiziert und festgelegt, die zur Vermeidung signifikanter negativer Auswirkungen auf Natur und Anwohner erforderlich sind. Während der Betriebsphase werden die Auswirkungen regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Insgesamt ist die Akzeptanz lokaler Gemeinschaften für den Projekterfolg von entscheidender Bedeutung. Beteiligungen von Bürgern und Gemeinden an den Projekten können hierzu einen Beitrag leisten. Auf diese Weise können im Dialog mit den lokalen Gemeinschaften diejenigen Begleitprojekte identifiziert werden, die vor Ort den größten sozio-ökonomischen Nutzen stiften. Bei unserem walisischen Offshore-Windpark Gwynt y Môr werden aus einem Community-Fonds über die gesamte Nutzungsdauer des Parks zum Beispiel Projekte für den lokalen Tourismus sowie im Bereich Seenotrettung in einer Partnerschaft mit dem Royal National Lifeboat Institute unterstützt.

Im Zuge der regelmäßigen vorgeschriebenen Kontrollen der Auswirkungen von Betriebsphasen unserer Anlagen wurden keine signifikanten negativen Auswirkungen festgestellt.

### EU22 Anzahl umgesiedelter Menschen und ihre Kompensation, aufgesplittet nach Projektart

Die Geschäftstätigkeiten der innogy sind nicht mit Umsiedlungen verbunden. Dementsprechend wurden im Jahr 2016 im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von innogy keine Menschen umgesiedelt.

## Aspekt: Korruptionsbekämpfung – Managementansatz


### Herausforderungen


Die Energiewirtschaft ist eine von regulatorischen Entscheidungen und Projekten mit hohem Auftragsvolumen geprägte Branche. Dies betrifft mit unterschiedlichen Ausprägungen alle Stufen der Wertschöpfungskette von innogy. Aus diesem Grund haben wir ein umfangreiches Compliance-Management-System zur Vermeidung von Korruption implementiert. Alle unsere Aktivitäten und Geschäftsentscheidungen richten wir an strikten Compliance-Vorgaben aus. Korruption und andere Verstöße werden nicht toleriert. Compliance-Anforderungen werden auch bei Entscheidungen zur Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartnern und Lieferanten berücksichtigt.



## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Korruptionsrisiken vermeiden

Die Basis, um Korruption zu vermeiden, ist die Sensibilisierung von Mitarbeitern. Für alle Mitarbeiter ist der  innogy-Verhaltenskodex verbindlich, der jede Form von Korruption verbietet und durch weitere Konzernrichtlinien konkretisiert wird. Im Alltag unterstützen organisatorische Vorgaben wie das Vier-Augen-Prinzip, Genehmigungsregelungen, Berechtigungskonzept und Funktionstrennung die Einhaltung der Richtlinien.

Eine einheitliche Umsetzung der konzernweiten Grundsätze zur Korruptionsprävention stellen Compliance-Beauftragte in allen operativen Gesellschaften sicher. Für einige Regionen, in denen innogy mit mehreren Tochtergesellschaften tätig ist, werden die Compliance-Aufgaben durch Länderbeauftragte gebündelt bearbeitet. Für Hinweise von Mitarbeitern oder Dritten zu Verstößen gegen den  Verhaltenskodex steht auch ein unabhängiger externer Ansprechpartner zur Verfügung. Meldungen können in den jeweiligen Landessprachen der Gesellschaften des innogy-Konzerns abgegeben werden und müssen vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt werden. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der innogy SE regelmäßig über Compliance-relevante Themen. Konzerninterne Medien informieren unsere Mitarbeiter über Compliance-konformes Handeln sowie über mögliche Risiken bei Verstößen. Unsere Mitarbeiter erhalten Schulungen zur Korruptionsvermeidung und -vorbeugung über ein webbasiertes Trainingsprogramm und in Präsenzveranstaltungen. Die Teilnahme ist verpflichtend, abgestuft nach dem Korruptionsrisiko der jeweiligen Tätigkeit. Auch der Vorstand ist in das Schulungskonzept integriert.

In unseren Konzerngesellschaften führt die Konzernrevision zudem regelmäßig präventive Compliance-Audits durch. So überprüfen wir konzernweit die Umsetzung und Wirksamkeit unseres Compliance-Managements. Wir gehen Hinweisen auf mögliche Verstöße stets nach und leiten gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen ein. Für das Jahr 2016 ergaben sich aus den bisher abgeschlossenen Überprüfungen der Konzernrevision keine wesentlichen oder systematischen Verstöße gegen die Compliance-Richtlinien.

### G4-SO3 Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken

Da festgestellte Risiken als geschäftsrelevante Informationen speziellen Vertraulichkeitsauflagen unterliegen, können wir dazu keine Auskunft geben. Ein zweistufiger Prozess hilft uns bei der Identifizierung und Bewertung von Compliance-Risiken. Dieser Risikoanalyseprozess hat 2012 mit der zentralen Ermittlung der Risikoprofile der Konzerngesellschaften begonnen. In einem zweiten Schritt stand die Erarbeitung von detaillierten Korruptionsrisikoszenarien im Fokus, die im Rahmen von Risiko-Workshops in den einzelnen Konzerngesellschaften diskutiert und bearbeitet wurden. Diese Detailanalyse wurde durch die Compliance-Beauftragten konzernweit durchgeführt und 2016 durch eine zentrale Aggregation der Ergebnisse aus Konzernsicht abgeschlossen.



## G4-SO4 Informationen und Schulungen über Leitlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung (v)

Um ein zielgerichtetes Schulungskonzept zur Korruptionsbekämpfung zu erarbeiten, haben wir die Risikoaspekte in die Entwicklung mit einbezogen. Mit den im Rahmen des Konzepts entstandenen Präsenzveranstaltungen konnten wir 2016 rund 3.600 Mitarbeiter in Deutschland und rund 300 Mitarbeiter in weiteren Geschäftsregionen schulen.

Die Aufteilung nach Mitarbeiterkategorie beinhaltet unter anderem geschäftsrelevante Informationen. Damit unterliegt sie speziellen Vertraulichkeitsauflagen und kann nicht berichtet werden.

### Aspekt: Politik – Managementansatz (v)

#### Herausforderungen

Für innogy ist es selbstverständlich, Recht und Gesetz zu achten. Darüber hinaus sehen wir uns als Betreiber einer kritischen Infrastruktur und von Anlagen, die wesentliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben können, sowie als großes wirtschaftliches Unternehmen in der Pflicht, uns auch am politischen und gesellschaftlichen Dialog zu beteiligen. Im Gespräch mit unseren Stakeholdern gewinnen wir konstruktive Anregungen für die Ausrichtung unseres Geschäfts. Zugleich erhalten wir die Möglichkeit, Geschäftsentscheidungen sowie die zugrunde liegenden Motive besser zu vermitteln. Dabei wollen wir mit unseren Stakeholdern auf Augenhöhe in den Dialog kommen und ihnen Antworten auf ihre Fragen geben.

#### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung


##### Im Gespräch bleiben und Themen voranbringen

Als großes Energieunternehmen sind vor allem unser Beitrag zur Energiewende und zu nationalen und internationalen Klimaschutzzielen sowie die Zukunft des Energiemarkts Themen in Diskussionen mit Politikern. 2016 lag der Fokus unserer politischen Aktivitäten in den Bereichen Regulierung und Ausbau der erneuerbaren Energien, Modernisierung der Verteilnetze, Digitalisierung, Speichertechnologien, Klimaschutz, Vertrieb und Endkundenpreise, Gasnetze und -speicherung sowie Endkundenanwendungen hinsichtlich smarterer Technologien.


Die Energieversorgung wird dabei zunehmend komplexer, sowohl technisch-organisatorisch als auch bezüglich der Wechselwirkungen mit Klimaschutz, sozialer Sicherung und wirtschaftlicher Entwicklung. Sowohl die Mitglieder der Parlamente, kommunale Mandatsträger als auch die Angehörigen von Landes- und Bundesbehörden suchen und schätzen daher die fachliche Auseinandersetzung mit Unternehmen, mit Hochschulinstituten, mit NGOs und mit Thinktanks. Das Ziel von innogy ist es, durch fachliche Expertise zu einer objektiven Meinungsfindung beizutragen und damit zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung. Es ist innogy wichtig, dass wir bei diesen Diskussionen die

Grenzen zwischen der Vertretung von Unternehmensinteressen und objektiv-fachlichen Informationen zum einen stets beachten und zweitens gegenüber den Gesprächspartnern auch transparent machen.

### Transparenz im politischen Dialog

Wie wir uns gegenüber der Politik verhalten, ist klar in unserem  Verhaltenskodex geregelt: Der Dialog mit Vertretern staatlicher Organe und politischer Parteien ist für uns unverzichtbar. Um dabei aber jeglichen Anschein unangemessener Einflussnahme zu vermeiden, verpflichten wir uns zu parteipolitischer Neutralität und dazu, keine Spenden an politische Parteien oder parteinahe Organisationen und Stiftungen zu geben.

G4-SO6 Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem 

innogy verhält sich gemäß ihrem  Verhaltenskodex parteipolitisch neutral und vergibt keine Spenden an politische Parteien sowie an Organisationen oder Stiftungen, die in einer engen Beziehung zu politischen Parteien stehen.

## Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten – Managementansatz

### Herausforderungen

Das Vertrauen unserer Stakeholder und der Gesellschaft ist die Basis für unser Geschäft. Durch faires Verhalten und Transparenz verdienen wir uns dieses Vertrauen jeden Tag aufs Neue. Auch gegenüber unseren Wettbewerbern verhalten wir uns gesetzeskonform und stellen sicher, dass unsere Geschäftsaktivitäten den Bedingungen des fairen Wettbewerbs entsprechen.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Vorbeugung und Sensibilisierung

Um wettbewerbswidrigem Verhalten vorzubeugen, sensibilisieren wir alle Mitarbeiter und Führungskräfte für das Thema. Unsere Mitarbeiter erhalten Schulungen zu den Anforderungen an wettbewerbskonformes Verhalten in Präsenzveranstaltungen. Auch der Vorstand ist in das Schulungskonzept integriert. Um Entflechtungsvorgaben gerecht zu werden, stellen wir einen neutralen Netzbetrieb und damit eine sowohl abrechnungstechnische als auch gesellschaftsrechtliche Trennung der Netznutzung von Stromerzeugung, Handel und Vertrieb sicher.

Wir prüfen regelmäßig konzernweit die Umsetzung unserer Regelungen zu wettbewerbswidrigem Verhalten. Dazu führt die Konzernrevision präventive Audits in den Konzerngesellschaften durch. Hinweise auf mögliche Verstöße nehmen wir sehr ernst, wir gehen ihnen nach und leiten gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ein.

## G4-SO7 Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse

Im Bereich Fernwärme konnte ein Verfahren des Bundeskartellamts gegen eine Konzern-tochter nach Vergleichsverhandlungen beendet werden. innogy erstattet den Fernwärmekunden in den vom Verfahren betroffenen Versorgungsfällen insgesamt Entgelte in Höhe von 12,3 Mio. €. In Großbritannien erfolgte in der Vergangenheit eine Untersuchung des gesamten britischen Energiemarkts durch die zuständige Behörde, die ihre Ergebnisse im Juni 2016 veröffentlichte und derzeit die Maßnahmen umsetzt.

## Aspekt: Compliance (Gesellschaft) – Managementansatz

### Herausforderungen

Die Einhaltung von Recht und Gesetz hat für uns Priorität. Denn Regelverstöße können zu schwerwiegenden Reputationsverlusten für innogy führen und für einzelne Mitarbeiter auch eine persönliche Haftung bedeuten. Wir legen zudem Wert darauf, dass auch unsere Partnerunternehmen auf die Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechten und angemessenen Arbeitsbedingungen achten.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

Der Bereich Arbeitsrecht bündelt intern alle arbeitsrechtlichen Experten der beteiligten nationalen Gesellschaften im innogy-Konzern. Er ist verantwortlich für alle individualrechtlichen und kollektivarbeitsrechtlichen Sachverhalte. Außerdem organisiert er für alle Gesellschaften die Beauftragung von externen Beratern in den Fragen des Arbeitsrechts und damit verbundener Angelegenheiten.

Der Bereich Legal & Compliance bietet die konzernweite Bereitstellung von Beratung zu Compliance und zu gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Themen sowie zu Joint Ventures, M&A-Transaktionen und im Hinblick auf Projektfinanzierungen. Auch die energierechtlichen Grundsatzfragen (national sowie europaweit), Fusionskontrolle, Kartellrecht und Markenrecht sowie Rechtsberatung der Bereiche Einkauf, Immobilien und IT liegen im Verantwortungsbereich des Bereichs Legal & Compliance. Mehr Informationen zum Compliance-System und zur Korruptionsprävention, ☺ siehe S. 87 – 88.

## G4-SO8 Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Unsere konzernweite Abfrage im Hinblick auf Korruptionstatbestände hat zu dem Ergebnis geführt, dass in diesem Bereich keine Strafen angefallen sind.

## Aspekt: Katastrophen-/Notfallplanung und Reaktion – Managementansatz

### Herausforderungen

Als Energiekonzern ist es unsere zentrale Aufgabe, die Energieversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen. Um diese gesellschaftliche Aufgabe zuverlässig erfüllen zu können, ist das Security Management bei innogy eine zentrale Managementfunktion: Wir sorgen für Sicherheit in unseren Anlagen, planen vorausschauend und bereiten uns auf Notfälle vor. Denn auch wenn bestimmte Ereignisse an unseren Anlagen sehr unwahrscheinlich sind, können sie bei einem Eintreten schwerwiegende Folgen für die Umwelt haben, die Energieversorgung von Regionen gefährden und auch die Zukunft des Unternehmens infrage stellen. Vorausschauende Planung, Szenarien für derartige Ereignisse und Wiederherstellungen sowie entsprechende Trainingsprogramme für unsere Führungskräfte und Mitarbeiter sind deshalb fester Bestandteil unseres Security-Managements.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Vorausschauende Planung und Krisenszenarien

Die konzernweiten Sicherheitsvorgaben werden von dem Bereich Konzernsicherheit definiert, der direkt an den Vorstand der innogy SE berichtet. In der Konzernsicherheit sind die Zuständigkeiten für das zentrale Business Continuity Management (BCM) und das zentrale Krisenmanagement angesiedelt. Mithilfe einer strukturierten Krisenorganisation in den Unternehmensbereichen, bestehend aus zentralen und dezentralen Krisenstäben, die insbesondere auch alle versorgungskritischen Aktivitäten abdecken, sind wir auf alle möglichen Krisenfälle, insbesondere in den Netzen, vorbereitet. Entscheidend sind dabei die Vorbereitung und Erfahrung der Krisenstäbe. In regelmäßigen Krisenübungen werden diese geschult und die geplanten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. 2016 lag der Fokus der Krisenübungen im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur gruppenweit beispielsweise auf Cybersicherheit. Diese Übung wurde von Sicherheitsbehörden als externe Beobachter begleitet.

Die Analyse geschäftskritischer Prozesse mit Hilfe von Business Impact Analysen bildet im Weiteren die Basis für die BCM-Pläne, die in einem jährlichen Turnus auf ihre Wirksamkeit überprüft werden und darauf ausgerichtet sind Auswirkungen von Beeinträchtigungen zu minimieren.

#### Konstruktive Zusammenarbeit mit Behörden

In weiten Teilen sind die Berichtswege zu Behörden gesetzlich vorgegeben. innogy arbeitet offen mit ihnen zusammen und geht mit ihrem Engagement oftmals über die gesetzlichen Anforderungen hinaus: Wir sind Mitglied der Allianz für Cybersicherheit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und gehören dem Cyber-Sicherheitsrat Deutschland e. V. an. Der Sprecher des Energiesektors im UP KRITIS des BSI, der Initiative zur Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat zum Schutz kritischer Infrastrukturen in Deutschland, ist im Bereich Konzernsicherheit der

innogy tätig. Als einer von wenigen deutschen Konzernen ist innogy zudem Mitglied bei der National Cyber-Forensics & Training Alliance (NCFTA) in den USA. 2016 bestanden die Mitgliedschaften über die Konzernmutter. Ab 2017 werden wir sie voraussichtlich eigenständig führen. Bei Notfallübungen auf lokaler Ebene werden in der Regel die örtlichen Behörden wie Polizei und Feuerwehr einbezogen.

## Produktverantwortung

### Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen – Managementansatz

#### Herausforderungen

Unsere zentrale Aufgabe als Energieunternehmen ist es, die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas und Wärme sicherzustellen – darauf vertrauen unsere Kunden. In Zeiten der Energiewende ändern sich die Kundenwünsche und -ansprüche an ein Energieversorgungsunternehmen. innogy bereitet deshalb sowohl eine „Energiewende zu Hause“ als auch eine „Verkehrswende“ mit einer Vielzahl an Angeboten vor. Wir wollen Privatkunden und auch Unternehmen dabei unterstützen, sowohl Prosumer zu sein und so intelligent mehr Energieautonomie zu erreichen als auch verstärkt auf nachhaltige Technologien zu setzen. Dazu ist es wichtig, dass unsere potenziellen und aktuellen Kunden unsere Angebote kennen und in uns einen Partner haben, der ihre Bedürfnisse erfüllt.

#### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

##### Kennzeichnung von Non-Commodity Produkten

Uns ist es wichtig, dass unsere Produkte für unsere Kunden klar und deutlich gekennzeichnet sind. Die CE-Kennzeichnung, die Vorschriften und technische Normen vereint, stellt für uns bei den Non-Commodity-Produkten die wichtigste Kennzeichnung dar. Alle unsere innogy SmartHome-Komponenten und Ladetechnik für Elektromobilität sind CE-zertifiziert. Solarmodule und Energiespeicher namhafter deutscher Hersteller aus dem innogy-Angebot werden herstellerseitig stets mit CE-Zertifikaten geliefert. Das bietet Orientierung für die Kunden und stellt ein Qualitätsmerkmal der Produkte dar.

##### Zufriedene und loyale Kunden

Für uns stehen eine gleichbleibende hohe Produktqualität, schnelle und reibungslose Abläufe sowie wettbewerbsfähige Preise an vorderster Stelle. Dazu informieren wir unsere Kunden über unsere Angebote und Leistungen und helfen ihnen, die besten Produkte für ihren Bedarf zu identifizieren. Unser Produktportfolio für Endkunden haben wir dabei auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Wir orientieren unser Angebot an ihrem Bewusstsein für Preis, Sicherheit, Umwelt und Komfort. Unsere Callcenter-Mitarbeiter stehen für alle ihre Fragen und Bedenken zur Verfügung.

In Deutschland holen wir an unterschiedlichen Stellen Kundenfeedback ein. Im Privatkundenbereich führen wir zweimal jährlich eine Kundenzufriedenheitsanalyse für innogy, alle deutschen Regionalgesellschaften und eprimo durch. Ergänzend werden unmittelbare Befragungen an allen relevanten Kundenkontaktpunkten durchgeführt. Ziel ist es, den Kunden bestmöglich zufriedenzustellen und unsere Prozesse an seinen Bedürfnissen auszurichten. Die unabhängige Beratungsgesellschaft imug hat innogy 2016 zum dritten Mal in Folge als Top-Performer im Bereich Kundenservice ausgezeichnet.

In den Niederlanden ist Essent das erste Unternehmen, das zertifizierte Coaches zur Kundenbetreuung einsetzt. 2016 erreichten 40 Kundenbetreuer die ST!R-Zertifizierung, eine unabhängige Zertifizierung für professionelle Trainer in den Niederlanden. 2017 werden wir dieses Programm ausweiten. Einer dieser Coaches hat den landesweiten CQ-Test gewonnen. Dies ist ein jährlicher Wettbewerb für Kundenbetreuer von unterschiedlichen niederländischen Unternehmen. In Belgien stellt Essent seit diesem Jahr einen Social-Media- und einen Community-Manager zur Verfügung, der aktiv den Dialog mit unseren Kunden sucht und deren Feedback für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Angebote weitergibt.

In Tschechien steht die Stimme des Kunden im Mittelpunkt der Erfolgsmessung. Zweimal pro Jahr wird ein sogenanntes Marktthermometer erstellt, das die Kundenbeziehungen und die langfristigen Tendenzen untersucht. Dabei wird das Top-Management unter anderem an Ergebnissen zur Kundenzufriedenheit, der Loyalität, der Wahrscheinlichkeit von Empfehlungen und dem Image der Marke gemessen. Die Zufriedenheit mit den einzelnen Vertriebskanälen wird kontinuierlich anhand von Befragungen nach dem individuellen Kontakt ermittelt. Parallel werden Kundenprozesse kontinuierlich geprüft. Diese beiden operativen Untersuchungen fließen in die Beurteilung der Teamleiter ein. Zudem werden detaillierte Untersuchungen zur Verbesserung unserer Geschäftsprozesse auf Grundlage des Kundenfeedbacks durchgeführt. Zu den Ergebnissen unserer Kundenzufriedenheitsanalysen, ☹ siehe S. 95.

### Umsetzung gesetzlicher Anforderungen

☹ siehe S. 94.

G4-PR3 Art der Produkt- und Dienstleistungsinformationen, die durch die Verfahren der Organisation für Informationen über und Kennzeichnung von Produkte(n) erforderlich sind, sowie Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, die solchen Informationspflichten unterliegen ✓

Unsere Produkte und Dienstleistungen unterliegen zahlreichen Gesetzen und Verordnungen auf nationaler und EU-Ebene. National gelten für uns zum Beispiel Gesetze zum Kunden- und Datenschutz sowie spezifische Regelungen zur Verbrauchsmessung und Rechnungsgestaltung.

Die Stromkennzeichnung stellt ein wesentliches Instrument zur Steigerung der Markttransparenz im Strommarkt dar. Gemäß den Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes müssen alle Lieferanten von Strom an Endverbraucher ihren Kunden Informationen zu den zur Stromerzeugung eingesetzten Energieträgern sowie zu den dabei entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen und nuklearen Abfällen mitteilen.

Informationen zum Gebrauch veröffentlichen wir über das „EG-Sicherheitsdatenblatt Erdgas getrocknet“ gemäß den Anforderungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Weitere geforderte Angaben dieses GRI-Indikators zu Substanzen, dem sicheren Gebrauch und zur Produktentsorgung sind auf die Produkt- und Dienstleistungsinformationen zu den wesentlichen Produkten Strom und Gas von innogy nicht anwendbar.

#### G4-PRS Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit (✓)

Ob wir mit unseren Aktivitäten erfolgreich sind, ermitteln wir anhand des Loyalitätsindex. Wir erheben den Index für alle Vertriebsgesellschaften in Deutschland und in vergleichbarer Form auch in anderen Ländern. Dabei befragen wir unsere Haushaltskunden, ob sie auch in Zukunft Kunde der jeweiligen Gesellschaft bleiben möchten, ob sie uns weiterempfehlen würden und ob sie sich vorstellen können, zusätzliche Produkte von uns zu beziehen. Werte unter 70 werden als gering eingestuft, von 70 bis 79 als mittel, Werte über 80 als hoch. Im zweiten Halbjahr 2016 konnten wir in Deutschland bei unseren Privatkunden ein Ergebnis von 73 von 100 Punkten erreichen. Dies ist eine Verbesserung im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016, jedoch ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den Werten von 2015. In Tschechien lag der Wert ebenfalls bei 73 Punkten, in Polen bei 74 Punkten. In den Niederlanden messen wir die Kundenloyalität über Fragebögen. Sie geben den Prozentsatz der Haushalte wieder, die in den nächsten zwölf Monaten unsere Kunden bleiben möchten. Dieser Wert betrug für Essent 78 % und für unsere Niedrigpreismarke energiedirect.nl 57 %.

Neben der Kundenloyalität erheben wir auch die Kundenzufriedenheit regelmäßig mithilfe eines Index. Der Kundenzufriedenheitsindex bei privaten Stromkunden von innogy Deutschland lag im zweiten Halbjahr 2016 bei 78 von 100 Punkten. In Tschechien lag der Durchschnitt bei rund 83 Punkten. Ungarn erreichte bei unseren Geschäfts- und Privatkunden einen Wert von 74 Punkten, in Polen lag dieser bei 83 Punkten. In den Niederlanden erheben wir die Kundenzufriedenheit im Anschluss an einen telefonischen Kontakt. Die Kundenzufriedenheit mit Essent lag bei einem durchschnittlichen Wert von 7,9 von 10 möglichen Punkten. Bei energiedirect.nl betrug sie 7,8 von 10 Punkten. In Belgien erreichte Essent einen Zufriedenheitswert von 8,0 Punkten. In Großbritannien hat sich die Kundenzufriedenheit in den letzten zwölf Monaten verbessert. Sie lag Ende 2016 bei 69 % (2015: 63 %). 39 % der Befragten gaben an, dass sie „extrem/sehr zufrieden“ sind. 2015 lag dieser Wert noch bei 32 %.



## Aspekt: Schutz der Kundendaten – Managementansatz


### Herausforderungen

Im Mai 2016 ist die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten, die nach einer zweijährigen Übergangsfrist am 25. Mai 2018 wirksam wird. Hiermit wird ein europaweit einheitliches Regelwerk für den Schutz von personenbezogenen beziehungsweise personenbeziehbaren Daten geschaffen. Diese Regeln gelten für alle Unternehmen innerhalb und außerhalb Europas, wenn sie Dienstleistungen in der EU anbieten. In der Übergangsfrist sind die europäischen Staaten, Behörden und Unternehmen gefordert, ein homogenes Datenschutzrecht zu schaffen und die neuen Regelungen umzusetzen. Dieser Verantwortung stellen wir uns schon heute.

Für viele unserer Vertriebsprodukte nutzen und speichern wir Kundendaten. Hier haben wir von Anfang an besonders auf die Einhaltung des Datenschutzes geachtet. Das betrifft zum Beispiel unsere Angebote aus dem Bereich SmartHome. Der Kunde hat die Hoheit über seine Daten und sein System. Für Dienstleistungen notwendige Daten werden über verschlüsselte Verbindungen an unser in Deutschland befindliches Rechenzentrum übertragen. Auch für Elektromobilität gilt: Personenbezogene Daten werden nicht in einer Ladesäule gespeichert. Nach Absenden der Daten an das Backend werden die Daten in der Säule gelöscht. Auch unter unseren über 100 E-Roaming-Partnern im öffentlichen Ladestationsnetz werden keine personenbezogenen Daten weitergegeben.

### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Datenschutz im eigenen Unternehmen

Datenschutz ist einer der dem  innogy-Verhaltenskodex vorangestellten innogy-Verhaltensgrundsätze. Darin verpflichten wir uns zu einem sorgsamem Umgang mit personenbezogenen Daten. Grundlegendes Ziel ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz. Darüber hinaus verpflichten wir alle Mitarbeiter auf das Datengeheimnis. In Schulungen und durch die Information der Mitarbeiter zu den datenschutzrechtlichen Vorschriften möchten wir eine Sensibilität und ein gemeinsames Grundverständnis für dieses Thema erzeugen. Vor dem Hintergrund der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung plant innogy den Aufbau und die Implementierung eines geeigneten internen Datenschutzmanagementsystems.

#### Sicherheit von Nutzerdaten gewährleisten

Die neuen smarten Steuerungskonzepte für zu Hause führen bei einigen Stakeholdern zu Bedenken bezüglich der Sicherheit privater Daten. Darauf reagieren wir mit klaren Datenschutzkonzepten, Zertifizierungen durch VDE und TÜV IT sowie mit vielfältigen Tests. Neue Produkte werden vor ihrem Einsatz grundsätzlich auf rechtliche, technische und organisatorische Aspekte hin untersucht. Zum Schutz der Privatsphäre des Kunden setzen wir Sicherheitsmaßnahmen nach dem Stand der Technik ein und nutzen Techniken der Anonymisierung, Pseudonymisierung und Verschlüsselung. Dadurch können wir die Sicherheit der Kundendaten gewährleisten.



Auch unsere Projekte im Bereich Elektromobilität sind von Anfang an mit klaren Datenschutzkonzepten gestartet. Datenverbindung und Datenverkehr erfolgen verschlüsselt. Personenspezifische Kundendaten werden dabei nicht in der Infrastruktur gespeichert, sondern erst für die Abrechnung dem Vertragskonto zugeordnet. Das IT-Backend wurde 2014 vom TÜV IT zertifiziert. Im BMWi-Förderprojekt DELTA arbeiten innogy-Experten aktiv daran mit, die Standardisierung von Datenschutz und Datensicherheit lückenlos auf das gesamte Elektromobilitätssystem auszuweiten.

### Transparenz über Datenverwendung

Zur Vertragserfüllung und zur Verbesserung unserer Produkte müssen wir Kundendaten nutzen. Zum Schutz der Privatsphäre des Kunden informieren wir transparent über die Erhebung, Verarbeitung, Nutzung und Weitergabe von personenbezogenen Daten. In vielen Fällen müssen wir auch die Übermittlung personenbezogener Daten in Nicht-EU-Staaten bedenken. Dienstleister für Wartung und Support haben ihren Sitz oft in Ländern mit einem unzureichenden Datenschutzniveau. Dies bedeutet, dass vorab die Zulässigkeit des Zugriffs geprüft und mit technischen und organisatorischen Maßnahmen ein angemessenes Schutzniveau erreicht werden muss.

Auch das Leuchtturmprojekt des Innovation Hub Big Data begleitet der Konzerndatenschutz von Anfang an. Dabei achten wir insbesondere auf die datenschutzrechtlichen Grundsätze der Zweckbindung und Datensparsamkeit. Wo eine Verwendung individueller Personeninformationen nicht erforderlich ist, nutzen wir Anonymisierungs- und Pseudonymisierungstechniken. Ein gutes Beispiel dafür sind die SmartHome-Anwendungen von innogy. Bei den technischen Zustands- und Verbindungsdaten überprüfen wir regelmäßig unsere Schutzmaßnahmen und hinterfragen uns kritisch.

### G4-PR8 Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre des Kunden und die Verletzung des Datenschutzes (✓)

Ein ganzheitliches Berichtswesen wurde für innogy aufgrund der unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen in der EU noch nicht aufgebaut. Dies soll mit der Einführung der EU-Datenschutz-Grundverordnung 2018 erfolgen. Im Berichtszeitraum gab es in Deutschland keine bußgeldbewehrten Datenschutzverstöße oder Datenverluste im Zusammenhang mit sensiblen personenbezogenen Daten. Alle Anfragen von Datenschutzbehörden waren nicht begründet und konnten abschließend ohne weitere Konsequenzen beantwortet werden.

### Aspekt: Zugang – Managementansatz (✓)

#### Herausforderungen

Die Versorgung mit Energie ist für die Lebensführung unserer Kunden elementar. Für sie wollen wir zu jeder Zeit eine zuverlässige und kostengünstige Versorgung mit Strom und Gas sicherstellen. Die Sicherstellung der Bezahlbarkeit von Energie und die Versorgung bedürftiger Haushalte mit Energie sind in Deutschland Aufgabe des

Staates. Wir unterstützen dabei mit innovativen Produkten, die zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen und mehr Kontrolle über die Stromrechnung ermöglichen. Darüber hinaus bieten wir telefonische Stromsparberatung und Beratungsleistungen rund um das Thema Energieverbrauch an.

## Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

### Der Energiearmut begegnen

In den Ländern, in denen wir tätig sind, helfen wir, Energiearmut zu lindern – vor allem dort, wo Staat und Zivilgesellschaft keine ausreichende Unterstützung bereitstellen. Als energiearm gelten Haushalte, die mehr als 10 % ihres Nettoeinkommens für den Energiebedarf aufwenden müssen. Dabei unterscheiden sich die Bedürfnisse und Angebote in den einzelnen Ländern.

In Großbritannien kooperieren wir mit dem britischen Netzwerk von Essensausgaben, dem Trussell Trust. Diese gemeinnützige Einrichtung hilft Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Wir unterstützen bedürftige Menschen mit Prepaidzählern durch Energiegutscheine. Das Programm konnte seit dem Start bereits 46.000 Menschen helfen. Die sogenannten Fuel Banks helfen mit einem Gutschein über 60 € (49 £) oder 37 € (30 £). In Partnerschaft mit der Macmillan-Krebshilfe bieten wir weiterhin den npower Macmillan Fund an. Er bietet krebserkrankten Menschen Hilfe bei der Bezahlung von Strom- und Gasrechnungen sowie durch die Übernahme von Schulden. Bisher konnten 5,5 Mio. € (4,5 Mio. £) Schulden abgebaut und mehr als 4.000 Kunden geholfen werden. Mit unserem Health Through Warmth-Programm unterstützen wir außerdem langzeiterkrankte Hauseigentümer, die Reparaturen oder den Ersatz ihrer Heizungen nicht eigenständig finanzieren können. 2016 haben wir 2.700 Menschen helfen können sowie 575 neue Boiler und 300 neue Zentralheizungen installiert. Nach Abschluss der Installationen berichteten 83 % dieser Kunden über eine Verbesserung der Gesundheit und des generellen Wohlbefindens.

In den Niederlanden ist die Bekämpfung der Energiearmut eines von vier Handlungsfeldern unserer Corporate Responsibility Roadmap. Wir vermeiden die Abschaltung aufgrund von ausstehenden Zahlungen und versuchen, die betroffenen Kunden bei der Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen.

In Ungarn sichern wir die Energieversorgung bedürftiger Kunden durch die Installation von Prepaidzählern und arbeiten dabei eng mit örtlichen Gemeinden zusammen.

### EU28 Häufigkeit von Stromausfällen (✓)

Die durchschnittliche störungsbedingte Unterbrechungshäufigkeit (SAIFI) ohne höhere Gewalt betrug 2015 im innogy-Verteilnetz in Deutschland 0,3 und im innogy-Verteilnetz in Osteuropa 1,25. Dieser Wert gibt an, wie häufig ein Verbraucher im Jahr durchschnittlich von einer Stromunterbrechung betroffen ist. Die Daten für das Jahr 2016 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

## EU29 Durchschnittliche Dauer von Stromausfällen (✓)

Wir können unseren Kunden eine weitgehend unterbrechungsfreie Versorgung mit Strom und Gas gewährleisten. Die störungsbedingte Nichtverfügbarkeit (SAIDI) ohne höhere Gewalt in Deutschland betrug in unserem Stromverteilnetz 2015 durchschnittlich 15,1 Minuten pro Kunde. In unserem Stromverteilnetz in Osteuropa lag diese Kennzahl durchschnittlich bei 76,9 Minuten. Bei der Gasversorgung lag die mittlere störungsbedingte Nichtverfügbarkeit 2015 in Deutschland bei 2,3 Minuten pro Kunde. Ohne durch Dritte verursachte Störungen würde diese Kennzahl sogar bei 0,6 Minuten liegen. Die Daten für 2016 waren zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

### Aspekt: Bereitstellung von Informationen – Managementansatz

#### Herausforderungen

Wir wollen, dass sich alle unsere Kunden gut bei uns aufgehoben fühlen und unsere Mitarbeiter sicher ihre Arbeit verrichten können. Wesentliche Informationen sollen schnell und umfassend zur Verfügung gestellt werden.

#### Organisation, Steuerung und Erfolgsmessung

#### Barrierefreiheit sowie Informationen für Analphabeten und in unterschiedlichen Sprachen

Zugang und sichere Nutzung von elektrischer Energie sind jederzeit gewährleistet. Informationsangebote sowie Sicherheitshinweise werden in allen Märkten in den jeweiligen Landessprachen erstellt. Im B2B Bereich veröffentlichen wir zum Beispiel das „EG-Sicherheitsdatenblatt Erdgas, getrocknet“, welches ausführliche Produktinformationen enthält.

Für unsere Kundenanfragen beschäftigen wir mehrsprachige Callcenter-Agenten. npower stellt bei Bedarf zusätzliche Dienstleistungen wie Rechnungsstellung in besonders großer Schrift oder in Blindenschrift zur Verfügung und setzt je nach Zusammensetzung der regionalen Bevölkerung verstärkt Mitarbeiter mit dem entsprechenden ethnischen Hintergrund ein. In Deutschland wird aktuell im Rahmen eines Pilotprojekts Kunden per E-Mail ein Video zugeschickt, das die individuelle Energieabrechnung erläutert.

#### Produktinformationen und Beratungsleistungen

In Deutschland verzeichneten unsere Energieläden 2016 ungefähr 180.000 Besucher an mehr als 100 Standorten inklusive der Shop-in-Shop-Angebote und des Energie-mobils. Wir haben das Portfolio unserer Energieläden auch um Produkte wie SmartHome erweitert. Fragen zum Thema Energieeffizienz und zur Energieberatung machten 2016 etwa 3,5% aller bei uns dort eingehenden Anfragen aus.




Offenheit schafft  
Vertrauen. Wir machen  
unser Handeln transparent.

# Anhang

## Prüfbescheinigung

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit von Nachhaltigkeitsinformationen

### An innogy SE, Essen

Wir haben die mit einem „“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2016 der innogy SE für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 (im Folgenden: „Nachhaltigkeitsbericht“ einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden: „GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

### Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen Entwurfs eines IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW EQS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

### Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung der mit einem „(✓)“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen wird, sowie Verweise auf andere Kapitel, Indikatoren und den Geschäftsbericht soweit sie nicht gesondert als geprüft gekennzeichnet sind.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die mit einem „(✓)“ gekennzeichneten Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Nachhaltigkeitsbericht unter Zugrundelegung der GRI-Kriterien.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Abgleich von einzelnen Angaben mit den entsprechenden Daten in geeigneten Nachweisen
- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung

### Urteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungssicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem „(✓)“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

### Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Urteil einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gesellschaft aus:

- Weitere Ausrichtung der Nachhaltigkeitsberichterstattung an dem neuen Geschäftsmodell
- Weitere Etablierung und Formalisierung der innogy-eigenen Berichterstattungsprozesse und des internen Kontrollsystems für nicht-finanzielle Informationen sowie verstärkte Implementierung automatischer Schnittstellen und Kontrollen

### Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Essen, den 3. März 2017

**PricewaterhouseCoopers GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Michael Conrad  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Juliane v. Clausbruch

## Ansprechpartner und Impressum

### Herausgeber

innogy SE  
Opernplatz 1  
45128 Essen

### Ansprechpartner

Prof. Dr. Henning Rentz  
Telefon +49 201 12-15818  
E-Mail [nachhaltigkeit@innogy.com](mailto:nachhaltigkeit@innogy.com)  
Website [Verantwortung – über innogy](#)

### Redaktion

innogy SE  
Corporate Responsibility/Environment

Franziska Klapper  
Telefon +49 201 12-17417  
E-Mail [franziska.klapper@innogy.com](mailto:franziska.klapper@innogy.com)

Ines Hasenbusch  
Telefon +49 201 12-17459  
E-Mail [ines.hasenbusch@innogy.com](mailto:ines.hasenbusch@innogy.com)

Carolin Schulz  
Telefon +49 201 12-15586  
E-Mail [carolin.schulz@innogy.com](mailto:carolin.schulz@innogy.com)

Kai Hinterthan  
Telefon +49 201 12-44768  
E-Mail [kai.hinterthan@innogy.com](mailto:kai.hinterthan@innogy.com)

Dr. Thomas Gremme  
Telefon +49 201 12-15634  
E-Mail [thomas.gremme@innogy.com](mailto:thomas.gremme@innogy.com)

Stefanie Dudley  
Telefon +49 201 12-15594  
E-Mail [stefanie.dudley@innogy.com](mailto:stefanie.dudley@innogy.com)

### Redaktionsschluss

24. Februar 2017

Der Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor;  
beide Fassungen stehen im Internet unter [www.innogy.com](http://www.innogy.com)  
zum Download bereit.

### Konzept, Text, Gestaltung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit

akzente kommunikation und beratung gmbh, München  
[www.akzente.de](http://www.akzente.de)





**innogy SE**  
Opernplatz 1  
45128 Essen  
[www.innogy.com](http://www.innogy.com)